

# Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich



Ausgabe 2012 - Tabellenband



# Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Ausgabe 2012 - Tabellenband

## Impressum

### Herausgeber:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

### Herstellung und Redaktion:

Statistisches Bundesamt

65180 Wiesbaden

Telefon: + 49 (0) 611 75-2405

Telefax: + 49 (0) 611 75-3330

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

### Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung:

Statistisches Bundesamt

Bereich „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“

Telefon: + 49 (0) 611 75-4152 und 75-4158

Telefax: + 49 (0) 611 72-4000

[bildungsstatistik@destatis.de](mailto:bildungsstatistik@destatis.de)

Erscheinungsfolge: – elektronische Veröffentlichung: jährlich

– Printveröffentlichung: zweijährlich

Erschienen im September 2012

### Weiterführende Informationen:

[www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de)

**Fotorechte:** © Strandperle / Fancy by Veer / Higher Education

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

## **Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2012**

Die Arbeiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2012“ wurden vom Arbeitskreis Bildungsberichterstattung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder koordiniert und begleitet.

## **Mitglieder des Arbeitskreises Bildungsberichterstattung**

Doris Baals-Weinlich	Thüringer Landesamt für Statistik
Andreas Büdinger	Hessisches Statistisches Landesamt
Heinz-Werner Hetmeier	Statistisches Bundesamt
Dr. Holger Leerhoff	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Bettina Link	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Prof. Dr. Klaus Rehkämper	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Prof. Dr. Ulrike Rockmann	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Alexander Scharnagl	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Ulrike Schedding-Kleis	Hessisches Statistisches Landesamt
Gerhard Schmidt	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Elfriede Wambach	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Dr. Rainer Wolf	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## **Projektbearbeitung im Statistischen Bundesamt (Gruppe H2)**

Thomas Baumann  
Hans-Werner Freitag  
Christiane Krüger-Hemmer  
Isabell Rauschert



# Inhaltsverzeichnis

Hinweise für die Leser .....	7
------------------------------	---

## Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

<b>A1</b>	<b>Über welche Bildungsabschlüsse verfügen Erwachsene?</b>	
Indikator A1.1	Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung nach Geschlecht (2010) .....	14
Indikator A1.2	Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen (2010) .....	16
Indikator A1.2-EU	Bildungsstand der jungen Erwachsenen nach Geschlecht (2010) .....	18
Indikator A1.3	Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen (2010) .....	19
Indikator A1.3-EU	Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss im Tertiärbereich (2010) .....	21
Indikator A1.4	Entwicklung des Bildungsstandes: 25- bis 64-Jährige (2004 – 2010) .....	22
Indikator A1.5	Berufsbildende Bildungsgänge (2010) .....	23
<b>A3</b>	<b>Wie viele Studierende im Tertiärbereich schließen ihr Studium erfolgreich ab?</b>	
Indikator A3.1	Abschlussquoten im Tertiärbereich nach Geschlecht (2010) .....	24
<b>A4</b>	<b>Welche Unterschiede bestehen zwischen Jungen und Mädchen hinsichtlich ihrer Berufswünsche und den Fächern, die sie als junge Erwachsene studieren?</b>	
Indikator A4.6	Anteil der Absolventinnen im Tertiärbereich A nach Fächergruppen (2010) .....	25
Indikator A4.8	Zahl der Absolventen in naturwissenschaftlich ausgerichteten Fächern nach Geschlecht (2010) .....	26
<b>A7</b>	<b>Wie beeinflusst die Bildungsteilnahme den Beschäftigungsstatus?</b>	
Indikator A7.1	Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand (2010) .....	27
Indikator A7.2	Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand (2010) .....	29
Indikator A7.3	Entwicklung der Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand (2004 – 2010) .....	31
Indikator A7.4	Entwicklung der Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand (2004 – 2010) .....	34
Indikator A7.6	Arbeitsmarktergebnisse von 25- bis 64-Jährigen mit einem Abschluss im Bereich ISCED 3/4 nach Ausrichtung des abgeschlossenen Bildungsgangs nach Geschlecht (2010) .....	37

## Kapitel B: Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

<b>B1</b>	<b>Wie viel wird pro Schüler/Studierenden ausgegeben?</b>	
Indikator B1.1a	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden (2009) .....	39
Indikator B1.4	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2009) .....	40
Indikator B1.6	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler im Sekundarbereich nach Ausrichtung des Bildungsgangs (2009) .....	41
<b>B4</b>	<b>Wie hoch sind die öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung?</b>	
Indikator B4.1	Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in Prozent des BIP (2009) .....	42

## Kapitel C: Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf

<b>C1</b>	<b>Wer nimmt an Bildung teil?</b>	
Indikator C1.1a	Bildungsbeteiligung nach Alter (2010) .....	44
Indikator C1.1b	Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen (2010) .....	45
Indikator C1.2	Entwicklung der Bildungsbeteiligung (2004 – 2010) .....	46
Indikator C1.4	Verteilung der Schüler im Primar- und Sekundarbereich nach Art der Bildungseinrichtung (2010) .....	47
Indikator C1.5	Verteilung der Studierenden im Tertiärbereich nach Art der Bildungseinrichtung bzw. Vollzeit- oder Teilzeitstudium (2010) .....	48
Indikator C1.7a	Bildungserwartung in Jahren nach Geschlecht (2010) .....	49

<b>C2</b>	<b>Welche Systeme zur frühkindlichen Bildung gibt es weltweit?</b>	
Indikator C2.1	Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich nach Alter (2010) .....	50
Indikator C2.2	Merkmale von Bildungsangeboten im Elementarbereich (2010) .....	51
<b>C3</b>	<b>Wie viele Schüler gehen in den Tertiärbereich?</b>	
Indikator C3.1a	Studienanfängerquote im Tertiärbereich A nach Geschlecht (2010) .....	52
Indikator C3.1b	Altersverteilung der Studienanfänger im Tertiärbereich A (2010) .....	53
Indikator C3.3	Entwicklung der Studienanfängerquoten im Tertiärbereich A (2000 – 2010) .....	54
Indikator C3.4	Verteilung der Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen (2010) .....	55
Indikator C3.4a	Verteilung der Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen und Geschlecht (2010) .....	56
<b>C4</b>	<b>Wer studiert im Ausland und wo?</b>	
Indikator C4.1	Internationale Studierende im Tertiärbereich A nach Geschlecht (2010) .....	57
Indikator C4.2	Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach Fächergruppen (2010) .....	58
Indikator C4.3	Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach Herkunftsstaaten (2010) .....	59
<b>C5</b>	<b>Wie erfolgreich bewältigen junge Menschen den Übergang vom (Aus-) Bildungssystem zum Erwerbsleben?</b>	
Indikator C5.1	Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2010) .....	60
Indikator C5.2	Anteil junger Menschen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen (2010) .....	62
Indikator C5.2-EU	Anteil der frühen Schulabgänger nach Geschlecht und Erwerbsstatus (2010) .....	65
Indikator C5.3	Anteil junger Menschen, die sich nicht in Ausbildung befinden und erwerbslos sind (2010) .....	66
<b>C6</b>	<b>Nehmen Erwachsene am lebenslangen Lernen teil?</b>	
Indikator C6-EU	Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die am lebenslangen Lernen teilnehmen, nach Geschlecht (2010).....	67

## Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

<b>D2</b>	<b>Wie ist das zahlenmäßige Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis und wie groß sind die Klassen im Durchschnitt?</b>	
Indikator D2.1	Durchschnittliche Klassengröße nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2010) .....	69
Indikator D2.2a	Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis im Primarbereich und im Sekundarbereich I (2010) .....	70
Indikator D2.2b	Zahlenmäßiges Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis im Tertiärbereich (ISCED 5A/6, 2010) .....	71
<b>D5</b>	<b>Wer sind die Lehrkräfte?</b>	
Indikator D5.1	Altersverteilung der Lehrkräfte (2010) .....	72
Indikator D5.3	Geschlechterverteilung der Lehrkräfte (2010) .....	73

## Anhang

Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED-97 .....	74
Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED .....	78
Glossar .....	84
Weitere Quellen .....	97
Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.....	98

## Hinweise für die Leser

### Einführende Erläuterungen

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat Ende der 1980er-Jahre die Arbeiten auf dem Gebiet der Bildungsindikatoren intensiviert. In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten, Eurostat und UNESCO wurde sukzessive ein System von *Bildungsindikatoren* und ein System internationaler Bildungsstatistiken aufgebaut. Die Systeme werden laufend von der Working Party on Indicators of Educational Systems (bis 2007 von der Technischen Gruppe für Bildungsstatistiken und Bildungsindikatoren) sowie den verschiedenen Netzwerken des OECD-Bildungsindikatorenprojekts weiterentwickelt. Vertreter des Statistischen Bundesamtes sind als ständiges Mitglied diverser Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung beteiligt.

Das Bildungsindikatorenprogramm der OECD zielt auf eine Beurteilung der Leistungen der nationalen Bildungssysteme als Ganzes und nicht der einzelnen Bildungseinrichtungen oder anderer subnationaler Einheiten ab. Die OECD-Indikatoren sind in einen *konzeptionellen Rahmen* eingestellt, der einerseits zwischen den Akteuren im Bildungssystem (Schüler/Studierende, Arten des Unterrichts, Anbieter von Bildungsdienstleistungen, Bildungssystem als Ganzes) unterscheidet, andererseits aber auch die Bildungs- und Lernergebnisse, die politischen Ansatzpunkte und Zusammenhänge, die die Bildungserfolge beeinflussen, sowie die Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Berechnungen zu den Bildungsindikatoren veröffentlicht die OECD seit 1992 in „*Education at a Glance*“ (EAG). Diese Veröffentlichung soll den Mitgliedstaaten der OECD eine Einschätzung ihrer Position im internationalen Vergleich ermöglichen. Seit 1995 erscheint zeitgleich die deutsche Fassung von EAG (zunächst unter dem Titel „*Bildung kompakt*“, später als „*Bildung auf einen Blick*“).

„*Education at a Glance*“ ist entsprechend des Indikatorensystems der OECD in folgende Kapitel gegliedert:

- Kapitel A Bildungsergebnisse und Bildungserträge
- Kapitel B Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen
- Kapitel C Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf
- Kapitel D Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Das Statistische Bundesamt stellt den größten Teil der Basisdaten Deutschlands für „*Education at a Glance*“ bereit. Diese Daten werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erhoben und aufbereitet. Zum Teil greift die OECD aber auch auf vorhandene Daten zurück bzw. erhält unmittelbar Daten vom Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister in Deutschland (z. B. zu den Lehrergehältern). Das Statistische Bundesamt prüft jährlich, ob die Ergebnisse der Indikatorenberechnungen und die textlichen Aussagen zum deutschen Bildungssystem den nationalen Datenlieferungen entsprechen.

Die vorliegende Gemeinschaftsveröffentlichung soll die OECD-Publikation „*Bildung auf einen Blick*“ nicht ersetzen, sondern ergänzen. Da Bildungspolitik im föderalen System Deutschlands Kernaufgabe der Länder ist, werden hier ausgewählte Indikatoren in einer Gliederung nach Ländern dargestellt. Dadurch soll die Steuerungsrelevanz der Indikatoren erhöht werden.

Die Gemeinschaftspublikation folgt in der Nummerierung der Indikatoren der OECD-Publikation des Jahres 2012. Die angegebenen OECD-Mittelwerte sowie die Indikatorenwerte für Deutschland sind in der OECD-Publikation und in der Veröffentlichung „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ identisch, sodass

beide Veröffentlichungen kompatibel sind. Seit der Ausgabe 2010 werden auch Indikatoren mit Zeitreihen veröffentlicht, und zwar zum Bildungsstand der Bevölkerung, zu den Beschäftigungs- und Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand, zur Bildungsbeteiligung sowie zu den Studienanfängerquoten.

Der Tabellenband „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ erscheint in komprimierter Form als Online-Veröffentlichung. Die letzte Printausgabe mit Beschreibungen und Kommentierungen der Indikatoren sowie Grafiken erschien 2011.

Die Gemeinschaftspublikation enthält nur *einen Teil der OECD-Indikatoren*. Der Hauptgrund hierfür ist, dass nicht alle für die Indikatorenberechnung benötigten Daten in einer Gliederung nach Ländern vorliegen (z. B. bei Basisdaten aus kleineren Stichprobenerhebungen). In anderen Fällen wurden die Berechnungsmethoden und -programme noch nicht so modifiziert, dass sie auf Basisdaten in Ländergliederung aufbauen. Es ist vorgesehen, die Berechnungsmethodik sukzessive umzustellen. Zum Teil wurden aber auch bei der Berechnung der Länderindikatoren Erkenntnisse gewonnen, die es ratsam erscheinen lassen, die Berechnungsmethodik auf internationaler Ebene zu modifizieren. Die Vertreter der statistischen Ämter bringen diese Überlegungen in die Beratungen der OECD-Gremien ein. Mittelfristig gesehen soll die Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ alle Kernindikatoren von „*Education at a Glance*“ enthalten, die auf der Basis amtlicher Statistiken berechnet werden.

„*Bildung auf einen Blick*“ enthält dieses Jahr erstmals einen eigenen Indikator zum Elementarbereich, der dann auch unmittelbar in die „*Internationalen Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ übernommen worden ist. Als Ergänzung zu den schon bisher publizierten Benchmarks der Europäischen Union zum Bildungsstand der jungen Erwachsenen, zu den frühen Schulabgängern und zum Lebenslangen Lernen wird seit der letztjährigen Ausgabe auch die neue Benchmark zum Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem Abschluss veröffentlicht. Ferner ist die Benchmark zu den frühen Schulabgängern ab der Ausgabe 2011 um eine Gliederung nach Erwerbsstatus erweitert worden. Sämtliche Benchmarks sind an den inhaltlich passenden Stellen in die Gliederung der Indikatoren aus „*Education at a Glance*“ eingeordnet worden.

Die Gemeinschaftspublikation ist auch als Ergänzung des Berichts „*Bildung in Deutschland*“ gedacht, der vom Konsortium Bildungsberichterstattung, dem auch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder angehören, alle zwei Jahre erstellt wird. Im Bildungsbericht werden nationale und internationale Indikatoren in übergreifender Form im Kontext der einzelnen Bildungsbereiche dargestellt und analysiert. Schon allein aus Zeitgründen können in der Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ keine derartigen Analysen enthalten sein.

## Statistische Erfassung

Zwar ist die Gültigkeit der Indikatoren in vielen Staaten nach wie vor durch unvollständige Daten eingeschränkt, prinzipiell wird jedoch jeweils das gesamte nationale Bildungssystem (innerhalb der nationalen Grenzen) erfasst, unabhängig davon, wer Eigentümer oder Geldgeber der betreffenden Bildungseinrichtungen ist und in welchen Strukturen das Bildungsangebot vermittelt wird. Es werden sämtliche Schüler und Studierende sowie alle Altersgruppen berücksichtigt: Kinder (einschließlich derjenigen, die als Kinder mit einem besonderen pädagogischen Bedarf eingestuft sind), Erwachsene, Inländer, Ausländer sowie Schüler und Studierende, die an Fernkursen, in Sonderschulmaßnahmen oder an Ausbildungsgängen teilnehmen, die von anderen Ministerien als dem Bildungsministerium angeboten werden, sofern das Hauptziel der betreffenden Ausbildung die bildungsmäßige Förderung des Einzelnen ist. Die berufliche und technische Ausbildung am Arbeitsplatz bleibt jedoch bei den Angaben zu den Ausgaben für die Ausbildung und zur Bildungsbeteiligung unberücksichtigt, mit

Ausnahme der dualen Ausbildung, einer kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildung, die ausdrücklich als Bestandteil des Bildungssystems gilt.

Bildungsaktivitäten, die als "Erwachsenenbildung" oder "nicht reguläre Bildung" eingestuft sind, werden berücksichtigt, sofern diese Aktivitäten Kurse und Studiengänge umfassen oder fachliche Inhalte vermitteln, die mit "regulären" Bildungsgängen vergleichbar sind, bzw. sofern die zugrunde liegenden Bildungsgänge zu ähnlichen Abschlüssen führen wie die entsprechenden regulären Bildungsgänge. Kurse für Erwachsene, die in erster Linie aus allgemeinem Interesse, zur persönlichen Entwicklung, als Freizeitvergnügen oder zur Erholung belegt werden, sind hierbei ausgeschlossen.

## Abkürzungsverzeichnis

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
BIP	Bruttoinlandsprodukt (siehe <i>Glossar</i> )
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
einschl.	einschließlich
EU	Europäische Union
FuE	Forschung und Entwicklung
G	Glossar (ein hochgestelltes <sup>G</sup> bedeutet, dass das <i>Glossar</i> eine Erläuterung dieses Begriffs enthält)
Hrsg.	Herausgeber
i. e. S.	im engeren Sinne
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
Inkl.	inklusive
ISCED	International Standard Classification of Education (= Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens)
M	Methode (ein hochgestelltes <sup>M</sup> bedeutet, dass die <i>Hinweise für die Leser</i> hierzu methodische Hinweise enthalten)
o. a.	oben angeführt
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
o. n. A.	ohne nähere Angabe
o. n. F.	ohne nähere Fachrichtungsangabe
o. n. T.	ohne nähere Tätigkeitsangabe
POS	Polytechnische Oberschule
S.	Seite
SF	Studienfach
u. a.	unter anderem
UOE	UNESCO, OECD, Eurostat (elektronische Datenerhebung der drei Organisationen)
URL	Web-Adresse
usw.	und so weiter
z. B.	zum Beispiel

## Symbole für fehlende Daten

In den Tabellen und Abbildungen werden zur Kennzeichnung fehlender Daten die folgenden Symbole verwendet:

- a** Daten nicht zutreffend, da die Kategorie nicht zutrifft.
- c** Zu wenige Beobachtungen, um verlässliche Schätzungen anzugeben (d. h., eine Zelle ist mit zu wenigen Fällen für valide Schlussfolgerungen besetzt). Diese Daten wurden jedoch bei der Berechnung von übergreifenden Durchschnittswerten berücksichtigt.
- m** Keine Daten verfügbar.
- Die Größenordnung ist entweder vernachlässigbar oder null.
- X** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

## Berechnung von internationalen Mittelwerten

Für fast alle Indikatoren ist ein *OECD-Durchschnitt* angegeben.

Der *OECD-Durchschnitt* wird als der *ungewichtete Mittelwert* der Datenwerte aller OECD-Staaten berechnet, für die entsprechende Daten vorliegen oder geschätzt werden können. Der OECD-Durchschnitt bezieht sich somit auf einen Durchschnitt von Datenwerten auf Ebene des nationalen Bildungssystems und kann als Antwort auf die Frage dienen, wie ein Indikatorwert für einen bestimmten Staat im Vergleich zum Wert eines typischen Staates oder eines Staates mit durchschnittlichen Werten abschneidet. Dabei bleibt die absolute Größe des jeweiligen Bildungssystems unberücksichtigt.

Es ist zu beachten, dass der *OECD-Durchschnitt* durch fehlende Daten für einzelne Staaten erheblich beeinflusst werden kann. Aufgrund der relativ kleinen Zahl der untersuchten Staaten wird dies jedoch nicht durch statistische Verfahren ausgeglichen. In den Fällen, in denen eine Kategorie für einen Staat nicht zutrifft (gekennzeichnet durch ein "a") oder der Datenwert für die entsprechende Berechnung vernachlässigbar ist (gekennzeichnet durch ein "–"), wird zur Berechnung des OECD-Durchschnitts der Wert null angesetzt. In den Fällen, in denen ein Datenpunkt das Verhältnis von zwei Werten angibt, die beide auf einen bestimmten Staat nicht zutreffen (angezeigt durch ein "a"), wird der betreffende Staat bei der Berechnung des OECD-Durchschnitts nicht berücksichtigt.

Der für die EU-Indikatoren angegebene Durchschnitt für die 27 Mitgliedstaaten (EU-27) ist ein *gewichteter Durchschnitt*.

## Berichtsjahr in internationaler Abgrenzung

Im internationalen Nachweis wird das Berichtsjahr nach dem Kalenderjahr bezeichnet, in dem der längere Teil des Schuljahres liegt. So bezieht sich das Berichtsjahr 2010 für Deutschland auf das Schuljahr 2009/2010, das im Herbst 2009 beginnt, aber zu wesentlichen Teilen im Jahr 2010 liegt.

Bei der Berechnung der Finanzindikatoren im Kapitel B wird hingegen das Finanzjahr zugrunde gelegt, das dem Kalenderjahr entspricht. Die auf die Finanzdaten bezogenen Schülerzahlen werden anteilig aus den beiden betroffenen Schuljahren berechnet (z. B. 2009 = 2/3 der Schülerzahl 2008/2009 plus 1/3 der Schülerzahl 2009/2010).

## Einstufung der Bildungsbereiche nach dem ISCED-System

Die Einstufung der einzelnen Bildungsbereiche beruht auf der überarbeiteten Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education - ISCED-97). Der größte Unterschied zwischen der alten (ISCED-76) und der überarbeiteten Fassung der ISCED-Klassifikation ist die Einführung eines mehrdimensionalen Systems für die Klassifizierung, das die Bildungsinhalte von Bildungsprogrammen mittels multipler Kriterien abschätzt und einordnet. Die ISCED-Klassifikation ist ein Instrument zur Erstellung von internationalen Bildungsstatistiken und unterscheidet zwischen sechs Bildungsbereichen. Im Glossar werden die ISCED-Stufen ausführlich erläutert.

Die *Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme zur ISCED* zeigen Übersicht 1 (Seite 74) sowie das detaillierte *Diagramm* im Anhang (Seite 77), das Daten des Schuljahres/Studienjahres 2009/2010 verwendet, die der Mehrzahl der Indikatoren zugrunde liegen.

Auf Seite 76 ist die *Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse zur ISCED* dargestellt.

## Fächergruppen nach der ISCED-Klassifikation

Die vorliegenden Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen und schulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Länder nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Siehe dazu die *Übersicht zur Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED* im Anhang (S. 78 - 83).

## Quellen für deutsche Daten

Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Indikatoren für das Bundesgebiet und die Länder beruhen auf Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Quelle für die Indikatoren A1, A7 und C5 sowie die EU-Benchmarks ist der Mikrozensus, für die Indikatoren B1 und B4 die Jahresrechnungsstatistik, die Hochschulfinanzstatistik sowie diverse amtliche und nichtamtliche Statistiken. In die weiteren Indikatoren gehen Daten aus Schulstatistik, Berufsbildungsstatistik, Hochschulstatistik, Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie Bevölkerungsstatistik ein.

Bei dem Mikrozensus handelt es sich um eine 1 %-Bevölkerungsstichprobe. Bei geringen Fallzahlen können ggf. größere Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bzw. Schwankungen beim Vergleich der Bundesländer auftreten.

## Sprachgebrauch

In dieser Gemeinschaftsveröffentlichung werden soweit wie möglich geschlechtsneutrale Begriffe verwendet. Abweichungen sind dann zulässig, wenn die Lesbarkeit des Textes durch die Verwendung der männlichen und weiblichen Form deutlich eingeschränkt würde.

Mit dem Begriff „Länder“ werden in der vorliegenden Publikation die Bundesländer bezeichnet. Der Begriff „Staaten“ bezieht sich auf die OECD-Staaten bzw. sonstige Staaten.

# Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

**Tabelle A1.1a**

**Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung in % (2010)**

Land	Elementar- und Primar- bereich	Sekundar- bereich I	Sekundarbereich II			Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich			Alle Bildungs- bereiche zusammen
	ISCED 0-1	ISCED 2	ISCED 3C kurz	ISCED 3C lang/3B	ISCED 3A	ISCED 4	ISCED 5B	ISCED 5A	ISCED 6	
Baden-Württemberg	4	12	1	46	3	6	11	16	2	100
Bayern	2	11	1	50	3	5	11	16	2	100
Berlin	6	10	0	35	6	7	8	26	2	100
Brandenburg	1	5	0	55	1	6	15	14	1	100
Bremen	6	14	1	39	4	10	5	19	2	100
Hamburg	5	11	1	35	6	13	5	23	2	100
Hessen	4	11	1	44	4	9	8	18	2	100
Mecklenburg-Vorpommern	1	5	0	61	1	4	14	12	1	100
Niedersachsen	3	12	1	51	2	8	8	14	1	100
Nordrhein-Westfalen	5	13	1	43	4	11	7	14	1	100
Rheinland-Pfalz	4	13	1	48	3	7	9	14	1	100
Saarland	3	13	1	51	3	7	8	13	1	100
Sachsen	1	3	0	58	2	4	16	15	1	100
Sachsen-Anhalt	1	5	0	63	1	4	13	12	1	100
Schleswig-Holstein	3	10	1	53	2	8	8	14	1	100
Thüringen	1	4	0	61	1	4	15	12	1	100
Deutschland	3	11	1	48	3	8	10	16	1	100
OECD-Durchschnitt		26			44			30		100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A1.1b**

**Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung nach Geschlecht in % (2010)**

Land	Geschlecht	Elementar- und Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II			Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
		ISCED 0-1	ISCED 2	ISCED 3C kurz	ISCED 3C lang/3B	ISCED 3A	ISCED 4	ISCED 5B	ISCED 5A	ISCED 6	
Baden-Württemberg	männlich	3	9	1	44	3	5	14	19	2	100
	weiblich	4	15	1	48	3	7	8	14	1	100
Bayern	männlich	2	8	1	49	3	4	13	18	2	100
	weiblich	3	15	1	51	2	6	8	14	1	100
Berlin	männlich	5	10	0	37	7	7	6	26	3	100
	weiblich	6	10	0	34	5	7	9	26	2	100
Brandenburg	männlich	1	5	0	57	2	5	13	15	1	100
	weiblich	1	5	0	54	1	7	18	14	1	100
Bremen	männlich	5	14	0	41	4	8	6	19	2	100
	weiblich	7	15	1	37	5	12	4	18	1	100
Hamburg	männlich	4	10	0	36	7	12	5	24	3	100
	weiblich	5	11	1	34	5	14	5	23	1	100
Hessen	männlich	3	8	1	43	4	8	11	20	2	100
	weiblich	4	14	1	45	3	10	6	17	1	100
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	1	5	0	64	1	3	13	12	1	100
	weiblich	1	6	0	59	1	5	16	12	1	100
Niedersachsen	männlich	3	9	1	51	2	7	10	15	1	100
	weiblich	4	15	1	52	2	9	5	13	1	100
Nordrhein-Westfalen	männlich	5	11	1	42	4	10	9	16	2	100
	weiblich	6	15	0	44	3	12	5	13	1	100
Rheinland-Pfalz	männlich	3	10	1	47	3	7	12	15	2	100
	weiblich	4	16	1	50	3	8	6	12	1	100
Saarland	männlich	3	10	1	51	3	6	11	15	1	100
	weiblich	3	16	1	51	3	9	5	11	1	100
Sachsen	männlich	1	3	0	61	2	4	12	15	2	100
	weiblich	1	3	0	54	1	4	20	14	1	100
Sachsen-Anhalt	männlich	1	4	0	66	1	4	11	12	1	100
	weiblich	1	6	0	61	1	5	14	12	1	100
Schleswig-Holstein	männlich	3	9	1	51	3	7	10	14	2	100
	weiblich	3	12	1	54	2	9	6	13	1	100
Thüringen	männlich	1	4	0	63	2	4	13	12	1	100
	weiblich	1	5	0	58	1	4	17	12	1	100
Deutschland	männlich	3	9	1	48	3	7	11	17	2	100
	weiblich	4	13	1	48	3	8	8	14	1	100
OECD-Durchschnitt	männlich		25			46			29		100
	weiblich		27			41			32		100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A1.2a****Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II  
nach Altersgruppen in % (2010)**

Land	Altersgruppen				
	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	84	87	86	85	79
Bayern	86	90	89	87	80
Berlin	84	85	84	84	84
Brandenburg	94	89	95	95	94
Bremen	79	79	78	80	78
Hamburg	85	87	85	83	82
Hessen	85	86	86	86	81
Mecklenburg-Vorpommern	94	92	93	96	93
Niedersachsen	85	85	86	85	82
Nordrhein-Westfalen	81	81	82	82	79
Rheinland-Pfalz	83	85	85	83	79
Saarland	84	84	86	84	81
Sachsen	96	94	97	97	96
Sachsen-Anhalt	94	91	94	95	94
Schleswig-Holstein	87	84	88	87	88
Thüringen	95	93	95	96	95
Deutschland	86	86	87	86	83
OECD-Durchschnitt	74	82	78	72	62

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A1.2b**

**Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2010)**

Land	Geschlecht	Altersgruppen				
		25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	männlich	88	88	88	88	87
	weiblich	81	87	84	82	71
Bayern	männlich	90	91	91	90	90
	weiblich	83	89	87	83	71
Berlin	männlich	85	84	84	85	87
	weiblich	84	86	84	84	81
Brandenburg	männlich	94	88	94	95	96
	weiblich	94	91	95	95	91
Bremen	männlich	81	78	80	81	84
	weiblich	77	79	76	79	72
Hamburg	männlich	86	88	85	84	86
	weiblich	83	87	85	82	78
Hessen	männlich	88	86	88	89	89
	weiblich	82	86	84	82	75
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	94	90	94	96	95
	weiblich	93	93	92	95	91
Niedersachsen	männlich	87	85	88	88	88
	weiblich	82	85	84	83	76
Nordrhein-Westfalen	männlich	84	82	84	85	84
	weiblich	78	80	80	79	75
Rheinland-Pfalz	männlich	86	86	86	87	86
	weiblich	80	84	84	80	71
Saarland	männlich	87	82	89	89	87
	weiblich	80	85	83	80	75
Sachsen	männlich	96	93	97	97	97
	weiblich	96	94	97	97	95
Sachsen-Anhalt	männlich	94	90	94	95	97
	weiblich	93	92	94	95	91
Schleswig-Holstein	männlich	88	84	88	89	92
	weiblich	85	84	87	84	84
Thüringen	männlich	95	92	95	96	97
	weiblich	95	93	96	96	94
Deutschland	männlich	88	87	88	89	89
	weiblich	83	86	85	84	77
OECD-Durchschnitt	männlich	75	80	77	73	66
	weiblich	73	83	78	70	58

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Table A1.2-EU****Bevölkerung im Alter von 20 bis 24 Jahren mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Geschlecht in % (2010)**

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	77	76	77
Bayern	81	80	82
Berlin	72	68	76
Brandenburg	78	74	84
Bremen	69	64	74
Hamburg	68	63	73
Hessen	74	71	77
Mecklenburg-Vorpommern	81	79	83
Niedersachsen	68	66	70
Nordrhein-Westfalen	69	66	72
Rheinland-Pfalz	69	66	72
Saarland	70	68	71
Sachsen	83	81	85
Sachsen-Anhalt	75	72	80
Schleswig-Holstein	71	68	73
Thüringen	82	80	84
Deutschland	74	72	77
EU-27	79	76	82

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A1.3a**

**Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen in % (2010)**

Land	ISCED 5B					ISCED 5A/6				
	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	11	9	12	12	10	18	21	19	16	16
Bayern	11	9	11	12	10	18	20	20	16	14
Berlin	8	5	8	9	10	28	30	30	26	27
Brandenburg	15	7	14	18	18	15	13	14	16	17
Bremen	5	3	6	7	5	20	24	22	16	19
Hamburg	5	4	5	6	5	25	27	29	23	21
Hessen	8	7	9	9	8	20	23	22	18	17
Mecklenburg-Vorpommern	14	5	12	17	20	13	14	11	12	15
Niedersachsen	8	6	8	8	7	15	16	16	14	13
Nordrhein-Westfalen	7	6	8	8	7	16	16	17	15	15
Rheinland-Pfalz	9	7	10	10	8	15	17	16	14	14
Saarland	8	6	10	8	7	14	15	15	12	13
Sachsen	16	14	15	18	18	16	19	15	15	16
Sachsen-Anhalt	13	5	12	15	16	12	12	11	12	14
Schleswig-Holstein	8	6	9	9	8	15	14	15	15	14
Thüringen	15	8	14	18	19	13	14	12	12	14
Deutschland	10	7	10	11	10	17	19	18	16	15
OECD-Durchschnitt	10	11	12	10	8	22	28	24	19	16

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A1.3b

## Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2010)

Land	Geschlecht	ISCED 5B					ISCED 5A/6				
		25-64	25-34	35-44	45-54	55-64	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	männlich	14	10	15	17	15	21	20	22	20	21
	weiblich	8	8	9	8	6	15	21	16	13	11
Bayern	männlich	13	10	13	15	13	21	21	23	19	19
	weiblich	8	9	9	9	6	15	20	17	12	10
Berlin	männlich	6	4	6	8	9	28	27	31	25	31
	weiblich	9	6	9	11	10	28	34	29	26	22
Brandenburg	männlich	13	6	12	14	17	16	10	14	17	22
	weiblich	18	8	16	22	20	14	16	14	15	12
Bremen	männlich	6	3	7	9	7	20	24	21	15	22
	weiblich	4	4	5	6	4	20	23	23	16	17
Hamburg	männlich	5	4	5	6	6	27	25	31	24	25
	weiblich	5	4	5	6	4	24	29	27	21	16
Hessen	männlich	11	7	11	12	11	22	21	23	21	21
	weiblich	6	7	6	7	4	18	24	20	16	13
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	13	6	10	13	22	13	14	10	11	18
	weiblich	16	5	15	20	19	13	15	12	12	13
Niedersachsen	männlich	10	6	10	12	11	16	14	17	16	17
	weiblich	5	5	6	5	4	13	18	14	12	10
Nordrhein-Westfalen	männlich	9	6	10	11	11	17	15	19	17	19
	weiblich	5	5	6	5	3	14	17	15	12	11
Rheinland-Pfalz	männlich	12	8	13	13	13	17	14	19	17	17
	weiblich	6	6	7	7	3	13	19	13	11	10
Saarland	männlich	11	6	13	11	10	16	13	18	14	17
	weiblich	5	6	6	4	3	11	18	12	9	9
Sachsen	männlich	12	8	10	13	16	17	17	15	15	21
	weiblich	20	20	20	22	19	15	20	15	15	12
Sachsen-Anhalt	männlich	11	4	11	12	16	12	11	12	12	16
	weiblich	14	6	14	18	17	12	14	11	13	12
Schleswig-Holstein	männlich	10	6	10	11	11	16	12	17	17	17
	weiblich	6	6	8	6	5	13	17	13	14	10
Thüringen	männlich	13	8	11	14	18	13	11	13	13	17
	weiblich	17	9	18	22	19	13	19	12	12	10
Deutschland	männlich	11	7	11	13	13	19	18	20	18	20
	weiblich	8	7	9	9	7	15	20	16	14	11
OECD-Durchschnitt	männlich	10	10	11	9	8	22	25	23	20	18
	weiblich	11	12	12	11	9	22	32	24	18	14

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A1.3-EU****Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss  
des Tertiärbereichs nach Geschlecht in % (2010)**

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	33,4	36,3	30,5
Bayern	33,8	35,5	32,0
Berlin	40,6	35,9	45,6
Brandenburg	23,5	18,6	28,8
Bremen	31,0	36,5	26,1
Hamburg	35,2	33,7	36,7
Hessen	33,0	33,6	32,4
Mecklenburg-Vorpommern	23,2	23,4	22,9
Niedersachsen	25,1	25,3	24,9
Nordrhein-Westfalen	24,9	25,7	24,1
Rheinland-Pfalz	26,4	28,3	24,8
Saarland	22,2	20,9	23,4
Sachsen	37,4	31,5	43,9
Sachsen-Anhalt	19,3	16,8	21,9
Schleswig-Holstein	24,2	22,3	26,1
Thüringen	26,9	24,9	29,2
Deutschland	29,8	29,9	29,7
EU-27	33,5	30,0	37,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A1.4

## Entwicklung des Bildungsstandes der 25- bis 64-Jährigen in % (2004 bis 2010)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	19	19	19	18	16	16	16
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	55	55	55	56	57	55	55
	Tertiärbereich	26	26	26	26	27	29	29
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	17	17	17	15	14	14	13
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59	59	59	60	59	58	59
	Tertiärbereich	24	24	24	25	26	28	28
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	16	17	17	16	16	16	16
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	50	49	49	50	50	49	49
	Tertiärbereich	34	35	34	35	34	35	36
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	7	7	8	7	6	6	6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62	61	63	63	63	63	63
	Tertiärbereich	31	31	29	30	30	31	30
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	22	26	24	22	24	23	20
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	56	53	53	56	52	53	54
	Tertiärbereich	22	21	23	22	24	24	25
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	19	19	19	19	17	17	15
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	55	56	54	55	55	54	55
	Tertiärbereich	26	25	26	27	28	29	30
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	17	18	18	16	16	15	15
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	57	56	56	58	58	58	57
	Tertiärbereich	26	26	26	26	26	27	28
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	8	9	10	10	7	7	6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61	65	64	65	66	67	67
	Tertiärbereich	30	27	26	25	27	26	27
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	17	18	18	16	16	16	15
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62	62	62	64	64	62	62
	Tertiärbereich	21	20	20	20	21	22	22
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	20	20	20	19	19	19	19
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60	59	60	60	59	58	59
	Tertiärbereich	21	21	20	21	22	23	23
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	19	19	19	17	17	17	17
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	57	59	60	61	60	60	59
	Tertiärbereich	24	21	21	22	23	23	24
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	21	24	21	20	17	16	16
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60	57	63	65	64	64	63
	Tertiärbereich	19	19	16	15	18	20	21
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	4	5	5	4	4	4	4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63	62	63	64	63	63	64
	Tertiärbereich	33	33	32	32	33	32	32
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	8	10	10	9	8	7	6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66	64	66	68	68	69	69
	Tertiärbereich	26	26	24	23	24	25	25
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	15	15	15	15	13	14	13
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62	64	65	65	64	63	64
	Tertiärbereich	23	21	20	20	22	23	23
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	6	7	8	7	6	5	5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63	63	64	66	66	67	67
	Tertiärbereich	31	30	27	27	28	28	28
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	16	17	17	16	15	15	14
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59	59	59	60	60	59	59
	Tertiärbereich	25	25	24	24	25	26	27
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	30	30	29	29	28	27	26
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	44	44	44	44	44	44	44
	Tertiärbereich	26	27	28	28	29	30	31

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A1.5**

**Berufsbildende Bildungsgänge (2010)**

Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit einem Abschluss im Sekundarbereich II und im postsekundären nichttertiären Bereich (ISCED 3/4) nach Ausrichtung des abgeschlossenen Bildungsgangs und Geschlecht

Land	Anteil der Bevölkerung mit höchstem Bildungsabschluss ISCED 3/4 beruflich			Anteil der Bevölkerung mit höchstem Bildungsabschluss ISCED 3/4 allgemeinbildend		
	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt
Baden-Württemberg	24,7	27,8	52,5	1,5	1,4	2,9
Bayern	27,2	28,6	55,8	1,4	1,2	2,5
Berlin	22,0	20,8	42,8	3,4	2,4	5,8
Brandenburg	32,1	29,9	61,9	0,9	0,5	1,4
Bremen	24,7	24,4	49,1	2,2	2,2	4,4
Hamburg	23,8	24,7	48,5	3,4	2,5	5,9
Hessen	25,8	27,4	53,2	2,0	1,7	3,7
Mecklenburg-Vorpommern	34,7	30,9	65,6	0,7	0,4	1,1
Niedersachsen	29,5	30,5	60,0	1,2	1,1	2,3
Nordrhein-Westfalen	26,5	28,4	54,9	2,0	1,5	3,6
Rheinland-Pfalz	27,3	29,0	56,3	1,6	1,3	2,9
Saarland	29,1	30,2	59,3	1,4	1,7	3,2
Sachsen	33,1	28,9	62,0	1,1	0,7	1,7
Sachsen-Anhalt	35,6	32,1	67,6	0,6	0,5	1,1
Schleswig-Holstein	29,7	31,7	61,4	1,5	1,0	2,5
Thüringen	34,5	30,9	65,4	0,9	0,5	1,4
Deutschland	27,7	28,5	56,2	1,6	1,3	2,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A3.1

## Abschlussquoten im Tertiärbereich A und in weiterführenden Forschungsprogrammen nach Geschlecht in % (2010)

Land	Studiengänge Tertiärbereich A (Erstabschluss)						Weiterführende Forschungs- programme (Promotionsquote)
	insgesamt	männlich	weiblich	darunter im Alter von unter 30 Jahren			
				insgesamt	männlich	weiblich	
Baden-Württemberg	34,2	35,1	33,3	31,0	31,5	30,5	3,1
Bayern	28,2	27,3	29,1	25,5	24,7	26,3	2,7
Berlin	35,9	33,2	38,4	26,3	23,8	28,7	4,4
Brandenburg	21,6	18,4	25,3	17,5	14,3	21,2	1,2
Bremen	58,4	54,4	62,1	45,8	41,2	50,3	3,6
Hamburg	34,6	35,3	34,0	26,1	26,9	25,4	1,9
Hessen	32,9	30,8	35,2	27,9	25,2	30,6	2,7
Mecklenburg-Vorpommern	22,1	18,5	26,3	18,6	14,8	23,1	2,3
Niedersachsen	26,1	23,5	28,9	22,4	19,5	25,4	2,3
Nordrhein-Westfalen	30,6	29,3	32,0	25,5	23,6	27,6	2,3
Rheinland-Pfalz	27,3	24,1	30,6	23,1	19,6	26,7	2,0
Saarland	19,9	19,3	20,5	17,1	16,0	18,2	2,1
Sachsen	31,1	28,4	34,0	27,0	24,0	30,2	2,4
Sachsen-Anhalt	25,0	19,8	31,0	21,4	16,1	27,5	2,2
Schleswig-Holstein	19,2	19,0	19,4	16,1	15,2	17,1	1,9
Thüringen	29,7	26,4	33,4	26,0	22,6	30,0	2,4
Stadtstaaten	37,8	36,0	39,5	28,3	26,6	29,9	3,5
Flächenländer	29,1	27,5	30,8	25,2	23,2	27,2	2,5
Deutschland	29,9	28,3	31,6	25,5	23,5	27,5	2,6
OECD-Durchschnitt	39,4	31,7	47,4	32,7	25,7	39,9	1,6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A4.6

Absolventinnenanteil im Tertiärbereich A<sup>1)</sup> nach Fächergruppen in % (2010)

Land	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Davon				Agrarwissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe
									Biowissenschaften	Naturwissenschaften	Mathematik	Informatik		
Baden-Württemberg	52,9	72,9	74,3	66,9	52,2	56,0	19,8	45,3	72,9	44,7	63,5	16,6	46,8	–
Bayern	54,3	78,9	72,0	68,4	53,6	55,1	17,7	41,5	65,1	42,1	49,5	17,1	57,1	66,7
Berlin	55,1	70,7	69,9	67,5	55,5	35,5	27,7	40,1	68,5	39,3	47,8	16,8	67,3	64,2
Brandenburg	58,3	74,0	73,1	84,2	56,7	52,8	34,6	46,2	68,7	49,0	77,0	13,2	45,2	–
Bremen	57,2	72,9	77,3	69,0	53,4	46,4	24,7	50,6	70,6	50,0	65,6	21,9	–	85,7
Hamburg	51,9	63,7	68,5	66,6	48,0	68,3	22,8	48,4	73,2	43,9	59,5	15,9	23,9	–
Hessen	55,1	74,7	71,9	71,5	50,8	72,5	23,0	42,1	63,7	38,8	65,0	13,8	61,1	–
Mecklenburg-Vorpommern	56,1	78,5	72,5	69,6	56,6	36,9	22,2	47,9	72,1	39,2	51,9	17,4	40,7	–
Niedersachsen	58,5	74,5	76,0	71,7	54,3	57,3	21,6	51,7	68,2	44,2	68,1	13,7	52,1	–
Nordrhein-Westfalen	55,5	77,0	73,3	70,0	52,1	51,4	23,5	44,6	63,5	40,7	65,0	14,0	41,8	–
Rheinland-Pfalz	58,1	73,0	77,8	68,2	52,6	58,8	19,9	44,9	69,1	47,5	58,3	14,0	57,8	–
Saarland	48,5	43,6	73,5	60,3	50,7	60,0	21,5	23,2	62,3	24,3	35,7	13,1	–	–
Sachsen	55,0	72,6	71,3	68,3	56,8	49,7	21,1	39,9	63,2	45,0	47,9	17,3	61,2	–
Sachsen-Anhalt	58,6	66,8	70,4	73,5	63,0	72,3	25,7	46,3	66,3	48,1	63,1	18,5	47,9	–
Schleswig-Holstein	55,3	60,0	74,8	66,1	48,1	73,7	19,1	44,4	69,9	47,7	61,2	8,7	55,0	–
Thüringen	57,8	72,6	68,8	74,0	62,8	43,5	25,2	36,7	67,1	34,9	50,9	11,0	37,7	76,1
Deutschland	55,3	73,7	73,1	69,4	53,5	55,1	22,0	44,3	67,4	42,7	61,4	15,3	54,1	74,0
OECD-Durchschnitt	58,0	77,4	66,6	74,2	57,6	50,8	27,2	41,6	64,2	43,8	45,9	19,7	53,6	–

1) Einschl. weiterführender Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A4.8**

**Zahl der Absolventen in naturwissenschaftlich ausgerichteten Fächern nach Geschlecht (2010)**

Pro 100 000 Beschäftigte im Alter von 25 bis 34 Jahren

Land	ISCED 5B			ISCED 5A/6			Tertiärbereich insgesamt		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Baden-Württemberg	451	788	54	2 232	2 741	1 634	2 683	3 529	1 688
Bayern	296	516	37	1 452	1 864	968	1 747	2 380	1 005
Berlin	102	178	19	1 980	2 470	1 439	2 082	2 648	1 458
Brandenburg	40	67	7	1 273	1 353	1 177	1 313	1 421	1 183
Bremen	108	198	19	3 643	4 285	3 005	3 751	4 483	3 024
Hamburg	199	362	27	1 381	1 731	1 013	1 579	2 093	1 040
Hessen	244	425	39	1 662	2 070	1 200	1 907	2 495	1 239
Mecklenburg-Vorpommern	100	178	2	1 302	1 474	1 084	1 402	1 652	1 085
Niedersachsen	191	337	20	1 581	1 770	1 359	1 772	2 107	1 379
Nordrhein-Westfalen	204	345	35	1 818	2 140	1 432	2 022	2 486	1 467
Rheinland-Pfalz	242	426	37	1 422	1 696	1 115	1 664	2 122	1 152
Saarland <sup>1)</sup>	–	–	–	1 016	1 509	477	1 016	1 509	477
Sachsen	245	424	29	1 752	2 259	1 140	1 997	2 683	1 169
Sachsen-Anhalt	45	77	6	1 324	1 535	1 071	1 369	1 611	1 077
Schleswig-Holstein	153	279	21	1 139	1 433	832	1 292	1 711	853
Thüringen	277	468	35	1 752	2 205	1 180	2 029	2 673	1 216
Deutschland	241	419	32	1 700	2 068	1 270	1 940	2 487	1 302
OECD-Durchschnitt	408	594	188	1 549	1 888	1 146	1 944	2 462	1 327

1) Für ISCED 5B sind keine Daten verfügbar, da für die Absolventen an Fachschulen keine Berufsklassen nachgewiesen werden.

**Hinweis:** Die naturwissenschaftlich ausgerichteten Fächer umfassen Biowissenschaften, exakte Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, Informatik, Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen.

**Quelle:** Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A7.1a**

**Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2010)**

Land	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
	ISCED 0 - 2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	Insgesamt <sup>1)</sup>	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	Insgesamt	
Baden-Württemberg	61,9	81,1	60,0	82,3	80,1	89,1	87,8	88,3	79,7
Bayern	61,5	79,9	61,6	82,6	79,3	88,0	87,6	87,8	79,3
Berlin	43,7	69,5	61,2	77,9	69,7	81,1	84,1	83,5	70,6
Brandenburg	52,9	74,8	51,7	82,8	75,1	86,6	86,1	86,3	77,1
Bremen	54,4	72,2	54,0	79,3	72,0	84,2	84,7	84,6	71,2
Hamburg	54,9	73,8	67,5	85,9	76,0	83,2	87,4	86,8	76,0
Hessen	56,2	76,8	62,0	83,8	76,9	87,5	87,4	87,4	76,7
Mecklenburg-Vorpommern	39,4	71,7	67,5	79,5	72,1	85,7	84,3	85,0	73,5
Niedersachsen	55,8	76,8	56,3	83,2	76,9	87,1	87,3	87,2	76,0
Nordrhein-Westfalen	51,5	74,1	60,0	83,3	75,0	86,6	87,2	87,0	73,4
Rheinland-Pfalz	58,0	77,6	62,5	85,0	77,8	88,9	89,1	89,0	77,1
Saarland	56,3	71,2	44,1	84,7	71,4	87,7	85,5	86,3	72,1
Sachsen	42,5	72,6	50,5	80,0	72,5	83,6	86,4	85,0	75,3
Sachsen-Anhalt	45,2	73,6	46,3	78,3	73,4	83,3	86,4	84,8	74,5
Schleswig-Holstein	58,0	76,3	61,9	85,4	76,9	86,9	85,2	85,8	76,4
Thüringen	56,1	74,9	49,3	83,5	74,9	85,9	89,2	87,4	77,5
Deutschland	55,3	76,3	59,8	83,0	76,3	86,7	87,0	86,9	76,2
OECD-Durchschnitt	55,5	73,4	72,7	77,9	73,7	80,9	84,0	83,1	72,4

1) Einschließlich ISCED 3C kurz (Programme bis einschl. 2 Jahre Dauer).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A7.1b**

**Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2010)**

Land	Geschlecht	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
		ISCED 0 - 2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	Insgesamt <sup>1)</sup>	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	Insgesamt	
Baden-Württemberg	männlich	72,3	86,6	63,5	85,8	85,2	92,4	92,5	92,5	86,2
	weiblich	55,2	76,0	56,3	79,8	75,6	82,9	81,2	81,8	73,1
Bayern	männlich	73,8	85,6	65,7	85,7	84,6	90,7	92,5	91,8	86,0
	weiblich	54,6	74,4	56,9	80,4	74,3	83,8	80,8	81,9	72,6
Berlin	männlich	50,1	70,7	65,2	81,3	71,3	81,0	86,9	85,8	73,2
	weiblich	37,6	68,3	55,7	74,9	68,0	81,1	81,2	81,2	67,9
Brandenburg	männlich	60,7	77,4	45,8	83,7	77,2	87,2	87,5	87,4	79,1
	weiblich	44,8	71,9	c	81,9	72,8	86,1	84,4	85,4	75,0
Bremen	männlich	63,1	75,0	c	75,8	73,5	82,2	85,2	84,5	74,3
	weiblich	46,7	69,1	c	81,7	70,4	87,1	84,1	84,7	68,0
Hamburg	männlich	64,4	78,3	74,0	87,3	79,7	81,4	91,1	89,6	80,7
	weiblich	46,9	69,1	58,6	84,9	72,3	85,1	83,4	83,7	71,3
Hessen	männlich	68,8	82,1	68,2	87,3	81,8	90,7	91,7	91,4	83,3
	weiblich	47,9	71,6	54,7	80,9	72,2	81,9	82,2	82,1	70,2
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	52,9	72,6	c	80,1	72,9	87,2	85,8	86,5	75,2
	weiblich	27,2	70,7	c	79,0	71,2	84,4	82,8	83,7	71,7
Niedersachsen	männlich	65,3	82,4	59,7	86,8	82,0	88,6	91,0	90,1	82,0
	weiblich	49,3	71,3	52,4	80,4	71,9	84,0	82,9	83,2	69,9
Nordrhein-Westfalen	männlich	62,9	80,7	64,4	87,7	80,8	87,9	91,1	90,0	80,4
	weiblich	43,0	67,8	54,4	79,7	69,6	84,1	82,1	82,7	66,3
Rheinland-Pfalz	männlich	69,7	83,3	63,1	88,8	82,9	90,3	93,0	91,9	83,7
	weiblich	50,0	72,2	61,8	82,0	73,0	85,9	83,8	84,4	70,5
Saarland	männlich	67,0	78,7	c	89,7	78,0	88,0	86,5	87,1	79,0
	weiblich	49,2	63,7	c	81,4	65,2	87,4	84,2	85,1	65,2
Sachsen	männlich	51,4	76,3	51,7	81,6	75,8	84,6	88,5	86,9	78,1
	weiblich	33,9	68,4	48,7	78,4	68,6	82,9	84,1	83,4	72,5
Sachsen-Anhalt	männlich	51,1	77,0	c	78,3	76,5	82,9	86,0	84,6	76,9
	weiblich	39,7	69,7	c	78,4	69,9	83,5	86,9	85,1	72,0
Schleswig-Holstein	männlich	65,7	81,1	63,3	88,6	81,1	90,0	89,4	89,7	81,5
	weiblich	52,1	71,7	59,9	82,8	72,8	82,4	80,2	80,9	71,3
Thüringen	männlich	61,4	78,7	47,7	85,6	78,3	86,8	91,7	89,2	80,3
	weiblich	50,9	70,7	c	81,6	71,2	85,3	86,6	85,9	74,6
Deutschland	männlich	65,5	81,3	63,4	86,3	80,8	88,9	90,9	90,1	81,8
	weiblich	48,2	71,3	55,4	80,3	71,9	83,7	82,3	82,8	70,4
OECD-Durchschnitt	männlich	67,1	81,0	80,1	83,7	81,4	85,5	88,3	88,1	80,0
	weiblich	46,0	63,8	65,4	74,4	66,2	77,2	79,3	79,1	65,0

1) Einschließlich ISCED 3C kurz (Programme bis einschl. 2 Jahre Dauer).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A7.2a**

**Erwerbslosenquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2010)**

Land	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
	ISCED 0 - 2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	Insgesamt <sup>1)</sup>	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	Insgesamt	
Baden-Württemberg	11,0	4,4	6,9	4,0	4,4	2,2	2,3	2,3	4,6
Bayern	9,3	4,3	5,9	3,5	4,3	2,0	2,3	2,2	4,2
Berlin	33,7	14,8	10,6	8,3	13,4	5,3	5,8	5,7	13,0
Brandenburg	27,0	11,4	c	6,6	10,9	3,4	4,4	3,9	9,5
Bremen	15,1	8,1	c	c	7,8	c	c	c	8,1
Hamburg	16,2	8,2	c	c	7,2	c	3,9	4,0	7,2
Hessen	13,1	5,3	7,7	4,2	5,2	c	2,9	2,5	5,3
Mecklenburg-Vorpommern	34,0	15,0	c	c	14,4	c	5,0	4,4	12,4
Niedersachsen	14,8	5,9	c	4,0	5,7	2,7	3,0	2,9	6,1
Nordrhein-Westfalen	18,0	6,6	9,5	4,6	6,3	2,6	3,1	3,0	7,2
Rheinland-Pfalz	12,3	4,9	c	c	4,7	c	2,2	2,2	5,1
Saarland	15,3	6,4	c	c	6,4	c	c	c	6,8
Sachsen	34,3	14,1	c	8,2	13,6	4,7	4,6	4,7	11,2
Sachsen-Anhalt	33,3	12,8	c	c	12,5	4,4	3,6	4,0	11,3
Schleswig-Holstein	16,1	6,5	c	c	6,1	c	3,5	3,0	6,5
Thüringen	18,6	10,5	c	c	10,1	3,5	3,8	3,6	8,5
Deutschland	15,9	7,2	8,3	4,6	6,9	2,8	3,2	3,1	6,8
OECD-Durchschnitt	12,5	7,8	7,4	8,0	7,6	5,3	4,5	4,7	7,3

1) Einschließlich ISCED 3C kurz (Programme bis einschl. 2 Jahre Dauer).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle A7.2b**

**Erwerbslosenquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2010)**

Land	Geschlecht	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
		ISCED 0 - 2	ISCED 3B/ ISCED 3C lang	ISCED 3A	ISCED 4	Insgesamt <sup>1)</sup>	ISCED 5B	ISCED 5A und 6	Insgesamt	
Baden-Württemberg	männlich	13,5	4,4	c	4,5	4,5	1,9	1,9	1,9	4,6
	weiblich	8,7	4,3	c	3,5	4,3	2,8	2,9	2,9	4,6
Bayern	männlich	10,4	4,4	c	4,1	4,5	1,9	2,1	2,0	4,1
	weiblich	8,4	4,2	c	3,0	4,1	2,1	2,8	2,5	4,3
Berlin	männlich	34,8	17,7	c	c	15,4	c	5,5	5,7	14,4
	weiblich	32,3	11,4	c	8,5	11,0	c	6,1	5,6	11,3
Brandenburg	männlich	26,3	11,7	c	c	11,4	c	5,1	4,6	10,3
	weiblich	28,0	11,0	c	c	10,2	c	c	3,3	8,7
Bremen	männlich	c	10,7	c	c	10,2	c	c	c	10,1
	weiblich	c	c	c	c	c	c	c	c	5,9
Hamburg	männlich	17,8	9,1	c	c	7,9	c	c	3,7	7,8
	weiblich	14,2	7,2	c	c	6,3	c	c	4,4	6,5
Hessen	männlich	14,0	5,8	c	4,9	5,7	c	2,7	2,4	5,5
	weiblich	12,1	4,7	c	c	4,7	c	3,1	2,8	5,1
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	30,2	16,5	c	c	15,9	c	c	5,3	13,8
	weiblich	40,0	13,1	c	c	12,5	c	c	c	10,8
Niedersachsen	männlich	17,9	6,3	c	4,6	6,2	2,7	2,9	2,8	6,6
	weiblich	11,8	5,3	c	3,5	5,1	c	3,2	3,1	5,6
Nordrhein-Westfalen	männlich	20,7	7,3	10,0	5,4	7,1	2,8	3,2	3,1	7,9
	weiblich	14,7	5,7	8,8	3,9	5,4	c	3,0	2,8	6,2
Rheinland-Pfalz	männlich	13,7	5,5	c	c	5,2	c	c	1,8	5,2
	weiblich	10,9	4,3	c	c	4,2	c	c	2,9	4,9
Saarland	männlich	17,8	6,9	c	c	7,3	c	c	c	7,3
	weiblich	c	5,7	c	c	5,4	c	c	c	6,2
Sachsen	männlich	34,8	14,0	c	c	13,7	6,1	4,3	5,0	11,8
	weiblich	33,6	14,2	c	c	13,5	3,9	5,0	4,3	10,5
Sachsen-Anhalt	männlich	35,1	12,6	c	c	12,5	c	c	4,7	11,8
	weiblich	31,1	13,1	c	c	12,5	c	c	c	10,7
Schleswig-Holstein	männlich	19,6	7,5	c	c	7,0	c	c	3,3	7,4
	weiblich	12,3	5,3	c	c	5,1	c	c	c	5,4
Thüringen	männlich	c	9,9	c	c	9,6	c	c	c	8,2
	weiblich	c	11,3	c	c	10,7	c	c	4,2	8,8
Deutschland	männlich	18,4	7,8	8,6	5,2	7,5	2,8	3,1	3,0	7,2
	weiblich	13,3	6,6	7,9	4,0	6,3	2,9	3,5	3,3	6,3
OECD-Durchschnitt	männlich	12,0	m	7,3	m	6,8	5,8	4,4	4,3	7,3
	weiblich	11,5	m	7,9	m	7,4	5,6	4,7	4,5	7,2

1) Einschließlich ISCED 3C kurz (Programme bis einschl. 2 Jahre Dauer).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A7.3a

## Entwicklung der Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand in % (2004 bis 2010)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	57,2	59,1	59,9	61,8	62,6	62,2	61,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,2	76,0	77,3	79,1	79,9	79,2	80,1
	Tertiärbereich	86,1	85,9	87,3	88,5	88,6	88,3	88,3
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	55,6	57,0	60,4	59,3	60,1	59,6	61,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	74,3	75,2	76,4	77,9	78,7	78,6	79,3
	Tertiärbereich	86,1	85,3	86,3	86,8	87,6	87,6	87,8
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	37,1	39,8	39,3	40,0	41,3	44,7	43,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,6	61,5	63,4	65,9	66,9	68,3	69,7
	Tertiärbereich	77,1	77,5	78,6	80,8	81,1	83,5	83,5
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	39,9	43,8	46,9	47,3	50,7	54,0	52,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,2	65,2	69,4	71,9	73,0	73,6	75,1
	Tertiärbereich	79,7	80,0	81,6	83,1	84,6	85,7	86,3
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	41,4	46,1	52,0	51,0	51,2	45,9	54,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,6	65,9	67,7	71,8	71,6	72,0	72,0
	Tertiärbereich	82,2	80,1	79,8	81,8	82,5	82,5	84,6
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	47,1	51,6	55,0	54,0	54,3	54,0	54,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,1	71,7	73,3	75,2	76,1	76,6	76,0
	Tertiärbereich	85,2	83,9	85,7	86,0	86,2	86,0	86,8
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	53,0	53,7	55,3	54,1	54,6	55,6	56,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,3	71,7	73,4	75,0	76,1	76,5	76,9
	Tertiärbereich	85,0	84,7	85,5	86,3	87,1	86,5	87,4
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	34,7	37,0	45,4	51,4	47,6	49,9	39,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,3	63,7	66,1	67,2	69,3	70,4	72,1
	Tertiärbereich	74,0	77,1	81,0	81,2	81,7	82,3	85,0
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	46,6	50,5	51,4	53,7	54,9	56,4	55,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	69,7	71,0	72,4	74,5	75,0	75,5	76,9
	Tertiärbereich	82,0	83,2	85,0	86,4	85,5	86,8	87,2
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	44,7	49,3	50,9	52,5	52,8	51,0	51,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,9	70,1	72,1	73,5	74,5	74,8	75,0
	Tertiärbereich	83,4	83,4	84,8	85,6	85,6	86,6	87,0
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	47,0	51,1	54,3	56,7	58,4	57,5	58,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,8	73,6	75,5	77,3	77,6	77,4	77,8
	Tertiärbereich	84,6	86,0	87,2	88,8	87,9	88,3	89,0
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	46,6	49,3	51,0	54,3	55,5	53,3	56,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,2	69,5	71,7	73,1	73,7	73,0	71,4
	Tertiärbereich	80,7	83,1	83,7	84,2	85,3	83,9	86,3
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	32,7	39,2	41,2	38,7	44,1	46,6	42,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,3	63,9	65,9	69,1	70,6	71,1	72,5
	Tertiärbereich	77,2	79,1	80,7	81,5	83,1	84,2	85,0
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	28,0	44,9	50,6	47,6	45,6	40,2	45,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,5	63,5	66,2	69,0	70,4	71,4	73,4
	Tertiärbereich	76,1	79,0	80,1	82,2	82,7	84,0	84,8
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	50,9	50,0	54,5	58,6	58,8	58,8	58,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,2	72,2	74,1	74,8	75,9	75,7	76,9
	Tertiärbereich	82,3	82,0	84,9	85,8	85,9	85,5	85,8
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	45,9	50,7	54,4	50,6	51,5	49,1	56,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,5	64,9	68,3	71,2	73,4	72,7	74,9
	Tertiärbereich	81,1	78,7	80,8	82,7	82,6	85,6	87,4
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	48,6	51,7	53,8	54,6	55,3	54,9	55,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	69,5	70,7	72,5	74,4	75,3	75,5	76,3
	Tertiärbereich	82,7	82,9	84,4	85,5	85,8	86,4	86,9
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	56,1	56,5	57,3	58,1	58,0	56,1	55,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	74,3	74,8	75,5	76,0	76,0	74,1	73,7
	Tertiärbereich	83,6	84,0	84,5	84,5	84,5	83,6	83,1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A7.3b

## Entwicklung der Beschäftigungsquoten für Männer nach Bildungsstand in % (2004 bis 2010)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	70,2	71,1	70,6	73,9	75,6	72,8	72,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	81,2	82,5	83,5	85,4	86,2	84,8	85,2
	Tertiärbereich	89,7	89,9	91,0	92,3	92,6	92,1	92,5
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	66,8	69,1	73,3	71,9	71,9	71,6	73,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	79,9	81,9	82,6	84,2	85,2	84,1	84,6
	Tertiärbereich	89,9	89,6	90,1	90,9	91,9	91,9	91,8
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	43,9	44,6	45,1	43,9	47,5	51,5	50,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,8	62,9	65,2	67,1	68,7	69,4	71,3
	Tertiärbereich	77,3	78,2	79,8	83,9	83,0	85,4	85,8
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	47,0	51,1	53,5	53,6	60,6	57,4	60,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,4	68,8	71,7	74,7	75,9	76,1	77,2
	Tertiärbereich	79,5	79,6	81,1	84,5	86,5	87,1	87,4
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	49,7	54,2	60,4	59,9	56,6	49,0	63,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,0	69,0	70,7	75,4	75,5	73,6	73,5
	Tertiärbereich	83,4	84,0	83,7	84,5	86,1	84,6	84,5
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	56,6	62,3	66,0	65,1	66,6	65,0	64,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	73,0	76,9	76,0	78,8	80,6	80,2	79,7
	Tertiärbereich	89,8	87,9	89,3	90,1	89,5	89,0	89,6
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	67,6	65,7	68,2	65,6	68,1	66,9	68,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,9	78,1	79,6	81,3	81,8	81,6	81,8
	Tertiärbereich	88,6	88,6	89,4	90,7	90,7	90,3	91,4
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	40,4	44,9	53,4	58,1	57,9	56,0	52,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,9	65,3	67,7	70,2	71,3	71,9	72,9
	Tertiärbereich	74,1	78,2	82,2	83,0	84,0	84,5	86,5
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	57,0	61,6	63,1	66,0	65,4	66,7	65,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,0	77,1	78,3	80,7	80,9	81,3	82,0
	Tertiärbereich	84,6	86,7	88,1	89,6	88,9	89,6	90,1
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	56,8	60,9	63,1	64,7	65,4	62,4	62,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	75,9	77,1	78,6	80,4	81,5	81,0	80,8
	Tertiärbereich	86,8	86,9	88,3	89,5	89,7	89,7	90,0
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	65,6	64,8	66,1	69,7	72,1	69,9	69,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	77,7	79,8	82,0	83,1	84,2	82,7	82,9
	Tertiärbereich	87,8	89,1	89,7	91,9	91,3	91,5	91,9
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	64,6	62,0	64,1	68,8	67,0	62,6	67,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	75,2	76,1	77,0	79,3	79,7	80,0	78,0
	Tertiärbereich	80,6	85,3	87,8	87,8	88,9	85,7	87,1
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	34,3	43,2	48,0	45,4	48,0	53,0	51,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,6	66,7	68,8	72,8	74,2	74,5	75,8
	Tertiärbereich	76,5	80,0	82,5	83,4	84,4	86,4	86,9
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	34,3	52,3	59,8	54,5	53,1	46,2	51,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,0	66,8	69,5	72,7	74,5	73,8	76,5
	Tertiärbereich	76,0	80,4	80,8	81,4	82,5	83,6	84,6
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	59,1	57,5	62,7	70,0	69,0	66,8	65,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	77,1	78,6	80,5	82,4	82,8	82,3	81,1
	Tertiärbereich	86,0	86,2	88,2	88,5	88,7	89,2	89,7
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	48,3	56,3	62,0	56,0	60,5	53,0	61,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	67,2	68,6	72,6	75,8	78,7	75,9	78,3
	Tertiärbereich	82,8	79,9	82,5	84,9	84,4	87,1	89,2
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	59,7	62,2	64,6	65,5	66,3	64,9	65,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	74,6	76,3	77,8	80,0	81,0	80,3	80,8
	Tertiärbereich	85,6	86,3	87,6	89,1	89,4	89,7	90,1
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	68,1	68,3	69,0	70,2	70,2	67,1	66,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	82,5	82,9	83,6	84,3	84,0	81,4	80,9
	Tertiärbereich	88,2	88,6	89,0	89,3	89,4	88,1	87,6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A7.3c

## Entwicklung der Beschäftigungsquoten für Frauen nach Bildungsstand in % (2004 bis 2010)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	49,6	52,0	53,4	54,6	55,3	55,7	55,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,4	70,0	71,6	73,2	74,2	74,2	75,6
	Tertiärbereich	79,6	78,9	80,8	82,3	82,0	82,5	81,8
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	49,4	50,3	52,9	52,4	53,6	52,9	54,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,6	68,7	70,2	71,6	72,5	73,2	74,3
	Tertiärbereich	80,0	78,1	80,2	80,4	81,1	81,2	81,9
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	31,6	35,7	34,1	36,4	35,5	38,4	37,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59,3	60,1	61,6	64,7	64,9	67,0	68,0
	Tertiärbereich	76,9	76,8	77,4	77,6	79,2	81,8	81,2
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	34,6	36,7	41,5	42,2	42,6	50,8	44,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,7	61,4	66,8	68,9	69,8	70,9	72,8
	Tertiärbereich	80,0	80,4	82,0	81,7	82,8	84,4	85,4
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	35,8	40,2	45,5	43,4	46,5	43,2	46,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,0	62,6	64,5	67,9	67,4	70,4	70,4
	Tertiärbereich	80,7	75,5	74,9	78,7	78,3	80,1	84,7
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	40,3	42,6	45,4	44,6	43,1	44,0	46,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	67,0	66,5	70,6	71,3	71,6	73,1	72,3
	Tertiärbereich	79,3	79,1	81,5	81,5	82,6	82,7	83,7
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	44,5	46,2	47,2	46,8	46,0	48,4	47,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,9	65,6	67,5	69,1	70,6	71,6	72,2
	Tertiärbereich	79,3	78,8	79,6	79,9	82,0	81,1	82,1
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	30,2	30,7	37,1	44,5	37,9	43,4	27,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	56,2	61,9	64,4	64,0	67,1	68,8	71,2
	Tertiärbereich	74,0	76,0	79,8	79,4	79,5	80,0	83,7
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	40,1	43,4	43,8	46,1	48,0	49,6	49,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,4	65,0	66,6	68,4	69,2	70,0	71,9
	Tertiärbereich	77,7	77,5	79,8	81,1	80,1	82,5	83,2
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	35,9	40,9	42,1	43,6	43,5	42,4	43,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62,3	63,5	65,9	67,1	67,9	69,1	69,6
	Tertiärbereich	77,7	77,7	79,4	79,9	79,7	82,0	82,7
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	36,7	42,7	46,6	48,4	49,6	49,4	50,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,2	67,6	69,1	71,6	71,4	72,1	73,0
	Tertiärbereich	78,6	80,5	82,8	83,7	82,3	83,2	84,4
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	36,5	40,3	42,2	44,5	48,4	46,9	49,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,8	63,1	66,3	66,7	67,8	66,2	65,2
	Tertiärbereich	81,1	79,2	77,6	79,3	79,9	81,0	85,1
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	31,3	35,9	35,4	33,3	40,6	39,7	33,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	57,6	60,7	62,6	65,0	66,5	67,2	68,6
	Tertiärbereich	77,8	78,3	79,1	80,0	82,1	82,6	83,4
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	23,9	38,6	42,6	41,7	38,7	35,0	39,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	56,6	59,9	62,6	65,0	65,9	68,8	69,9
	Tertiärbereich	76,2	77,6	79,6	82,8	82,9	84,4	85,1
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	45,6	44,8	49,0	50,5	51,7	52,8	52,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,4	66,3	68,2	67,8	69,6	69,5	72,8
	Tertiärbereich	76,5	75,1	79,2	81,6	81,6	80,6	80,9
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	43,6	46,0	47,5	45,7	42,8	45,3	50,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59,4	61,0	63,7	66,1	67,5	69,1	71,2
	Tertiärbereich	79,4	77,3	79,0	80,5	81,0	84,1	85,9
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	41,4	44,7	46,4	47,3	47,7	48,0	48,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,3	65,2	67,3	68,9	69,8	70,7	71,9
	Tertiärbereich	78,4	78,1	79,8	80,6	81,1	82,2	82,8
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	45,4	45,9	46,6	46,9	46,9	46,0	45,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,3	65,8	66,6	66,9	67,2	66,2	65,8
	Tertiärbereich	78,6	79,2	79,7	79,5	79,5	79,1	78,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A7.4a

## Entwicklung der Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand in % (2004 bis 2010)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	13,5	13,6	13,6	10,5	9,4	11,1	11,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,8	6,3	5,5	4,4	3,7	4,6	4,4
	Tertiärbereich	3,8	3,4	3,1	2,6	2,0	2,5	2,3
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	13,6	13,2	12,8	11,7	10,9	11,5	9,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,8	6,3	6,0	4,8	3,7	4,7	4,3
	Tertiärbereich	3,4	3,7	3,4	2,6	2,2	2,4	2,2
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	39,9	39,4	42,2	40,8	38,1	34,2	33,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	20,6	19,9	18,0	15,8	14,5	13,7	13,4
	Tertiärbereich	10,3	10,5	9,1	7,4	7,4	6,2	5,7
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	41,7	33,9	33,5	31,8	28,6	24,9	27,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,6	21,4	18,8	15,7	13,0	12,9	10,9
	Tertiärbereich	8,5	8,1	7,3	5,4	4,4	4,2	3,9
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	29,2	28,9	23,1	25,8	20,8	20,4	15,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	13,2	15,0	13,7	10,9	8,3	7,8	7,8
	Tertiärbereich	c	8,5	8,2	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	23,5	19,4	17,4	19,8	15,2	15,7	16,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,5	9,7	9,5	8,2	6,0	6,8	7,2
	Tertiärbereich	4,6	5,9	4,5	4,0	3,8	3,6	4,0
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	15,6	16,7	16,2	17,2	15,7	13,9	13,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,7	8,1	7,3	6,3	5,6	5,7	5,2
	Tertiärbereich	3,8	3,6	4,0	3,3	2,9	3,2	2,5
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	46,8	43,5	37,4	31,5	29,0	27,2	34,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	26,3	23,8	21,6	19,5	17,3	16,1	14,4
	Tertiärbereich	11,8	10,8	7,7	6,8	5,5	5,8	4,4
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	21,2	20,2	21,0	17,9	16,4	14,8	14,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,7	9,3	8,5	6,8	6,3	6,2	5,7
	Tertiärbereich	5,4	4,8	4,2	3,0	2,9	3,1	2,9
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	20,9	20,9	21,2	18,4	17,4	18,6	18,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,7	9,0	8,1	7,0	6,0	6,4	6,3
	Tertiärbereich	4,5	4,6	4,2	3,4	3,0	3,2	3,0
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	14,3	18,5	17,1	13,1	12,6	12,8	12,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,7	7,6	6,7	5,1	4,8	5,3	4,7
	Tertiärbereich	3,6	3,4	2,9	1,9	1,7	1,8	2,2
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	19,9	19,8	19,8	12,8	13,5	17,0	15,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,0	9,4	7,6	6,9	5,4	6,9	6,4
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	50,0	40,7	40,3	43,7	35,3	33,5	34,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	24,2	22,5	20,3	17,2	15,5	15,0	13,6
	Tertiärbereich	9,0	9,3	7,0	6,3	5,0	5,1	4,7
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	52,9	34,7	31,0	32,5	32,7	38,1	33,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	26,2	22,6	19,6	16,6	15,6	14,8	12,5
	Tertiärbereich	10,4	9,5	8,3	5,9	5,4	5,0	4,0
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	21,0	23,6	20,1	16,9	14,9	17,3	16,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,9	8,9	8,0	7,1	6,2	6,5	6,1
	Tertiärbereich	4,8	4,8	4,1	3,1	2,9	3,3	3,0
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	31,6	31,6	25,7	31,3	26,9	27,6	18,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	20,4	19,8	17,9	15,2	11,9	12,5	10,1
	Tertiärbereich	8,1	8,7	7,9	6,6	5,0	4,0	3,6
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	20,4	20,1	19,9	18,0	16,5	16,7	15,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,2	11,0	9,9	8,3	7,2	7,5	6,9
	Tertiärbereich	5,6	5,5	4,8	3,8	3,3	3,4	3,1
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	10,6	10,7	10,1	9,1	8,8	11,6	12,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,5	6,2	5,6	4,9	4,9	6,9	7,6
	Tertiärbereich	4,1	3,9	3,5	3,4	3,3	4,4	4,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A7.4b

## Entwicklung der Erwerbslosenquoten für Männer nach Bildungsstand in % (2004 bis 2010)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	15,6	15,3	15,2	11,0	10,0	12,7	13,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,3	6,4	5,5	4,2	3,5	4,7	4,5
	Tertiärbereich	3,4	3,3	2,8	2,1	1,5	2,3	1,9
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	16,7	14,9	13,9	12,3	12,7	12,9	10,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,5	6,0	5,8	4,5	3,5	4,9	4,5
	Tertiärbereich	3,2	3,1	2,9	2,3	1,6	2,0	2,0
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	42,2	41,1	42,2	42,8	38,3	34,3	34,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,1	22,4	19,8	18,1	16,5	16,2	15,4
	Tertiärbereich	11,3	11,6	10,1	7,3	8,1	6,8	5,7
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	43,1	33,5	32,8	30,4	23,9	26,8	26,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,0	20,6	18,4	15,2	13,1	13,2	11,4
	Tertiärbereich	9,5	9,3	8,6	5,5	4,8	4,6	4,6
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	36,8	32,8	25,9	30,1	25,9	27,0	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	15,0	16,9	15,6	12,8	9,6	9,9	10,2
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	24,2	21,3	17,4	19,2	15,0	17,0	17,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,6	10,6	10,4	9,2	6,5	8,3	7,9
	Tertiärbereich	4,8	5,9	4,1	3,9	4,0	c	3,7
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	17,5	19,1	17,8	19,6	17,4	16,3	14,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,2	8,2	7,7	6,4	5,5	6,0	5,7
	Tertiärbereich	3,3	3,5	3,4	2,9	2,5	3,0	2,4
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	42,6	40,8	33,3	29,3	25,3	27,3	30,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	24,8	24,0	22,2	18,8	17,6	16,6	15,9
	Tertiärbereich	13,2	11,3	8,3	6,8	c	6,0	5,3
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	26,2	23,7	23,3	19,3	18,8	17,3	17,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,3	9,7	8,8	7,2	6,4	6,8	6,2
	Tertiärbereich	5,8	4,7	4,1	2,7	2,6	2,9	2,8
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	24,7	23,5	22,6	19,8	18,6	21,3	20,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,6	9,7	8,8	7,3	6,2	7,0	7,1
	Tertiärbereich	4,2	4,6	4,2	3,1	2,6	3,1	3,1
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	16,2	20,7	19,6	14,3	13,8	13,8	13,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,3	7,4	6,6	5,1	4,7	5,8	5,2
	Tertiärbereich	3,3	3,4	2,9	c	c	c	1,8
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	19,7	20,0	21,5	c	c	19,1	17,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,6	10,1	8,3	7,1	5,8	6,4	7,3
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	54,3	43,6	37,6	43,1	37,7	32,1	34,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,4	22,4	19,6	15,8	14,5	14,6	13,7
	Tertiärbereich	10,0	9,2	7,2	6,1	5,8	5,3	5,0
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	51,0	32,7	27,3	31,8	30,2	37,4	35,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	24,3	22,1	19,0	15,2	13,9	14,6	12,5
	Tertiärbereich	11,5	10,4	8,5	6,9	5,8	5,4	4,7
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	27,4	27,9	23,5	17,7	16,9	20,2	19,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,2	9,4	8,5	6,7	6,0	6,7	7,0
	Tertiärbereich	4,8	5,4	3,5	c	c	3,4	3,3
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	34,2	33,2	23,8	30,9	24,4	29,4	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	19,8	19,4	16,8	13,4	10,1	12,2	9,6
	Tertiärbereich	7,0	9,0	7,7	6,4	4,4	3,7	c
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	23,7	22,7	21,4	19,5	18,1	19,1	18,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,7	11,3	10,1	8,2	7,2	8,0	7,5
	Tertiärbereich	5,3	5,2	4,5	3,4	2,9	3,2	3,0
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	10,9	10,9	9,8	8,8	8,8	12,0	13,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,8	5,4	4,9	4,3	4,4	6,8	7,3
	Tertiärbereich	3,8	3,6	3,2	3,0	3,0	4,3	4,6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A7.4c

## Entwicklung der Erwerbslosenquoten für Frauen nach Bildungsstand in % (2004 bis 2010)

Land	Bildungsstand	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	11,7	12,2	12,3	10,2	8,9	9,7	8,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,2	6,2	5,6	4,6	4,0	4,5	4,3
	Tertiärbereich	4,7	3,6	3,7	3,5	2,9	2,9	2,9
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	11,1	11,8	12,0	11,2	9,5	10,4	8,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,1	6,6	6,3	5,1	4,0	4,5	4,1
	Tertiärbereich	3,8	4,9	4,3	3,2	3,1	3,2	2,5
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	37,1	37,6	42,2	38,2	37,8	34,1	32,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	17,6	16,9	15,9	13,2	12,1	10,5	11,0
	Tertiärbereich	9,2	9,2	8,0	7,6	6,7	5,6	5,6
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	40,2	34,6	34,2	33,2	33,4	22,8	28,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,2	22,2	19,4	16,3	12,9	12,4	10,2
	Tertiärbereich	7,4	6,8	6,1	5,3	4,1	3,9	3,3
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	c	24,3	20,0	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,1	12,6	11,3	8,6	c	c	c
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	22,8	17,0	17,5	20,5	15,3	14,0	14,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,2	8,7	8,5	6,9	5,4	5,1	6,3
	Tertiärbereich	c	5,8	5,0	c	c	c	4,4
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	13,8	14,5	14,8	14,9	14,1	11,7	12,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,0	8,1	7,0	6,3	5,6	5,4	4,7
	Tertiärbereich	4,8	3,8	5,0	3,9	3,4	3,4	2,8
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	50,6	46,5	42,8	34,3	33,8	27,2	40,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	28,2	23,6	21,0	20,2	17,0	15,5	12,5
	Tertiärbereich	10,4	10,2	7,0	6,8	6,5	5,5	c
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	16,2	16,7	18,7	16,6	14,1	12,3	11,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,9	8,8	8,3	6,5	6,2	5,5	5,1
	Tertiärbereich	4,7	4,9	4,3	3,6	3,5	3,4	3,1
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	16,0	17,9	19,7	16,7	16,0	15,3	14,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,7	8,2	7,3	6,7	5,8	5,8	5,4
	Tertiärbereich	5,0	4,8	4,4	3,8	3,6	3,3	2,8
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	12,4	16,3	14,6	12,0	11,4	11,9	10,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,1	7,8	6,9	5,0	5,0	4,8	4,2
	Tertiärbereich	4,3	c	c	c	c	c	2,9
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	20,1	19,6	18,1	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,0	8,5	6,9	6,7	4,9	7,6	5,4
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	44,8	37,3	43,1	44,3	32,5	35,4	33,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	25,2	22,6	21,1	18,9	16,8	15,5	13,5
	Tertiärbereich	8,0	9,3	6,9	6,6	4,4	4,9	4,3
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	54,5	36,9	35,1	33,1	35,6	39,0	31,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	28,4	23,1	20,4	18,3	17,7	15,1	12,5
	Tertiärbereich	9,4	8,6	8,1	5,1	5,1	4,6	c
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	14,9	19,4	16,9	16,2	12,9	14,3	12,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,3	8,3	7,6	7,5	6,3	6,3	5,1
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c	c
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	28,5	29,8	27,7	31,8	30,0	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	21,1	20,2	19,2	17,3	14,2	13,0	10,7
	Tertiärbereich	9,3	8,4	8,0	6,8	5,6	4,3	4,2
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	17,0	17,6	18,4	16,6	15,0	14,4	13,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,6	10,6	9,7	8,3	7,2	7,0	6,3
	Tertiärbereich	6,0	5,9	5,3	4,5	3,9	3,7	3,3
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	11,7	11,4	10,8	9,9	9,5	11,5	11,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,6	7,2	6,7	6,0	5,7	7,4	8,1
	Tertiärbereich	4,5	4,3	3,9	3,9	3,7	4,5	4,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle A7.6

## Arbeitsmarktergebnisse von 25- bis 64-jährigen mit einem Abschluss im Bereich ISCED 3/4 nach Ausrichtung des abgeschlossenen Bildungsgangs nach Geschlecht in % (2010)

Erwerbsstatus der 25- bis 64-jährigen mit einem Abschluss im Sekundarbereich II und im postsekundären nichttertiären Bereich (ISCED 3/4) nach Ausrichtung des abgeschlossenen Bildungsgangs

Land	Beschäftigungsquote						Erwerbslosenquote						Anteil der Nichterwerbspersonen					
	ISCED 3/4 beruflich			ISCED 3/4 allgemeinbildend			ISCED 3/4 beruflich			ISCED 3/4 allgemeinbildend			ISCED 3/4 beruflich			ISCED 3/4 allgemeinbildend		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Baden-Württemberg	86,5	76,5	81,2	63,5	56,3	60,0	4,4	4,2	4,3	c	c	6,9	9,5	20,1	15,1	31,5	40,0	35,6
Bayern	85,6	75,0	80,1	65,7	56,9	61,6	4,4	4,0	4,2	c	c	5,9	10,5	21,8	16,3	29,9	39,9	34,6
Berlin	72,3	69,4	70,9	65,2	55,7	61,2	16,2	10,8	13,7	c	c	10,6	13,7	22,1	17,8	28,6	35,7	31,5
Brandenburg	78,0	73,0	75,6	45,8	c	51,7	11,4	10,3	10,9	c	c	c	12,0	18,6	15,2	46,5	c	42,3
Bremen	75,2	72,1	73,6	c	c	54,0	10,3	c	7,7	c	c	c	16,2	24,3	20,2	c	c	41,1
Hamburg	80,5	73,7	77,0	74,0	58,6	67,5	7,8	6,2	7,0	c	c	c	12,7	21,4	17,2	18,9	36,9	26,5
Hessen	82,9	73,2	77,9	68,2	54,7	62,0	5,7	4,5	5,1	c	c	7,7	12,1	23,3	17,9	26,7	40,1	32,8
Mecklenburg-Vorpommern	72,9	71,3	72,2	c	c	67,5	16,1	12,6	14,5	c	c	c	13,1	18,5	15,6	c	c	c
Niedersachsen	82,9	72,6	77,7	59,7	52,4	56,3	6,1	5,0	5,6	c	c	c	11,7	23,6	17,7	34,8	43,0	38,6
Nordrhein-Westfalen	82,0	70,4	76,0	64,4	54,4	60,0	6,9	5,3	6,1	10,0	8,8	9,5	11,9	25,7	19,0	28,5	40,3	33,7
Rheinland-Pfalz	84,0	73,5	78,6	63,1	61,8	62,5	5,2	4,2	4,7	c	c	c	11,4	23,3	17,5	33,4	34,6	34,0
Saarland	79,8	66,2	72,9	c	c	44,1	6,6	5,2	6,0	c	c	c	14,5	30,1	22,5	c	c	46,5
Sachsen	76,6	69,1	73,1	51,7	48,7	50,5	13,8	13,6	13,7	c	c	c	11,2	20,0	15,3	42,5	48,1	44,7
Sachsen-Anhalt	77,1	70,3	73,9	c	c	46,3	12,4	12,6	12,5	c	c	c	12,0	19,6	15,6	c	c	45,9
Schleswig-Holstein	82,0	73,2	77,5	63,3	59,9	61,9	7,0	5,1	6,1	c	c	c	11,8	22,9	17,5	33,0	35,7	34,0
Thüringen	79,1	71,5	75,5	47,7	c	49,3	9,6	10,7	10,1	c	c	c	12,6	19,9	16,0	45,8	c	44,0
Deutschland	81,9	72,6	77,2	63,4	55,4	59,8	7,4	6,2	6,9	8,6	7,9	8,3	11,5	22,6	17,1	30,7	39,9	34,8
OECD-Durchschnitt	81,4	67,9	75,5	78,1	64,6	70,7	7,2	8,5	7,7	7,7	8,1	7,8	12,2	25,9	18,2	15,4	29,9	23,3

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

# Kapitel B:

## Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

Tabella B1.1a

Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden (2009)

Land	Primarbereich	Sekundarbereich			Tertiärbereich (ohne ISCED 5B)		Primar- bis Tertiärbereich
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	Insgesamt	ISCED 5A/6	ISCED 5A/6 (ohne FuE)	ISCED 1-6
	EUR						
Baden-Württemberg	5 300	6 500	9 500	7 600	16 000	8 900	8 200
Bayern	5 700	7 200	9 800	8 100	15 500	8 700	8 500
Berlin	5 900	7 500	8 800	8 000	13 400	7 100	8 700
Brandenburg	5 000	6 900	8 800	7 700	9 700	5 900	7 200
Bremen	5 600	6 400	8 500	7 200	14 500	8 300	8 700
Hamburg	6 700	7 400	9 000	8 000	15 400	8 800	9 400
Hessen	5 500	7 000	9 000	7 700	13 000	7 900	8 100
Mecklenburg-Vorpommern	5 700	7 000	8 800	7 800	12 500	7 600	7 900
Niedersachsen	5 200	6 300	8 800	7 300	17 700	10 300	7 800
Nordrhein-Westfalen	4 600	5 700	8 500	6 600	12 800	7 200	7 100
Rheinland-Pfalz	5 200	6 100	9 300	7 200	10 900	6 900	7 300
Saarland	4 900	5 600	8 600	7 000	12 100	7 100	7 200
Sachsen	6 000	7 800	8 800	8 200	13 600	7 400	8 500
Sachsen-Anhalt	6 500	8 500	8 900	8 700	11 700	7 400	8 400
Schleswig-Holstein	5 100	5 800	8 700	6 800	12 700	7 100	7 000
Thüringen	6 500	8 700	10 600	9 500	12 800	7 500	9 100
Deutschland	5 300	6 500	9 100	7 500	13 900	8 000	7 900
OECD-Durchschnitt	6 200	7 100	7 800	7 500	m	m	7 400
	US-Dollar (KKP) <sup>1)</sup>						
Deutschland	6 600	8 100	11 300	9 300	17 300	9 900	9 800
OECD-Durchschnitt	7 700	8 900	9 800	9 300	m	m	9 300

1) Der Umrechnungsfaktor zwischen Euro und US-Dollar (Kaufkraftparität) beträgt 1,243.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Table B1.4**

**Annual expenditures for educational institutions per student/students in relation to GDP per capita in % (2009)**

Land	Primarbereich	Sekundarbereich			Tertiärbereich (Ohne ISCED 5B)		Primar- bis Tertiärbereich
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	Insgesamt	ISCED 5A/6	ISCED 5A/6 (ohne FuE)	ISCED 1-6
Baden-Württemberg	17	21	30	24	51	29	26
Bayern	17	22	30	25	47	26	26
Berlin	21	27	31	29	48	25	31
Brandenburg	24	34	43	37	47	29	35
Bremen	15	17	23	19	38	22	23
Hamburg	14	15	18	16	31	18	19
Hessen	16	20	25	22	37	23	23
Mecklenburg-Vorpommern	28	35	43	38	62	37	39
Niedersachsen	20	25	35	28	69	40	31
Nordrhein-Westfalen	16	19	29	23	43	24	24
Rheinland-Pfalz	20	24	36	28	42	27	28
Saarland	18	21	32	26	45	26	26
Sachsen	28	36	41	38	63	35	39
Sachsen-Anhalt	32	42	44	42	57	36	41
Schleswig-Holstein	21	23	35	27	51	29	28
Thüringen	33	44	54	48	65	38	46
Deutschland	18	23	31	26	48	27	27
OECD-Durchschnitt	23	26	29	27	44	30	29

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle B1.6**

**Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler im Sekundarbereich nach Ausrichtung des Bildungsgangs (2009)**

Land	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II			Sekundarbereich insgesamt		
	ISCED 2	ISCED 3	davon		insgesamt	davon	
			allgemein-bildend	beruflich		allgemein-bildend	beruflich <sup>1)</sup>
	<b>EUR</b>						
Baden-Württemberg	6 500	9 500	8 300	10 500	7 600	6 800	10 500
Bayern	7 200	9 800	7 900	11 200	8 100	7 300	11 200
Berlin	7 500	8 800	7 900	9 700	8 000	7 600	9 700
Brandenburg	6 900	8 800	7 300	10 200	7 700	7 000	10 200
Bremen	6 400	8 500	6 700	10 000	7 200	6 500	10 000
Hamburg	7 400	9 000	7 700	10 300	8 000	7 500	10 300
Hessen	7 000	9 000	6 500	11 100	7 700	6 900	11 100
Mecklenburg-Vorpommern	7 000	8 800	8 500	8 900	7 800	7 300	8 900
Niedersachsen	6 300	8 800	6 700	11 200	7 300	6 400	11 200
Nordrhein-Westfalen	5 700	8 500	6 600	10 500	6 600	5 900	10 500
Rheinland-Pfalz	6 100	9 300	7 900	10 200	7 200	6 400	10 200
Saarland	5 600	8 600	7 600	9 500	7 000	6 100	9 500
Sachsen	7 800	8 800	8 200	9 100	8 200	7 800	9 100
Sachsen-Anhalt	8 500	8 900	8 800	8 900	8 700	8 500	8 900
Schleswig-Holstein	5 800	8 700	6 500	10 200	6 800	5 900	10 200
Thüringen	8 700	10 600	11 600	10 100	9 500	9 300	10 100
Deutschland	6 500	9 100	7 400	10 500	7 500	6 700	10 500
OECD-Durchschnitt	7 100	7 800	6 800	7 700	7 500	6 900	8 000
	<b>US-Dollar (KKP)<sup>2)</sup></b>						
Deutschland	8 100	11 300	9 200	13 000	9 300	8 300	13 000
OECD-Durchschnitt	8 900	9 800	8 400	9 500	9 300	8 600	10 000

1) Für Deutschland und die Bundesländer stimmen die Angaben mit dem Sekundarbereich II beruflich überein, da im Sekundarbereich I keine beruflichen Bildungsgänge nachgewiesen werden.

2) Der Umrechnungsfaktor zwischen Euro und US-Dollar (Kaufkraftparität) beträgt 1,243.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Table B4.1**

**Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in % des BIP (2009)**

	Primar-, Sekundar- und postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Primar- bis Tertiärbereich
Land	ISCED 1 - 4	ISCED 5	ISCED 1 - 5
Baden-Württemberg	3,2	1,3	4,5
Bayern	3,0	1,1	4,1
Berlin	3,2	2,0	5,2
Brandenburg	3,8	1,2	5,0
Bremen	2,5	1,7	4,2
Hamburg	1,9	1,3	3,3
Hessen	2,7	1,2	3,9
Mecklenburg-Vorpommern	3,7	1,8	5,5
Niedersachsen	3,7	1,4	5,1
Nordrhein-Westfalen	3,1	1,3	4,4
Rheinland-Pfalz	3,5	1,3	4,7
Saarland	3,1	1,1	4,2
Sachsen	3,5	2,0	5,5
Sachsen-Anhalt	3,9	1,6	5,5
Schleswig-Holstein	3,6	1,0	4,6
Thüringen	4,4	1,9	6,3
Deutschland	3,2	1,3	4,5
OECD-Durchschnitt	3,8	1,4	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

# Kapitel C: Bildungszugang, Bildungs- beteiligung und Bildungsverlauf

**Tabelle C1.1a**

**Bildungsbeteiligung nach Alter in % (2010)**

Voll- und Teilzeit-Schüler/Studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

Land	Anzahl der Jahre, in denen über 90% der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Altersspanne, innerhalb derer über 90% der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Schüler und Studierende im Alter von ...							
			Unter 3 Jahren als Prozentsatz der unter 3-Jährigen	3 bis 4 Jahren als Prozentsatz der 3- bis 4-Jährigen	5 bis 14 Jahren als Prozentsatz der 5- bis 14-Jährigen	15 bis 19 Jahren als Prozentsatz der 15- bis 19-Jährigen	20 bis 29 Jahren als Prozentsatz der 20- bis 29-Jährigen	30 bis 39 Jahre als Prozentsatz der 30- bis 39-Jährigen	40 Jahren und älter als Prozentsatz der Bevölkerung im Alter von 40 Jahren und älter	
Baden-Württemberg	15	3 - 17	9,5	96,2	100,0	90,4	31,5	2,0	0,1	
Bayern	14	4 - 17	6,6	90,4	99,0	88,7	25,3	1,5	0,1	
Berlin	14	3 - 16	2,2	91,9	99,0	87,0	34,2	5,8	0,3	
Brandenburg	14	3 - 16	10,7	94,3	98,1	84,7	26,6	3,1	0,1	
Bremen <sup>1)</sup>	16	4 - 19	3,0	87,7	98,8	115,4	41,4	4,8	0,3	
Hamburg <sup>1)</sup>	14	5 - 18	4,8	84,0	101,3	93,6	37,3	5,5	0,5	
Hessen	14	4 - 17	7,7	92,9	98,8	89,5	34,7	3,6	0,2	
Mecklenburg-Vorpommern	15	3 - 17	8,8	93,9	99,5	84,2	26,9	2,7	0,1	
Niedersachsen	14	4 - 17	5,3	88,7	99,0	87,9	28,6	2,1	0,1	
Nordrhein-Westfalen	14	4 - 17	7,2	92,6	99,6	92,2	34,7	4,4	0,3	
Rheinland-Pfalz	14	3 - 16	14,3	96,8	100,1	86,2	31,4	3,2	0,2	
Saarland	15	3 - 17	7,0	94,2	99,9	86,1	29,9	2,7	0,1	
Sachsen	16	3 - 18	10,5	95,0	99,3	89,8	29,1	2,4	0,1	
Sachsen-Anhalt	14	3 - 16	11,7	94,2	99,2	81,0	27,2	2,4	0,1	
Schleswig-Holstein	13	4 - 16	4,8	86,1	98,9	86,5	28,0	2,5	0,1	
Thüringen	15	3 - 17	15,7	96,1	99,8	87,9	27,7	2,0	0,1	
Deutschland	14	4 - 17	7,8	92,4	99,4	89,5	30,8	3,0	0,2	
OECD-Durchschnitt	16	X	3,3	71,9	95,9	82,9	27,0	6,1	1,5	

1) Prozentwerte deutlich über 100 % entstehen durch Schüler und Schülerinnen aus den umliegenden Bundesländern, die im jeweiligen Land die Schule besuchen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C1.1b**

**Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-jährigen nach Bildungsbereichen in % (2010)**

Netto-Bildungsbeteiligung (basierend auf Personenzahlen)

Land	Schüler und Studierende im Alter von ... Jahren																	
	15			16			17			18			19			20		
	Sekundarbereich	Sekundarbereich	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich														
Baden-Württemberg	99	93	1	1	88	2	3	82	2	4	54	10	14	28	8	26		
Bayern	97	94	-	2	89	1	3	81	1	4	45	12	13	21	9	23		
Berlin	97	95	1	0	86	3	1	77	4	3	45	15	13	24	14	24		
Brandenburg	95	92	-	1	83	2	3	76	3	6	45	14	12	22	13	19		
Bremen <sup>1)</sup>	118	136	2	1	117	5	2	98	4	5	49	24	17	26	20	32		
Hamburg	99	97	0	1	92	2	2	85	3	4	52	17	15	29	16	29		
Hessen	98	95	-	0	88	2	2	80	2	4	50	12	14	27	11	26		
Mecklenburg-Vorpommern	100	100	0	1	93	1	4	74	1	10	28	14	18	18	12	21		
Niedersachsen	94	90	0	1	89	1	3	81	1	5	60	3	11	37	3	18		
Nordrhein-Westfalen	99	97	1	1	91	3	2	82	4	4	49	15	12	26	15	22		
Rheinland-Pfalz	99	91	2	1	77	6	3	71	6	5	44	13	13	23	10	24		
Saarland	98	95	-	1	88	0	2	72	0	9	45	5	16	32	5	22		
Sachsen	99	97	0	7	88	3	15	71	3	19	28	14	23	18	11	27		
Sachsen-Anhalt	98	93	-	2	76	4	6	59	4	12	32	14	19	22	11	23		
Schleswig-Holstein	97	93	1	1	84	2	2	75	3	4	50	11	9	29	10	15		
Thüringen	99	94	0	3	85	2	7	71	2	14	35	14	23	22	10	28		
Deutschland	98	95	1	1	89	2	3	79	3	5	47	12	14	26	11	23		
OECD-Durchschnitt	96	94	0	0	87	1	1	54	3	17	26	3	31	12	3	37		

1) Prozentwerte über 100 % entstehen durch Schüler aus Niedersachsen, die in Bremen die Schule besuchen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C1.2**

**Entwicklung der Bildungsbeteiligung in % (2004 bis 2010)**

Voll- und Teilzeit-Schüler/Studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

Land	Schüler und Studierende im Alter von ...													
	15 bis 19 Jahren als Prozentsatz der 15- bis 19-Jährigen							20 bis 29 Jahren als Prozentsatz der 20- bis 29-Jährigen						
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg	89,9	89,6	89,5	89,6	90,1	88,0	90,4	26,9	27,6	28,1	28,3	27,5	31,2	31,5
Bayern	87,6	87,5	87,5	87,6	87,7	88,5	88,7	22,9	23,5	23,5	23,8	23,6	24,2	25,3
Berlin	89,7	90,8	88,5	87,2	87,9	87,2	87,0	35,6	35,3	34,5	33,7	33,6	33,6	34,2
Brandenburg	83,4	83,5	84,5	83,8	84,3	84,9	84,7	21,0	21,7	22,4	22,8	23,9	25,5	26,6
Bremen <sup>1)</sup>	104,8	102,2	108,7	110,7	112,5	114,4	115,4	42,8	45,6	42,8	40,3	41,0	41,6	41,4
Hamburg	93,1	92,3	93,3	92,3	91,9	93,5	93,6	32,8	34,7	35,1	35,3	34,6	36,2	37,3
Hessen	90,3	90,3	89,4	88,6	86,7	89,3	89,5	29,4	29,2	30,1	30,5	29,4	33,0	34,7
Mecklenburg-Vorpommern	87,1	87,8	87,7	86,7	86,7	81,2	84,2	22,3	23,7	23,8	23,8	24,8	26,3	26,9
Niedersachsen	88,3	87,8	88,0	87,2	87,2	87,8	87,9	26,9	27,7	27,8	27,8	27,2	27,8	28,6
Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>	93,1	92,7	91,9	91,8	92,8	91,0	92,2	32,3	32,0	32,4	32,4	32,0	34,0	34,7
Rheinland-Pfalz	84,5	84,6	83,7	83,8	84,6	85,8	86,2	27,1	28,1	28,3	28,7	29,6	30,5	31,4
Saarland	88,2	87,0	87,2	87,7	88,0	89,9	86,1	27,5	27,6	27,7	28,1	28,0	28,7	29,9
Sachsen	86,7	87,1	87,5	86,6	87,0	86,0	89,8	26,6	27,4	27,7	27,6	28,1	28,9	29,1
Sachsen-Anhalt	84,3	84,6	84,6	84,0	80,4	81,0	81,0	24,2	25,5	25,3	25,1	25,0	26,0	27,2
Schleswig-Holstein	87,8	87,0	86,3	85,5	86,2	86,3	86,5	24,2	25,0	25,3	26,5	26,7	27,2	28,0
Thüringen	83,4	84,1	84,7	84,7	86,1	87,0	87,9	23,4	23,7	24,0	24,3	25,2	26,2	27,7
Deutschland	89,0	88,8	88,6	88,4	88,7	88,5	89,5	27,8	28,2	28,5	28,6	28,4	30,0	30,8
OECD-Durchschnitt	79,7	81,2	81,1	81,0	81,3	82,2	83,0	24,6	25,0	25,2	25,0	25,0	26,0	27,0

1) Prozentwerte über 100 % entstehen durch Schüler aus Niedersachsen, die in Bremen die Schule besuchen.

2) Für die Jahre 2005 bis 2009 wurde die altersspezifische Verteilung basierend auf den erhobenen Daten des Jahres 2004 (Schuljahr 2003/2004) geschätzt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C1.4**

**Verteilung der Schüler im Primar- und Sekundarbereich nach Art der Bildungseinrichtung in % (2010)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)		Sekundarbereich I (ISCED 2)		Sekundarbereich II (ISCED 3)	
	öffentlich	privat	öffentlich	privat	öffentlich	privat
Baden-Württemberg	95,2	4,8	90,3	9,7	91,1	8,9
Bayern	94,9	5,1	86,6	13,4	92,6	7,4
Berlin	91,0	9,0	92,4	7,6	93,3	6,7
Brandenburg	93,0	7,0	92,8	7,2	92,2	7,8
Bremen	89,4	10,6	91,1	8,9	95,2	4,8
Hamburg	86,8	13,2	90,7	9,3	95,2	4,8
Hessen	97,0	3,0	93,0	7,0	94,2	5,8
Mecklenburg-Vorpommern	90,7	9,3	92,1	7,9	96,8	3,2
Niedersachsen	98,2	1,8	92,3	7,7	95,5	4,5
Nordrhein-Westfalen	98,3	1,7	90,7	9,3	90,2	9,8
Rheinland-Pfalz	97,6	2,4	91,2	8,8	93,5	6,5
Saarland	96,9	3,1	90,2	9,8	94,7	5,3
Sachsen	93,5	6,5	92,1	7,9	90,6	9,4
Sachsen-Anhalt	94,0	6,0	94,0	6,0	94,7	5,3
Schleswig-Holstein	96,0	4,0	96,2	3,8	97,8	2,2
Thüringen	94,8	5,2	94,2	5,8	95,1	4,9
Deutschland	95,9	4,1	90,9	9,1	92,7	7,3
OECD-Durchschnitt	89,7	10,3	86,1	13,9	81,4	18,6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C1.5**

**Verteilung der Studierenden im Tertiärbereich<sup>1)</sup> nach Art der Bildungseinrichtung bzw. Vollzeit- oder Teilzeitstudium in % (2010)**

Land	Art der Bildungseinrichtung				Vollzeit-/Teilzeitausbildung			
	Tertiärbereich B		Tertiärbereich A und weiterführende Forschungsprogramme		Tertiärbereich B		Tertiärbereich A und weiterführende Forschungsprogramme	
	öffentlich	privat	öffentlich	privat	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Baden-Württemberg <sup>2)</sup>	63,8	36,2	95,8	4,2	83,0	17,0	98,9	1,1
Bayern	45,9	54,1	95,6	4,4	95,0	5,0	99,4	0,6
Berlin	55,6	44,4	92,7	7,3	89,2	10,8	98,2	1,8
Brandenburg	42,8	57,2	99,2	0,8	93,0	7,0	97,0	3,0
Bremen	58,5	41,5	94,0	6,0	90,7	9,3	98,0	2,0
Hamburg	64,7	35,3	80,7	19,3	89,4	10,6	83,1	16,9
Hessen	69,2	30,8	91,8	8,2	86,4	13,6	96,8	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	61,3	38,7	99,2	0,8	94,6	5,4	94,2	5,8
Niedersachsen	58,6	41,4	97,5	2,5	93,0	7,0	98,9	1,1
Nordrhein-Westfalen	61,2	38,8	92,1	7,9	78,3	21,7	88,1	11,9
Rheinland-Pfalz	65,9	34,1	97,9	2,1	78,0	22,0	93,9	6,1
Saarland	44,9	55,1	92,0	8,0	87,7	12,3	99,8	0,2
Sachsen	41,7	58,3	96,7	3,3	94,1	5,9	93,8	6,2
Sachsen-Anhalt	53,1	46,9	99,6	0,4	93,0	7,0	96,9	3,1
Schleswig-Holstein	57,2	42,8	91,9	8,1	95,0	5,0	96,3	3,7
Thüringen	59,9	40,1	99,1	0,9	92,8	7,2	98,2	1,8
Deutschland	57,2	42,8	94,2	5,8	87,4	12,6	94,8	5,2
OECD-Durchschnitt	59,3	40,7	68,2	31,8	71,4	28,6	79,6	20,4

1) Für Deutschland und die Bundesländer ohne weiterführende Forschungsprogramme.

2) In Baden-Württemberg werden Schulen des Gesundheitswesens (im Tertiärbereich B) nicht nach öffentlichen und privaten Einrichtungen unterschieden. Sie sind vollständig dem öffentlichen Bereich zugeordnet, wodurch der Anteil der Privatschüler zu gering nachgewiesen wird.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C1.7a**

**Bildungserwartung in Jahren nach Geschlecht (2010)**

Zu erwartende Jahre in Ausbildung unter gleich bleibenden Rahmenbedingungen  
(ohne Erziehung von Kindern, die jünger als 5 Jahre sind)

Land	Alle Bildungsbereiche zusammen			Primar- und Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	Post-sekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich
	insgesamt	männlich	weiblich				
Baden-Württemberg	17,9	18,1	17,7	10,2	3,4	0,4	2,5
Bayern	17,1	17,2	17,0	10,1	3,1	0,4	2,2
Berlin	18,5	18,5	18,5	10,6	3,0	0,8	3,1
Brandenburg	17,1	16,9	17,3	10,0	3,0	0,6	2,1
Bremen	20,4	20,8	20,0	10,5	3,8	1,0	3,7
Hamburg	19,4	19,6	19,2	10,3	3,4	0,9	3,3
Hessen	18,3	18,6	18,0	10,1	3,1	0,6	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	17,3	17,2	17,5	10,0	2,8	0,6	2,3
Niedersachsen	17,4	17,5	17,3	10,3	3,3	0,2	2,0
Nordrhein-Westfalen	18,5	18,7	18,3	10,6	3,0	0,8	2,8
Rheinland-Pfalz	17,8	17,9	17,7	10,5	2,6	0,6	2,7
Saarland	17,4	17,4	17,3	9,7	3,8	0,2	2,1
Sachsen	18,0	17,8	18,1	9,9	2,8	0,6	3,0
Sachsen-Anhalt	17,1	16,9	17,3	9,9	2,7	0,5	2,4
Schleswig-Holstein	17,3	17,4	17,1	10,5	2,8	0,5	2,0
Thüringen	17,6	17,6	17,6	10,1	2,8	0,5	2,6
Deutschland	17,9	18,0	17,7	10,3	3,0	0,6	2,5
OECD-Durchschnitt	17,4	17,5	17,8	10,9	3,4	0,5	2,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Table C2.1**

**Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich nach Alter in % (2010)**

Kinder an öffentlichen und privaten Einrichtungen

Land	Kinder im Alter von ... Jahren											
	3			4			5			6		
	ISCED 0	ISCED 0	ISCED 1	Insgesamt	ISCED 0	ISCED 1	Insgesamt	ISCED 0	ISCED 1	Insgesamt		
Baden-Württemberg	94	99	–	99	97	1	98	31	68	100		
Bayern	86	94	–	94	94	0	95	26	71	97		
Berlin	90	93	–	93	93	2	95	6	93	99		
Brandenburg	93	95	–	95	96	0	97	30	68	99		
Bremen	81	94	–	94	95	0	96	35	63	98		
Hamburg	80	88	–	88	96	0	97	45	59	104		
Hessen	90	96	–	96	96	0	97	49	50	99		
Mecklenburg-Vorpommern	92	95	–	95	95	0	96	52	45	98		
Niedersachsen	82	95	–	95	97	0	97	48	52	100		
Nordrhein-Westfalen	88	97	–	97	97	1	98	30	70	99		
Rheinland-Pfalz	95	98	–	98	98	0	98	32	67	100		
Saarland	92	96	–	96	97	–	97	47	54	101		
Sachsen	94	96	–	96	96	0	97	54	45	98		
Sachsen-Anhalt	94	95	–	95	95	0	95	50	48	98		
Schleswig-Holstein	80	92	–	92	93	0	94	43	55	98		
Thüringen	96	96	–	96	97	0	97	45	53	98		
Deutschland	89	96	–	96	96	0	97	35	64	99		
OECD-Durchschnitt	66	79	3	81	78	15	93	26	72	99		

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Table C2.2**

**Merkmale von Bildungsprogrammen im Elementarbereich (2010)**

Land	Verteilung der Schüler nach Art der Bildungseinrichtung		Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis	
	öffentlich	privat	Schüler zu Kontaktpersonen (Lehrer und Hilfslehrkräfte)	Schüler zu Lehrkräften
	%		Anzahl	
Baden-Württemberg	43,0	57,0	9,6	11,9
Bayern	30,6	69,4	10,7	19,1
Berlin	26,3	73,7	9,6	10,3
Brandenburg	51,0	49,0	11,9	12,4
Bremen	41,7	58,3	8,6	11,3
Hamburg	13,5	86,5	10,5	12,6
Hessen	51,9	48,1	9,7	11,3
Mecklenburg-Vorpommern	15,9	84,1	12,2	12,8
Niedersachsen	33,5	66,5	10,6	13,3
Nordrhein-Westfalen	28,6	71,4	8,9	11,7
Rheinland-Pfalz	43,0	57,0	8,5	10,4
Saarland	28,3	71,7	10,1	13,5
Sachsen	38,2	61,8	11,5	12,1
Sachsen-Anhalt	52,0	48,0	11,4	11,8
Schleswig-Holstein	24,9	75,1	10,8	15,1
Thüringen	32,0	68,0	10,2	10,8
Deutschland	35,2	64,8	9,9	12,6
OECD-Durchschnitt	62,7	37,3	12,3	14,4

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C3.1a

Studienanfängerquote im Tertiärbereich A nach Geschlecht in % (2010)<sup>1)</sup>

Land	Land des Studienortes			Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung <sup>2)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Baden-Württemberg	49,0	49,9	48,1	40,2	41,1	39,2
Bayern	38,8	37,9	39,9	32,2	32,5	31,9
Berlin	60,3	59,1	61,5	37,3	37,2	37,5
Brandenburg	32,9	29,7	36,4	37,1	33,5	41,0
Bremen	70,2	71,7	68,8	37,4	37,3	37,6
Hamburg	68,0	68,8	67,6	39,8	39,6	40,1
Hessen	49,8	50,6	49,0	40,7	40,9	40,6
Mecklenburg-Vorpommern	36,5	33,6	39,6	33,6	31,8	35,4
Niedersachsen	31,4	30,0	32,9	33,0	32,7	33,3
Nordrhein-Westfalen	40,9	41,0	40,9	37,0	37,6	36,4
Rheinland-Pfalz	43,0	39,8	46,6	34,6	34,4	34,9
Saarland	42,8	38,3	47,7	49,7	46,0	53,8
Sachsen	43,6	42,4	44,9	32,7	30,3	35,2
Sachsen-Anhalt	36,2	32,4	40,3	31,9	29,3	34,7
Schleswig-Holstein	29,3	30,2	28,5	31,7	32,2	31,3
Thüringen	41,7	37,8	45,9	36,4	31,8	41,2
Stadtstaaten	63,7	63,5	64,2	38,0	38,0	38,2
Flächenstaaten	40,5	39,8	41,4	35,5	35,3	35,8
Deutschland	42,4	41,6	43,2	35,8	35,6	36,0
OECD-Durchschnitt	60,8	54,0	67,9	X	X	X

1) Veränderungen in den Studienanfängerquoten beruhen z.T. auf doppelten Abiturientenjahrgängen bzw. Einführung bzw. Abschaffung von Studiengebühren (siehe dazu die Fußnoten zu Tabelle C3.3).

2) Die Angaben in den Spalten "Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung" beziehen sich auf die Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C3.1b**

**Altersverteilung der Studienanfänger im Tertiärbereich A (2010)**

Land	Land des Studienortes			Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung <sup>1)</sup>		
	20 %-Perzentil <sup>2)</sup>	50 %-Perzentil <sup>2)</sup>	80 %-Perzentil <sup>2)</sup>	20 %-Perzentil <sup>2)</sup>	50 %-Perzentil <sup>2)</sup>	80 %-Perzentil <sup>2)</sup>
Baden-Württemberg	19,9	21,0	23,2	20,0	20,9	22,9
Bayern	19,8	20,9	23,1	19,8	20,8	22,9
Berlin	20,2	22,1	25,9	20,1	21,5	24,9
Brandenburg	19,9	21,3	24,3	19,7	20,8	23,6
Bremen	20,1	21,5	24,3	20,0	21,2	24,0
Hamburg	20,3	22,0	26,7	20,2	21,7	25,4
Hessen	20,0	21,3	24,3	19,9	20,9	23,1
Mecklenburg-Vorpommern	19,7	21,1	24,3	19,5	20,7	23,4
Niedersachsen	20,0	21,3	24,0	20,0	21,2	23,7
Nordrhein-Westfalen	20,0	21,3	24,2	19,9	21,0	23,5
Rheinland-Pfalz	19,8	21,0	23,4	19,7	20,8	23,0
Saarland	19,3	20,6	23,0	19,1	20,2	21,8
Sachsen	19,5	20,8	24,0	19,3	20,5	23,1
Sachsen-Anhalt	19,5	20,9	23,7	19,3	20,6	23,5
Schleswig-Holstein	20,1	21,5	24,1	20,1	21,3	23,6
Thüringen	19,5	20,9	23,8	19,3	20,5	23,5
Ausland	X	X	X	20,9	23,1	26,8
Deutschland <sup>1)</sup>	19,9	21,2	24,0	19,8	20,9	23,4
OECD-Durchschnitt	19,2	20,5	24,9	X	X	X

1) Die Angaben in den Spalten "Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung" beziehen sich auf die Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland.

2) 20/50/80 % der Studienanfänger sind jünger als das angegebene Alter.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C3.3**

**Entwicklung der Studienanfängerquote im Tertiärbereich A in % (2000 bis 2010)<sup>1)</sup>**

Land	Land des Studienortes							Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung <sup>2)</sup>						
	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg <sup>3)4)</sup>	32,3	39,0	37,6	36,6	36,2	46,0	49,0	26,2	30,8	30,9	30,4	31,5	36,5	40,2
Bayern <sup>4)</sup>	29,0	34,4	34,9	35,1	35,3	36,2	38,8	23,0	26,9	26,9	26,7	27,3	29,9	32,2
Berlin	47,5	46,0	43,7	45,7	51,4	54,0	60,3	28,9	31,7	30,1	29,9	32,8	35,1	37,3
Brandenburg	19,3	22,9	22,3	22,3	26,3	30,4	32,9	21,5	27,5	27,2	25,7	28,5	31,4	37,1
Bremen	48,4	68,3	63,0	58,2	66,1	67,6	70,2	33,7	33,2	32,2	31,9	32,7	35,3	37,4
Hamburg <sup>4)5)</sup>	48,4	52,7	52,8	51,6	57,0	63,6	68,0	30,5	31,7	30,5	32,1	36,4	34,4	39,8
Hessen <sup>4)6)</sup>	31,7	43,2	43,5	40,7	40,8	47,7	49,8	28,3	35,5	34,6	33,6	33,8	38,4	40,7
Mecklenburg-Vorpommern	22,4	29,2	25,0	26,5	28,7	31,6	36,5	22,3	25,3	24,4	24,3	26,2	33,4	33,6
Niedersachsen <sup>4)</sup>	26,0	29,2	27,2	26,9	29,8	30,0	31,4	25,7	29,2	28,5	27,2	29,3	31,1	33,0
Nordrhein-Westfalen <sup>4)</sup>	31,9	37,6	37,8	34,4	36,2	39,2	40,9	28,1	32,0	32,0	29,5	31,6	34,8	37,0
Rheinland-Pfalz	29,5	38,0	36,3	37,4	38,7	39,3	43,0	23,7	29,6	28,8	28,3	29,4	32,6	34,6
Saarland <sup>4)7)</sup>	27,2	29,8	31,1	30,5	29,3	37,5	42,8	26,7	32,3	33,3	32,2	32,7	36,4	49,7
Sachsen	29,3	36,2	34,8	33,1	38,3	39,1	43,6	23,4	28,3	27,1	26,8	28,9	30,1	32,7
Sachsen-Anhalt <sup>8)</sup>	23,2	31,9	26,1	26,1	30,1	33,4	36,2	23,9	28,9	27,5	26,1	33,8	33,3	31,9
Schleswig-Holstein	20,7	25,7	26,1	25,8	26,3	27,6	29,3	23,7	27,8	27,7	26,8	27,3	29,6	31,7
Thüringen	22,9	28,4	29,0	30,3	32,4	35,9	41,7	23,2	29,9	29,9	29,7	30,8	33,9	36,4
Stadtstaaten	48,0	50,6	48,7	48,9	54,8	58,4	63,7	29,9	31,9	30,5	30,8	33,8	34,9	38,0
Flächenstaaten	28,8	34,9	34,2	33,1	34,6	38,1	40,5	25,4	29,9	29,6	28,5	30,1	33,2	35,5
Deutschland	30,2	36,2	35,4	34,4	36,2	39,7	42,4	25,8	30,1	29,7	28,7	30,4	33,4	35,8
OECD-Durchschnitt	46,9	53,6	54,7	54,9	55,5	58,3	60,8	X	X	X	X	X	X	X

1) Sommer- und vorhergehendes Wintersemester.

2) Die Angaben in den Spalten "Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung" beziehen sich auf die Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland.

3) Ab 2009 einschl. der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (früher: Berufsakademien, nachgewiesen im Tertiärbereich B).

4) Studienanfängerquoten ab 2007 (Saarland: 2008) durch die Einführung von Studiengebühren beeinflusst.

5) In Hamburg 2010 doppelter Abiturientenjahrgang (Umstellung auf G8-Gymnasium), dies wirkt sich auf die Studienanfängerquote aus.

6) Die Abschaffung der Studiengebühren wirkt sich auf die Studienanfängerquote 2009 aus.

7) Im Saarland 2009 doppelter Abiturientenjahrgang (Umstellung auf G8-Gymnasium), dies wirkt sich auf die Studienanfängerquote aus.

8) In Sachsen-Anhalt 2007 doppelter Abiturientenjahrgang (Umstellung auf G8-Gymnasium), dies wirkt sich auf die Studienanfängerquoten 2008 aus.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C3.4

Verteilung der Anfänger im Tertiärbereich<sup>1)</sup> nach Fächergruppen in % (2010)

Land	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Davon				Agrarwissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe
									Biowissenschaften	Naturwissenschaften	Mathematik	Informatik		
Baden-Württemberg	100	7,6	17,1	15,8	20,9	2,3	19,6	14,1	2,4	3,6	2,8	5,2	1,9	0,8
Bayern	100	8,1	14,7	20,4	22,8	3,0	17,5	11,6	1,9	4,0	2,1	3,6	1,9	–
Berlin	100	9,2	18,5	14,8	27,5	3,2	12,6	11,7	1,6	3,6	2,2	4,3	1,6	1,0
Brandenburg	100	13,1	10,5	21,7	28,9	3,0	10,5	11,2	1,9	3,2	2,1	4,1	0,8	0,2
Bremen	100	14,5	12,5	7,5	25,5	5,0	16,8	17,6	3,9	5,2	2,6	6,0	–	0,5
Hamburg	100	13,2	13,5	14,1	34,3	2,4	12,9	8,6	2,2	3,1	1,2	2,1	0,2	0,8
Hessen	100	7,0	16,7	17,0	23,2	2,6	17,9	14,2	2,2	4,4	2,9	4,7	1,5	–
Mecklenburg-Vorpommern	100	5,6	19,8	23,9	23,7	4,2	10,6	10,0	3,0	2,7	1,7	2,7	2,1	0,2
Niedersachsen	100	9,2	11,3	30,0	18,6	2,3	14,8	10,2	2,3	2,9	2,2	2,8	2,9	0,7
Nordrhein-Westfalen	100	4,1	15,5	24,0	24,3	3,2	15,4	12,2	2,1	3,4	3,2	3,5	0,5	0,7
Rheinland-Pfalz	100	11,7	19,8	19,1	21,8	2,4	11,0	13,2	2,3	4,1	3,2	3,6	0,8	0,2
Saarland	100	4,4	13,0	25,5	29,4	3,1	13,5	10,9	1,0	3,2	2,2	4,5	0,1	–
Sachsen	100	10,6	11,4	28,0	18,2	2,4	19,1	8,7	1,3	3,1	1,4	2,9	1,6	–
Sachsen-Anhalt	100	11,3	12,3	30,6	21,4	3,2	11,3	8,1	1,9	1,9	1,2	3,1	1,8	–
Schleswig-Holstein	100	8,7	13,9	26,7	19,2	4,6	10,9	12,6	1,7	3,6	2,2	5,2	3,0	0,4
Thüringen	100	10,0	13,3	27,5	19,7	1,6	15,0	7,0	1,5	2,3	1,1	2,0	0,3	5,7
Deutschland	100	8,1	15,2	21,4	22,9	2,8	15,7	11,8	2,1	3,5	2,5	3,8	1,4	0,6
OECD-Durchschnitt	100	8,8	11,8	13,4	32,4	5,7	15,0	9,5	2,4	2,0	1,0	4,3	1,8	1,7

1) Für Deutschland und die Bundesländer ohne weiterführende Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C3.4a

Verteilung der Anfänger im Tertiärbereich<sup>1)</sup> nach Fächergruppen und Geschlecht in % (2010)

Land	Geschlecht	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Davon				Agrarwissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe
										Biowissenschaften	Naturwissenschaften	Mathematik	Informatik		
Baden-Württemberg	männlich	100	4,6	10,1	7,3	19,9	2,0	36,0	16,7	1,5	4,1	2,3	8,8	2,7	0,8
	weiblich	100	10,1	22,9	22,9	21,7	2,5	6,0	11,9	3,2	3,2	3,3	2,1	1,3	0,8
Bayern	männlich	100	3,6	9,8	9,4	23,3	2,4	33,6	14,9	1,5	4,8	2,3	6,4	2,9	–
	weiblich	100	11,6	18,5	28,9	22,3	3,5	5,1	9,1	2,2	3,4	2,0	1,4	1,1	–
Berlin	männlich	100	5,3	14,3	9,1	26,8	4,7	20,8	16,7	1,1	4,9	2,7	7,9	1,4	1,0
	weiblich	100	12,2	21,8	19,4	28,0	2,0	6,1	7,8	1,9	2,5	1,8	1,5	1,6	1,1
Brandenburg	männlich	100	7,1	7,3	12,8	32,1	4,2	19,6	15,5	1,2	4,0	1,8	8,4	1,2	0,2
	weiblich	100	17,1	12,5	27,5	26,8	2,2	4,6	8,4	2,3	2,7	2,2	1,2	0,6	0,2
Bremen	männlich	100	7,7	7,8	2,7	26,9	4,9	27,6	22,0	3,5	6,2	2,5	9,8	–	0,5
	weiblich	100	20,1	16,4	11,6	24,3	5,1	7,8	14,0	4,2	4,3	2,7	2,8	–	0,6
Hamburg	männlich	100	9,9	8,6	6,8	36,9	2,2	23,7	10,8	1,5	4,0	1,2	4,1	0,3	0,8
	weiblich	100	15,8	17,3	19,8	32,2	2,5	4,6	6,9	2,8	2,4	1,3	0,5	0,1	0,7
Hessen	männlich	100	3,8	10,9	8,8	23,3	3,2	30,7	17,6	1,4	5,4	2,4	8,4	1,6	–
	weiblich	100	9,6	21,6	23,9	23,1	2,1	6,9	11,3	2,9	3,5	3,3	1,5	1,5	–
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	100	2,3	14,7	14,2	24,3	6,9	21,2	13,3	2,2	4,0	1,6	5,5	3,0	0,1
	weiblich	100	8,1	23,6	31,2	23,2	2,1	2,6	7,6	3,6	1,7	1,7	0,7	1,4	0,2
Niedersachsen	männlich	100	4,9	7,2	14,6	21,8	3,0	30,5	13,4	1,8	4,0	2,0	5,6	4,5	0,3
	weiblich	100	12,0	14,1	40,3	16,5	1,8	4,4	8,1	2,7	2,2	2,4	0,8	1,9	1,0
Nordrhein-Westfalen	männlich	100	2,4	10,4	10,8	25,5	3,8	29,6	16,3	1,8	4,6	3,0	6,8	0,9	0,5
	weiblich	100	5,4	19,4	34,1	23,5	2,8	4,6	9,1	2,3	2,4	3,4	1,0	0,3	0,9
Rheinland-Pfalz	männlich	100	9,3	12,9	9,0	24,1	2,8	22,6	17,4	1,8	5,4	3,3	7,0	1,6	0,2
	weiblich	100	13,4	24,4	25,8	20,2	2,1	3,2	10,4	2,7	3,2	3,2	1,3	0,3	0,2
Saarland	männlich	100	5,1	8,6	7,2	31,0	3,4	27,3	17,2	0,7	4,2	2,8	9,5	0,2	–
	weiblich	100	4,0	15,9	37,9	28,4	2,9	4,2	6,7	1,3	2,6	1,8	1,1	0,0	–
Sachsen	männlich	100	5,3	8,5	13,5	18,3	2,8	36,9	12,7	1,0	4,3	1,8	5,6	2,1	–
	weiblich	100	14,5	13,5	38,9	18,2	2,1	5,9	5,7	1,5	2,2	1,2	0,9	1,3	–
Sachsen-Anhalt	männlich	100	9,4	11,1	16,1	21,8	3,5	23,3	12,1	1,5	3,0	1,4	6,2	2,8	–
	weiblich	100	12,5	13,1	40,1	21,1	3,0	3,4	5,5	2,1	1,2	1,2	1,0	1,2	–
Schleswig-Holstein	männlich	100	5,9	9,4	14,1	23,0	5,4	20,6	17,1	1,1	4,4	1,9	9,7	4,2	0,4
	weiblich	100	10,9	17,4	36,5	16,3	3,9	3,3	9,2	2,1	3,0	2,4	1,7	2,0	0,5
Thüringen	männlich	100	6,3	10,1	14,1	20,8	2,5	30,9	10,6	1,2	3,9	1,4	4,1	0,6	4,1
	weiblich	100	12,4	15,4	36,3	18,9	1,1	4,6	4,6	1,7	1,3	0,9	0,6	0,2	6,7
Deutschland	männlich	100	4,7	10,2	10,3	23,7	3,2	29,9	15,5	1,5	4,5	2,4	7,1	2,0	0,5
	weiblich	100	10,6	19,0	29,8	22,2	2,5	5,0	9,0	2,5	2,7	2,6	1,3	1,0	0,7
OECD-Durchschnitt	männlich	100	4,6	9,5	6,8	31,1	6,1	25,2	13,3	2,1	2,6	1,1	7,8	2,0	1,5
	weiblich	100	12,3	13,7	19,0	33,4	5,4	6,3	6,5	2,7	1,5	0,8	1,5	1,6	1,9

1) Für Deutschland und die Bundesländer ohne weiterführende Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C4.1

## Gesamtzahl und Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach Geschlecht (2010)

Land	Studierende Anzahl	Internationale Studierende			
		insgesamt	männlich %	weiblich	
Baden-Württemberg	272 806	26 526	9,7	8,9	10,7
Bayern	269 281	20 421	7,6	6,5	8,7
Berlin	139 684	17 726	12,7	11,6	13,8
Brandenburg	48 959	4 676	9,6	8,7	10,4
Bremen	30 806	3 925	12,7	12,8	12,7
Hamburg	75 137	5 881	7,8	6,8	8,9
Hessen	182 781	16 108	8,8	8,4	9,2
Mecklenburg-Vorpommern	38 490	1 922	5,0	5,3	4,7
Niedersachsen	143 100	12 050	8,4	8,4	8,5
Nordrhein-Westfalen	500 746	39 955	8,0	7,6	8,5
Rheinland-Pfalz	107 279	8 939	8,3	7,9	8,8
Saarland	22 429	3 300	14,7	15,0	14,5
Sachsen	108 330	9 545	8,8	8,7	8,9
Sachsen-Anhalt	52 621	4 123	7,8	8,3	7,4
Schleswig-Holstein	48 978	2 883	5,9	5,6	6,2
Thüringen	51 967	3 240	6,2	5,9	6,6
Stadtstaaten	245 627	27 532	11,2	10,3	12,2
Flächenländer	1 847 767	153 688	8,3	7,8	8,8
Deutschland	2 093 394	181 220	8,7	8,1	9,2
OECD-Durchschnitt	m	m	7,8	m	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C4.2**

**Gesamtzahl und Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich A<sup>1)</sup> nach Fächergruppen (2010)**

Land	Insgesamt Anzahl	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Davon				Agrarwissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe	
									Biowissenschaften	Naturwissenschaften	Mathematik	Informatik			
Baden-Württemberg	26 526	100	3,1	23,6	6,7	21,5	0,9	23,7	16,0	2,9	4,2	1,6	7,3	2,5	2,0
Bayern	20 421	100	3,5	22,8	7,9	27,9	1,7	20,5	14,2	2,0	4,1	1,9	6,2	1,4	-
Berlin	17 726	100	5,2	24,5	5,5	31,7	1,9	14,0	14,3	2,5	4,0	2,1	5,7	2,0	0,9
Brandenburg	4 676	100	12,5	14,7	1,3	37,3	5,4	14,1	13,6	2,5	4,2	0,9	6,0	0,7	0,4
Bremen	3 925	100	6,5	11,9	0,7	30,1	2,9	19,0	28,8	6,6	8,1	2,1	12,0	-	0,1
Hamburg	5 881	100	11,6	17,6	5,7	31,9	1,5	19,6	11,2	2,4	3,1	0,7	4,9	0,3	0,8
Hessen	16 108	100	4,7	16,8	8,8	27,5	0,9	22,8	16,2	1,9	3,6	2,3	8,4	2,2	-
Mecklenburg-Vorpommern	1 922	100	1,6	21,9	12,2	20,6	2,1	20,3	18,5	5,2	6,2	1,7	5,5	1,6	1,2
Niedersachsen	12 050	100	4,9	15,2	5,1	20,3	2,3	27,4	20,2	5,0	6,8	2,1	6,3	4,6	-
Nordrhein-Westfalen	39 955	100	4,2	18,2	6,5	26,8	1,6	24,1	18,1	2,4	4,6	2,3	8,8	0,5	-
Rheinland-Pfalz	8 939	100	5,3	25,3	4,8	28,0	1,6	18,2	16,5	1,4	3,9	2,7	8,5	0,3	-
Saarland	3 300	100	1,8	19,7	8,6	39,3	1,1	12,8	16,7	1,9	2,5	0,9	11,3	-	-
Sachsen	9 545	100	5,6	20,3	4,7	28,3	1,6	24,1	14,6	2,5	4,8	2,0	5,3	1,0	-
Sachsen-Anhalt	4 123	100	7,9	13,2	7,4	32,7	1,9	22,7	11,7	2,1	2,1	1,1	6,5	2,5	-
Schleswig-Holstein	2 883	100	6,1	13,6	14,5	24,2	4,6	15,3	17,0	3,3	4,1	0,8	8,7	2,0	2,8
Thüringen	3 240	100	4,8	26,8	4,5	20,3	0,5	27,4	12,1	3,5	3,7	0,8	4,1	0,0	3,6
Deutschland	181 220	100	4,8	20,0	6,4	27,1	1,7	21,6	16,3	2,7	4,4	1,9	7,3	1,5	0,5

1) Ohne weiterführende Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C4.3

Anteil internationaler Studierender im Tertiärbereich A nach ausgewählten Herkunftsstaaten<sup>1)</sup> in % (2010)

Herkunftsstaaten	D	Studienort (Zielland)														
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH
<b>OECD-Staaten</b>																
Australien	0,2	0,4	0,1	0,6	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2
Belgien	0,5	0,2	0,2	0,8	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,3	1,0	0,7	0,5	0,2	0,2	0,1
Chile	0,4	0,6	0,2	0,5	0,3	0,4	0,4	0,2	0,2	0,4	0,3	0,2	0,3	0,5	0,3	0,3
Dänemark	0,2	0,1	0,1	0,7	0,3	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	1,8
Estland	0,3	0,4	0,2	0,4	0,1	0,2	0,5	0,2	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	1,0	0,6
Finnland	0,4	0,5	0,6	0,7	0,3	0,2	0,5	0,3	0,8	0,4	0,2	0,2	0,1	0,4	0,1	0,3
Frankreich	3,0	4,7	3,2	4,6	4,9	1,7	2,1	2,0	2,1	1,5	1,8	2,4	12,0	2,7	0,8	1,8
Griechenland	1,2	1,3	1,6	1,9	0,6	0,3	1,1	1,3	0,4	0,8	1,3	0,7	1,1	0,3	0,2	0,5
Irland	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Island	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Israel	0,8	0,8	0,9	1,2	0,5	0,3	0,6	1,0	1,5	0,9	0,6	1,1	0,6	0,3	0,5	1,6
Italien	2,1	2,5	3,9	3,6	1,8	0,9	1,6	1,3	0,8	1,3	1,5	1,5	2,0	1,8	0,9	1,0
Japan	1,0	1,3	1,0	1,2	0,5	0,8	1,0	0,7	1,8	1,1	0,9	0,7	0,4	0,8	0,5	0,6
Kanada	0,3	0,5	0,2	0,6	0,3	0,5	0,2	0,2	0,5	0,3	0,2	0,1	0,4	0,3	0,1	0,2
Korea, Republik	2,2	2,7	2,1	2,3	0,8	1,8	1,9	1,8	2,5	2,0	2,7	1,3	2,4	2,7	1,2	1,1
Luxemburg	1,5	2,0	1,0	0,5	0,4	0,1	0,2	0,5	0,2	0,3	1,7	9,5	6,6	0,1	0,2	0,1
Mexiko	0,8	1,4	0,8	0,8	0,9	1,2	1,5	0,5	0,5	0,9	0,6	0,3	0,9	0,8	0,8	0,7
Niederlande	0,4	0,2	0,2	0,9	0,5	0,4	0,2	0,2	0,4	0,3	0,6	0,2	0,4	0,3	0,1	0,2
Neuseeland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Norwegen	0,2	0,3	0,3	0,5	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,5
Österreich	3,4	1,1	4,5	2,4	1,1	0,7	8,5	0,9	0,9	0,9	4,6	1,2	0,6	17,3	0,4	1,4
Polen	4,5	2,6	4,0	6,2	21,3	2,8	5,0	3,9	8,8	4,8	3,7	4,9	1,5	5,6	2,2	5,4
Portugal	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,0	0,1
Slowakei	0,5	0,4	1,0	0,4	0,3	0,3	0,3	0,6	0,4	0,3	0,4	0,3	0,2	0,7	0,9	0,3
Slowenien	0,1	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,0	0,2
Schweden	0,3	0,4	0,3	0,8	0,2	0,2	0,3	0,2	0,7	0,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,3
Schweiz	1,0	1,7	0,7	2,2	0,6	0,5	1,0	0,5	0,8	0,5	1,2	0,4	0,9	0,6	0,2	0,5
Spanien	2,2	2,4	2,5	3,1	1,8	2,8	1,8	1,4	2,8	2,6	1,9	1,6	1,6	2,2	1,0	1,3
Tschechische Republik	0,8	0,7	1,5	0,7	0,6	0,2	0,6	0,6	0,9	0,4	0,4	0,3	0,7	3,0	0,5	0,2
Türkei	3,4	3,4	2,9	3,5	1,9	4,1	4,5	4,0	3,6	3,4	4,4	2,1	1,6	1,1	1,1	3,1
Ungarn	1,0	1,2	1,6	1,0	0,6	0,4	0,6	0,6	1,0	1,0	1,0	0,8	0,6	0,9	0,6	0,2
Vereinigtes Königreich	0,7	0,8	0,7	1,3	0,6	0,8	0,7	0,4	0,7	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4
Vereinigte Staaten	1,9	2,9	1,9	4,4	1,7	2,7	1,5	1,7	1,1	2,0	0,8	1,1	0,7	1,3	0,8	2,0
OECD-Staaten insgesamt	35,7	38,2	39,1	48,7	44,1	25,1	38,0	26,2	35,5	28,7	33,4	33,2	37,8	45,9	14,9	27,2
<b>Ausgewählte sonstige Staaten</b>																
Brasilien	1,2	1,5	1,3	1,4	1,0	1,5	1,1	1,2	0,6	1,4	0,8	0,8	0,8	1,4	0,8	0,8
Bulgarien	4,4	4,9	7,2	4,6	2,6	4,7	2,3	4,4	1,7	1,8	4,7	4,4	3,6	2,1	4,9	2,6
China	11,5	12,6	11,1	6,8	8,6	9,5	5,8	9,6	8,9	18,6	12,0	8,1	5,8	14,7	20,7	11,0
Georgien	1,3	1,5	1,4	1,3	1,5	1,5	1,2	1,1	0,4	1,1	1,4	1,1	1,7	0,4	0,9	1,4
Indien	2,1	2,5	2,0	1,8	1,6	3,4	1,5	2,0	3,4	1,9	2,2	1,2	1,9	1,7	3,0	2,0
Indonesien	0,9	0,9	0,5	0,8	0,8	1,2	0,6	0,7	1,3	1,2	1,3	0,4	0,7	0,6	1,1	1,0
Iran, Islamische Republik	1,4	1,1	1,0	1,2	0,8	2,0	1,4	1,9	0,8	2,3	1,8	0,6	1,2	0,7	0,9	2,2
Kamerun	2,8	2,6	1,4	2,0	3,7	5,6	2,7	6,0	0,7	2,6	2,9	5,7	4,6	0,4	0,8	2,1
Marokko	1,7	1,1	0,8	0,4	0,7	1,4	0,5	3,4	3,1	1,1	3,0	3,0	2,9	0,8	0,3	1,4
Rumänien	1,6	2,3	2,6	1,2	1,0	4,3	1,0	1,5	1,3	1,2	1,3	1,3	1,4	1,3	0,8	0,7
Russische Föderation	5,2	4,7	5,5	5,0	6,5	4,3	6,6	4,6	6,5	5,9	5,1	4,7	3,4	5,6	6,1	6,5
Serbien	0,4	0,5	0,3	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5	0,3	0,4	0,2	0,2	0,3	0,4	0,2
Tunesien	1,4	1,4	1,4	0,9	1,6	1,1	1,5	2,0	0,8	3,1	1,6	1,5	0,7	0,3	0,2	1,2
Ukraine	3,3	3,0	4,2	2,6	3,7	2,9	5,0	3,8	2,8	3,1	2,8	4,4	1,6	2,8	4,1	3,5
Vietnam	1,0	0,6	0,6	0,7	1,0	1,6	0,6	0,7	2,8	1,9	0,8	0,8	0,4	2,9	1,7	1,1
Sonstige Staaten insgesamt	64,3	61,8	60,9	51,3	55,9	74,9	62,0	73,8	64,5	71,3	66,6	66,8	62,2	54,1	85,1	72,8
Mobile Studierende insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C5.1a**

**Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2010)**

Land	Zu erwartende Jahre in Ausbildung			Zu erwartende Jahre nicht in Ausbildung			
	nicht beschäftigt	beschäftigt (einschl. dualer Ausbildung)	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeits- markt	zusammen
Baden-Württemberg	4,9	3,0	7,9	5,7	0,6	0,9	7,1
Bayern	4,5	2,6	7,2	6,5	0,6	0,8	7,8
Berlin	5,1	2,7	7,7	4,9	1,1	1,2	7,3
Brandenburg	4,6	2,2	6,9	5,6	1,6	0,9	8,1
Bremen	6,0	2,3	8,3	5,0	0,5	1,2	6,7
Hamburg	4,7	3,2	7,9	5,2	0,7	1,2	7,1
Hessen	5,2	2,9	8,0	5,4	0,8	0,7	7,0
Mecklenburg-Vorpommern	3,2	2,8	5,9	6,9	1,4	0,7	9,1
Niedersachsen	5,3	2,7	8,0	5,4	0,7	0,9	7,0
Nordrhein-Westfalen	5,5	2,7	8,2	4,7	0,9	1,2	6,8
Rheinland-Pfalz	4,9	3,3	8,2	5,0	0,8	1,0	6,8
Saarland	5,5	3,2	8,7	4,5	0,8	1,0	6,3
Sachsen	4,0	2,6	6,6	6,2	1,5	0,8	8,4
Sachsen-Anhalt	4,0	2,5	6,5	6,0	1,4	1,0	8,5
Schleswig-Holstein	5,3	3,2	8,6	4,7	0,9	0,9	6,4
Thüringen	3,7	2,6	6,2	6,9	1,2	0,7	8,8
Deutschland	4,9	2,8	7,7	5,5	0,8	0,9	7,3
OECD-Durchschnitt	5,2	1,9	7,0	5,5	1,0	1,3	7,8

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C5.1b

## Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige nach Geschlecht (2010)

Land	Geschlecht	Zu erwartende Jahre in Ausbildung			Zu erwartende Jahre nicht in Ausbildung			
		nicht beschäftigt	beschäftigt (einschl. dualer Ausbildung)	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeits- markt	zusammen
Baden-Württemberg	männlich	4,8	3,1	7,9	6,0	0,7	0,5	7,1
	weiblich	5,0	2,9	7,8	5,4	0,5	1,3	7,2
Bayern	männlich	4,6	3,0	7,5	6,5	0,7	0,3	7,5
	weiblich	4,5	2,3	6,8	6,4	0,4	1,3	8,2
Berlin	männlich	5,2	2,7	8,0	5,0	1,3	0,8	7,0
	weiblich	4,9	2,6	7,5	4,9	0,9	1,7	7,5
Brandenburg	männlich	4,3	2,7	7,0	5,5	2,1	0,4	8,0
	weiblich	5,1	1,7	6,8	5,7	1,0	1,5	8,2
Bremen	männlich	6,2	2,3	8,6	5,6	0,4	0,5	6,4
	weiblich	5,7	2,2	7,9	4,4	0,6	2,1	7,1
Hamburg	männlich	4,8	3,1	7,9	5,3	1,0	0,8	7,1
	weiblich	4,6	3,3	7,9	5,1	0,4	1,6	7,1
Hessen	männlich	5,3	2,9	8,2	5,3	1,1	0,4	6,8
	weiblich	5,0	2,8	7,8	5,5	0,6	1,1	7,2
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	3,1	2,8	5,8	7,1	1,8	0,3	9,2
	weiblich	3,3	2,8	6,0	6,8	1,0	1,2	9,0
Niedersachsen	männlich	5,4	2,7	8,1	5,5	0,9	0,5	6,9
	weiblich	5,3	2,6	7,9	5,2	0,5	1,4	7,1
Nordrhein-Westfalen	männlich	5,4	2,9	8,3	5,0	1,1	0,6	6,7
	weiblich	5,6	2,6	8,1	4,5	0,6	1,7	6,9
Rheinland-Pfalz	männlich	4,9	3,6	8,5	4,9	1,0	0,5	6,5
	weiblich	4,8	3,1	7,9	5,2	0,5	1,4	7,1
Saarland	männlich	6,1	2,5	8,7	4,5	1,0	0,8	6,3
	weiblich	5,0	3,7	8,7	4,4	0,7	1,1	6,3
Sachsen	männlich	4,0	2,4	6,4	6,6	1,7	0,3	8,6
	weiblich	4,1	2,8	6,8	5,6	1,2	1,3	8,2
Sachsen-Anhalt	männlich	3,8	2,5	6,3	6,2	1,8	0,7	8,7
	weiblich	4,3	2,5	6,8	5,8	1,0	1,5	8,2
Schleswig-Holstein	männlich	5,4	3,4	8,8	4,6	1,0	0,5	6,2
	weiblich	5,2	3,0	8,2	4,7	0,7	1,3	6,8
Thüringen	männlich	3,5	2,8	6,3	7,0	1,4	0,3	8,7
	weiblich	3,9	2,3	6,1	6,7	1,0	1,2	8,9
Deutschland	männlich	4,9	2,9	7,8	5,6	1,1	0,5	7,2
	weiblich	4,9	2,6	7,6	5,4	0,6	1,4	7,4
OECD-Durchschnitt	männlich	5,1	1,8	6,9	5,9	1,2	0,9	8,0
	weiblich	5,3	2,0	7,2	5,0	0,8	1,8	7,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C5.2a

Anteil junger Menschen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen in % (2010)

Land	Altersgruppe	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	15-19	17,0	10,4	64,9	92,4	4,3	1,7	1,6	7,6	100
	20-24	14,6	8,5	25,0	48,1	40,9	4,8	6,3	51,9	100
	25-29	2,5	6,6	8,9	18,1	67,5	4,9	9,5	81,9	100
Bayern	15-19	24,7	5,9	61,2	91,8	5,8	1,4	1,1	8,2	100
	20-24	9,8	6,2	25,1	41,1	48,6	5,2	5,0	58,9	100
	25-29	1,7	6,4	8,8	16,9	69,2	4,6	9,3	83,1	100
Berlin	15-19	9,7	3,7	78,9	92,3	c	c	c	7,7	100
	20-24	14,1	11,7	28,8	54,6	30,1	7,6	7,7	45,4	100
	25-29	c	12,2	13,8	27,7	50,9	10,3	11,2	72,3	100
Brandenburg	15-19	16,6	c	71,4	91,1	c	c	c	8,9	100
	20-24	18,6	c	23,2	44,0	37,5	13,6	4,9	56,0	100
	25-29	c	c	6,0	11,1	64,1	14,1	10,6	88,9	100
Bremen	15-19	c	c	88,1	96,7	c	-	-	c	100
	20-24	21,9	c	28,1	61,3	24,4	c	c	38,7	100
	25-29	c	c	14,0	18,8	63,9	c	16,1	81,2	100
Hamburg	15-19	12,5	7,2	74,6	94,2	c	c	c	5,8	100
	20-24	16,3	14,8	25,1	56,2	29,4	4,2	10,2	43,8	100
	25-29	c	9,5	9,5	22,2	60,9	7,7	9,2	77,8	100
Hessen	15-19	12,8	7,2	71,2	91,2	3,5	3,5	1,8	8,8	100
	20-24	15,4	11,4	24,2	51,0	37,6	7,0	4,4	49,0	100
	25-29	2,8	8,2	8,7	19,7	66,0	6,3	8,1	80,3	100
Mecklenburg-Vorpommern	15-19	33,5	c	56,5	93,6	c	-	c	c	100
	20-24	14,7	6,5	19,0	40,2	47,5	11,0	c	59,8	100
	25-29	-	c	c	9,3	67,4	13,0	10,3	90,7	100
Niedersachsen	15-19	13,1	6,8	73,5	93,4	3,7	1,8	c	6,6	100
	20-24	17,5	7,4	24,1	49,0	37,2	6,3	7,5	51,0	100
	25-29	2,7	5,4	8,4	16,5	68,1	5,8	9,5	83,5	100
Nordrhein-Westfalen	15-19	11,5	6,1	75,7	93,2	3,4	1,8	1,6	6,8	100
	20-24	16,9	9,0	23,9	49,8	33,7	7,7	8,9	50,2	100
	25-29	2,7	9,1	7,8	19,6	58,9	8,2	13,3	80,4	100
Rheinland-Pfalz	15-19	16,6	10,0	64,2	90,7	3,8	3,4	c	9,3	100
	20-24	16,7	9,1	23,6	49,3	38,4	6,3	6,0	50,7	100
	25-29	3,2	10,7	6,2	20,1	62,0	5,8	12,2	79,9	100
Saarland	15-19	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	20-24	14,5	11,6	31,3	57,4	29,7	c	9,1	42,6	100
	25-29	c	c	10,1	22,0	61,1	c	c	78,0	100
Sachsen	15-19	26,1	4,0	58,8	88,8	5,8	c	c	11,2	100
	20-24	14,2	5,1	24,7	43,9	40,4	11,6	4,1	56,1	100
	25-29	c	5,5	8,8	16,0	63,7	12,7	7,6	84,0	100
Sachsen-Anhalt	15-19	20,2	c	64,1	87,9	c	c	c	12,1	100
	20-24	16,4	6,6	20,2	43,2	41,2	7,9	7,7	56,8	100
	25-29	c	c	6,7	11,8	64,6	14,5	9,0	88,2	100
Schleswig-Holstein	15-19	18,2	7,6	67,7	93,5	3,5	c	c	6,5	100
	20-24	17,5	8,1	21,6	47,2	37,4	7,7	7,7	52,8	100
	25-29	c	9,4	9,1	20,6	59,7	9,9	9,8	79,4	100
Thüringen	15-19	23,9	c	66,8	92,9	c	c	c	7,1	100
	20-24	15,5	5,8	17,7	39,0	45,0	11,6	4,4	61,0	100
	25-29	3,6	4,3	7,5	15,4	69,8	8,5	6,3	84,6	100
Deutschland	15-19	16,5	6,7	69,1	92,3	4,1	2,0	1,7	7,7	100
	20-24	15,1	8,2	24,2	47,5	38,8	7,1	6,6	52,5	100
	25-29	2,4	7,3	8,6	18,3	63,9	7,5	10,2	81,7	100
OECD-Durchschnitt	15-19	m	12,5	71,0	85,6	6,6	3,0	5,3	14,4	100
	20-24	m	13,2	29,6	43,9	37,5	8,7	10,0	56,1	100
	25-29	m	8,4	7,2	15,7	64,3	8,2	11,9	84,3	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C5.2b

Anteil junger Männer, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen in % (2010)

Land	Altersgruppe	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	15-19	21,2	9,5	61,4	92,0	4,8	1,7	c	8,0	100
	20-24	15,1	6,8	25,1	46,9	42,2	5,7	5,2	53,1	100
	25-29	2,3	7,7	11,2	21,3	70,9	5,6	2,2	78,7	100
Bayern	15-19	31,2	5,7	56,0	92,9	4,8	1,5	c	7,1	100
	20-24	9,8	5,4	27,0	42,3	48,4	7,1	2,3	57,7	100
	25-29	2,2	7,6	11,2	21,0	71,1	5,6	2,4	79,0	100
Berlin	15-19	10,5	c	79,4	94,3	c	c	c	c	100
	20-24	13,3	11,6	33,2	58,1	27,6	9,0	5,4	41,9	100
	25-29	c	12,9	13,2	28,2	53,2	12,3	6,3	71,8	100
Brandenburg	15-19	21,6	c	66,0	92,3	c	c	c	c	100
	20-24	20,5	c	19,3	42,4	38,3	16,1	c	57,6	100
	25-29	c	c	7,4	13,7	60,9	20,9	c	86,3	100
Bremen	15-19	c	c	88,1	97,1	c	-	-	c	100
	20-24	26,3	c	25,9	66,3	28,1	c	-	33,7	100
	25-29	c	-	c	c	72,0	c	c	82,7	100
Hamburg	15-19	14,8	c	70,8	91,7	c	c	c	c	100
	20-24	20,0	8,7	24,7	53,4	34,2	c	c	46,6	100
	25-29	c	10,1	12,5	25,3	58,1	10,8	c	74,7	100
Hessen	15-19	12,2	6,8	70,4	89,4	4,2	5,3	c	10,6	100
	20-24	18,0	10,8	23,8	52,6	35,0	9,3	3,2	47,4	100
	25-29	3,1	7,3	10,6	21,0	69,3	6,9	c	79,0	100
Mecklenburg-Vorpommern	15-19	37,9	c	55,0	96,5	c	-	-	c	100
	20-24	13,4	c	19,3	37,4	45,4	16,2	c	62,6	100
	25-29	-	c	c	11,2	71,9	13,6	c	88,8	100
Niedersachsen	15-19	15,0	6,6	72,5	94,0	2,6	c	c	6,0	100
	20-24	17,4	5,8	25,7	48,9	38,0	8,0	5,1	51,1	100
	25-29	4,0	5,7	8,6	18,3	71,5	7,7	2,5	81,7	100
Nordrhein-Westfalen	15-19	13,9	6,2	72,9	93,1	3,5	2,0	1,5	6,9	100
	20-24	17,4	8,6	24,9	50,9	34,4	9,2	5,5	49,1	100
	25-29	3,5	9,2	10,2	22,8	60,7	11,0	5,5	77,2	100
Rheinland-Pfalz	15-19	16,1	9,8	63,6	89,5	4,9	c	c	10,5	100
	20-24	20,4	7,4	22,7	50,5	35,4	9,6	c	49,5	100
	25-29	4,8	13,6	8,5	26,9	61,0	7,6	c	73,1	100
Saarland	15-19	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	20-24	c	c	30,3	53,8	35,2	c	c	46,2	100
	25-29	c	c	c	23,2	59,3	c	c	76,8	100
Sachsen	15-19	24,5	c	60,1	90,3	c	c	c	9,7	100
	20-24	13,4	4,8	24,2	42,3	42,4	12,9	c	57,7	100
	25-29	c	3,8	8,9	14,8	68,6	14,2	c	85,2	100
Sachsen-Anhalt	15-19	22,5	c	61,2	87,3	c	c	c	12,7	100
	20-24	14,9	c	17,8	38,3	46,0	10,4	c	61,7	100
	25-29	c	c	7,7	14,4	63,1	17,5	c	85,6	100
Schleswig-Holstein	15-19	23,2	5,7	64,1	92,9	c	c	c	7,1	100
	20-24	15,4	7,6	20,6	43,5	42,2	9,6	c	56,5	100
	25-29	c	11,3	13,2	27,4	55,4	13,3	c	72,6	100
Thüringen	15-19	24,2	c	66,0	93,4	c	c	-	c	100
	20-24	12,6	8,2	14,9	35,6	47,6	13,8	c	64,4	100
	25-29	c	6,9	9,0	20,6	69,4	8,3	c	79,4	100
Deutschland	15-19	19,1	6,6	66,6	92,3	4,0	2,3	1,4	7,7	100
	20-24	15,5	7,2	24,5	47,3	39,6	8,9	4,2	52,7	100
	25-29	3,0	7,9	10,3	21,2	65,7	9,4	3,8	78,8	100
OECD-Durchschnitt	15-19	m	12,4	70,0	84,5	7,9	3,6	5,3	15,5	100
	20-24	m	11,9	28,4	41,2	41,2	10,6	7,3	58,8	100
	25-29	m	8,4	7,2	15,7	15,7	69,4	9,5	5,8	84,3

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C5.2c

Anteil junger Frauen, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Altersgruppen in % (2010)

Land	Altersgruppe	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	15-19	13,0	11,3	68,5	92,7	3,8	1,7	1,8	7,3	100
	20-24	14,0	10,4	24,9	49,3	39,4	3,8	7,5	50,7	100
	25-29	2,7	5,4	6,6	14,7	64,1	4,2	16,9	85,3	100
Bayern	15-19	18,2	6,1	66,3	90,6	6,8	c	c	9,4	100
	20-24	9,8	7,0	23,1	39,9	48,9	3,3	7,9	60,1	100
	25-29	c	5,2	6,6	13,0	67,4	3,7	15,8	87,0	100
Berlin	15-19	8,8	c	78,3	90,1	c	c	c	9,9	100
	20-24	14,9	11,8	24,6	51,2	32,6	6,3	9,9	48,8	100
	25-29	c	11,3	14,4	27,0	48,1	8,0	16,9	73,0	100
Brandenburg	15-19	10,6	c	77,9	89,7	c	c	c	10,3	100
	20-24	16,4	c	27,9	45,8	36,6	10,6	c	54,2	100
	25-29	c	c	c	c	68,1	c	18,2	92,1	100
Bremen	15-19	c	–	88,0	96,1	c	–	–	c	100
	20-24	c	c	30,2	56,8	c	c	c	43,2	100
	25-29	–	c	c	c	53,7	–	25,7	79,4	100
Hamburg	15-19	c	c	78,7	96,9	–	–	c	c	100
	20-24	13,3	19,9	25,3	58,5	25,6	c	13,1	41,5	100
	25-29	c	8,9	c	19,1	63,8	c	12,6	80,9	100
Hessen	15-19	13,5	7,7	72,0	93,2	c	c	c	6,8	100
	20-24	12,7	12,0	24,6	49,3	40,3	4,7	5,7	50,7	100
	25-29	c	9,1	7,0	18,5	62,9	5,7	12,8	81,5	100
Mecklenburg-Vorpommern	15-19	29,5	c	57,9	90,9	c	–	c	c	100
	20-24	16,2	c	18,7	43,4	50,0	c	c	56,6	100
	25-29	–	c	c	c	62,8	12,3	17,5	92,7	100
Niedersachsen	15-19	11,1	7,0	74,7	92,8	4,9	c	c	7,2	100
	20-24	17,5	9,2	22,4	49,0	36,3	4,5	10,2	51,0	100
	25-29	c	5,1	8,2	14,7	64,5	3,8	16,9	85,3	100
Nordrhein-Westfalen	15-19	9,2	5,9	78,2	93,3	3,3	1,7	1,7	6,7	100
	20-24	16,3	9,5	22,8	48,6	32,9	6,0	12,5	51,4	100
	25-29	1,9	9,1	5,3	16,2	57,2	5,3	21,3	83,8	100
Rheinland-Pfalz	15-19	17,1	10,2	64,7	92,0	c	c	c	8,0	100
	20-24	12,9	10,8	24,5	48,2	41,4	c	7,4	51,8	100
	25-29	c	7,5	c	12,7	63,1	c	20,4	87,3	100
Saarland	15-19	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	20-24	c	15,4	32,0	59,9	25,8	c	c	40,1	100
	25-29	c	c	c	20,9	62,6	c	c	79,1	100
Sachsen	15-19	27,7	c	57,4	87,2	6,5	c	c	12,8	100
	20-24	15,2	5,4	25,3	45,9	38,0	10,0	6,1	54,1	100
	25-29	c	7,5	8,7	17,5	57,8	10,9	13,8	82,5	100
Sachsen-Anhalt	15-19	17,4	c	67,5	88,5	c	c	c	11,5	100
	20-24	18,3	7,8	22,9	49,0	35,5	c	10,6	51,0	100
	25-29	c	c	c	8,7	66,6	10,8	13,9	91,3	100
Schleswig-Holstein	15-19	11,9	10,0	72,3	94,2	c	c	c	c	100
	20-24	19,7	8,7	22,7	51,1	32,2	c	11,0	48,9	100
	25-29	c	c	c	13,7	64,0	c	15,8	86,3	100
Thüringen	15-19	23,6	c	67,6	92,4	c	c	c	c	100
	20-24	19,4	c	21,6	43,5	41,5	8,6	c	56,5	100
	25-29	c	c	c	9,9	70,2	8,7	11,2	90,1	100
Deutschland	15-19	13,8	6,8	71,6	92,3	4,1	1,7	2,0	7,7	100
	20-24	14,7	9,2	23,8	47,7	38,1	5,2	9,0	52,3	100
	25-29	1,9	6,7	6,8	15,4	62,1	5,5	17,0	84,6	100
OECD-Durchschnitt	15-19	m	15,3	71,8	86,7	6,3	2,2	6,2	13,3	100
	20-24	m	15,3	31,2	46,9	33,7	6,9	12,9	53,1	100
	25-29	m	8,3	7,3	15,7	59,1	7,1	18,3	84,3	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C5.2-EU**

**Anteil der frühen Schulabgänger nach Geschlecht sowie nach Erwerbsbeteiligung (2010)**

Bevölkerung im Alter von 18 bis 24 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befindet und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügt

Land	Nach Geschlecht				insgesamt	Nach Erwerbsbeteiligung		Anteil an insgesamt	
	insgesamt		männlich	weiblich		erwerbstätig	nicht erwerbstätig	erwerbstätig	nicht erwerbstätig
	in 1 000	%		in 1 000					
Baden-Württemberg	91	9,8	9,7	10,0	9,8	5,4	4,5	54,5	45,5
Bayern	96	9,4	9,7	9,1	9,4	5,5	3,9	58,3	41,7
Berlin	42	14,6	17,0	12,4	14,6	5,2	9,4	35,8	64,2
Brandenburg	18	9,6	11,7	7,1	9,6	4,0	5,6	42,0	58,0
Bremen	8	14,3	c	c	14,3	c	c	c	c
Hamburg	20	13,2	14,9	11,7	13,2	6,3	6,9	47,4	52,6
Hessen	56	11,8	13,1	10,6	11,8	5,5	6,3	46,5	53,5
Mecklenburg-Vorpommern	13	9,2	11,6	c	9,2	3,8	5,4	41,7	58,3
Niedersachsen	86	13,9	15,0	12,8	13,9	6,6	7,4	47,1	52,9
Nordrhein-Westfalen	209	14,6	15,7	13,5	14,6	6,5	8,1	44,7	55,3
Rheinland-Pfalz	50	15,5	16,6	14,5	15,5	8,0	7,6	51,3	48,7
Saarland	10	13,2	14,8	c	13,2	6,8	6,4	51,4	48,6
Sachsen	26	7,6	7,6	7,6	7,6	2,7	4,9	35,9	64,1
Sachsen-Anhalt	21	11,7	13,9	9,1	11,7	4,2	7,5	35,9	64,1
Schleswig-Holstein	28	12,6	12,5	12,8	12,6	5,9	6,7	46,9	53,1
Thüringen	11	6,3	6,2	6,4	6,3	3,1	3,2	48,8	51,2
Deutschland	784	11,9	12,7	11,0	11,9	5,6	6,2	47,5	52,5
EU-27	X	14,1	16,0	12,1	14,1	6,6	7,5	46,8	53,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle C5.3**

**Anteil junger Menschen, die sich nicht in Ausbildung befinden und erwerbslos sind, nach Altersgruppen und Bildungsstand, in % (2010)**

Land	Primar- und Sekundarbereich I			Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich		Alle Bildungsbereiche zusammen			
	15-19	20-24	25-29	15-19	20-24	25-29	20-24	25-29	15-19	20-24	25-29	15-29
Baden-Württemberg	1,8	10,1	11,1	c	3,0	3,5	c	5,1	1,7	4,8	4,9	3,8
Bayern	1,0	11,0	6,9	c	4,1	5,5	c	c	1,3	5,2	4,6	3,8
Berlin	c	17,6	23,5	c	3,6	9,9	c	c	c	7,6	10,3	7,5
Brandenburg	c	21,9	c	-	11,5	13,8	-	c	c	13,6	14,1	10,6
Bremen	-	c	c	-	c	-	c	-	-	c	c	c
Hamburg	c	c	c	-	c	6,8	-	c	c	4,2	7,7	4,7
Hessen	3,6	14,6	19,4	c	4,9	4,9	-	c	3,5	7,0	6,3	5,6
Mecklenburg-Vorpommern	-	c	c	-	11,4	12,5	-	c	-	11,0	13,0	9,5
Niedersachsen	1,5	10,2	13,2	c	4,2	5,1	-	c	1,8	6,3	5,8	4,6
Nordrhein-Westfalen	1,4	13,2	17,9	9,5	5,2	6,7	c	c	1,8	7,7	8,2	5,8
Rheinland-Pfalz	3,4	13,8	21,4	c	c	c	-	c	3,4	6,3	5,8	5,1
Saarland	c	c	c	c	c	c	-	-	c	c	c	5,7
Sachsen	c	19,1	27,3	c	10,1	13,9	c	c	c	11,6	12,7	9,9
Sachsen-Anhalt	c	15,6	c	c	5,2	13,5	-	c	c	7,9	14,5	9,4
Schleswig-Holstein	c	c	27,8	-	6,8	6,3	-	c	c	7,7	9,9	5,9
Thüringen	c	c	c	c	12,2	8,9	c	c	c	11,6	8,5	8,1
Deutschland	1,7	12,5	16,9	5,5	5,3	6,9	3,8	3,4	2,0	7,1	7,5	5,7
OECD-Durchschnitt	2,3	15,7	15,3	7,2	7,6	8,6	9,1	6,3	3,0	8,8	8,2	6,8

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabella C6-EU****Anteil der an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen Teilnehmenden  
im Alter von 25 bis 64 Jahren nach Geschlecht in % (2010)**

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	8,8	8,9	8,6
Bayern	7,3	7,4	7,2
Berlin	9,9	9,4	10,4
Brandenburg	7,4	7,2	7,7
Bremen	8,6	8,5	8,8
Hamburg	9,3	8,9	9,7
Hessen	8,7	8,7	8,7
Mecklenburg-Vorpommern	7,1	6,5	7,8
Niedersachsen	6,6	6,8	6,5
Nordrhein-Westfalen	6,9	7,3	6,6
Rheinland-Pfalz	7,8	8,3	7,4
Saarland	7,1	7,6	6,5
Sachsen	6,7	5,9	7,5
Sachsen-Anhalt	7,0	6,5	7,5
Schleswig-Holstein	8,0	8,3	7,6
Thüringen	8,2	7,8	8,5
Deutschland	7,7	7,7	7,6
EU-27	9,1	8,3	10,0

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

# Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

**Tabelle D2.1**

**Durchschnittliche Klassengröße nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2010)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)			Sekundarbereich I (ISCED 2)		
	öffentlich	privat	zusammen	öffentlich	privat	zusammen
Baden-Württemberg	21,2	23,8	21,3	24,6	23,0	24,4
Bayern	22,2	22,3	22,2	24,5	25,8	24,7
Berlin	23,5	22,1	23,4	24,6	23,9	24,5
Brandenburg	21,7	19,0	21,5	22,8	18,7	22,4
Bremen	19,4	24,6	19,9	19,0	25,8	19,4
Hamburg	22,2	25,8	22,6	26,5	25,5	26,4
Hessen	20,2	20,6	20,3	24,7	25,0	24,7
Mecklenburg-Vorpommern	19,1	19,6	19,2	20,6	18,3	20,4
Niedersachsen	20,5	20,3	20,5	24,4	24,2	24,3
Nordrhein-Westfalen	23,2	25,0	23,2	26,5	29,1	26,7
Rheinland-Pfalz	21,0	22,5	21,0	24,5	27,0	24,7
Saarland	21,1	23,2	21,1	24,3	26,0	24,5
Sachsen	19,6	20,1	19,6	22,6	21,4	22,5
Sachsen-Anhalt	17,8	18,4	17,8	21,1	22,3	21,2
Schleswig-Holstein	21,5	19,2	21,4	24,0	20,9	23,9
Thüringen	19,4	19,4	19,4	19,5	21,2	19,6
Deutschland	21,5	21,9	21,5	24,6	25,2	24,6
OECD-Durchschnitt	21,3	20,3	21,2	23,3	22,4	23,4

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle D2.2a**

**Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis im Primarbereich und im Sekundarbereich I (2010)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)			Sekundarbereich I (ISCED 2)		
	öffentlich	privat	zusammen	öffentlich	privat	zusammen
Baden-Württemberg	17,8	10,0	17,1	15,3	11,4	14,8
Bayern	17,7	14,0	17,4	15,8	15,1	15,7
Berlin	15,6	15,6	15,6	13,5	14,7	13,6
Brandenburg	18,3	13,2	17,9	13,1	10,9	12,9
Bremen	16,1	19,5	16,4	15,0	16,1	15,1
Hamburg	14,7	18,2	15,1	14,7	13,6	14,6
Hessen	17,4	14,7	17,3	15,5	15,3	15,5
Mecklenburg-Vorpommern	15,7	15,9	15,7	13,1	11,8	13,0
Niedersachsen	16,9	11,4	16,7	14,7	13,8	14,6
Nordrhein-Westfalen	17,3	16,3	17,2	15,8	17,0	15,9
Rheinland-Pfalz	16,3	13,7	16,3	15,4	15,5	15,4
Saarland	16,4	22,0	16,6	14,5	17,4	14,8
Sachsen	15,2	15,5	15,3	12,7	14,8	12,9
Sachsen-Anhalt	13,2	14,8	13,3	10,7	14,8	10,9
Schleswig-Holstein	17,2	13,6	17,1	15,5	11,8	15,3
Thüringen	13,5	12,8	13,4	10,3	12,5	10,5
Deutschland	16,9	13,7	16,7	14,9	14,4	14,9
OECD-Durchschnitt	m	m	15,9	13,5	13,1	13,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle D2.2b

## Zahlenmäßiges Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis im Tertiärbereich (ISCED 5A/6, 2010)

Land	Insgesamt	Universitäten		Fachhochschulen
		insgesamt	ohne Human- medizin	
Baden-Württemberg	9,1	7,2	9,5	16,3
Bayern	9,6	7,6	10,2	23,3
Berlin	10,7	9,0	12,1	23,8
Brandenburg	16,1	15,2	15,2	18,7
Bremen	12,8	9,6	9,6	28,2
Hamburg	11,4	9,4	12,5	21,9
Hessen	13,8	11,2	14,0	27,6
Mecklenburg-Vorpommern	9,9	8,5	13,5	19,2
Niedersachsen	10,0	8,5	10,3	18,5
Nordrhein-Westfalen	13,1	11,4	14,3	22,2
Rheinland-Pfalz	15,2	13,3	16,8	22,8
Saarland	8,8	7,2	10,9	22,4
Sachsen	9,9	8,3	10,0	24,2
Sachsen-Anhalt	11,0	8,4	11,6	24,2
Schleswig-Holstein	10,7	7,7	12,9	32,9
Thüringen	10,2	8,2	10,1	24,5
Deutschland	11,1	9,2	11,9	21,6
OECD-Durchschnitt	15,5	m	m	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

**Tabelle D5.1**

**Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich und im Sekundarbereich I in % (2010)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)					Sekundarbereich I (ISCED 2)				
	unter 30 Jahre	30 - 39 Jahre	40 - 49 Jahre	50 - 59 Jahre	60 Jahre und älter	unter 30 Jahre	30 - 39 Jahre	40 - 49 Jahre	50 - 59 Jahre	60 Jahre und älter
Baden-Württemberg	11,4	23,7	17,9	35,7	11,2	8,2	24,2	18,4	36,6	12,4
Bayern	6,8	20,5	21,7	41,2	9,8	6,5	26,1	20,8	36,7	9,9
Berlin	1,7	12,1	33,0	41,3	11,9	0,8	8,2	32,4	45,9	12,8
Brandenburg	1,7	12,3	43,6	37,1	5,2	0,9	7,1	40,3	46,2	5,5
Bremen	5,1	22,1	22,0	36,6	14,2	3,3	19,8	21,8	41,4	13,6
Hamburg	4,6	21,8	23,9	31,8	17,9	3,7	21,6	24,6	32,9	17,2
Hessen	8,6	26,8	24,4	31,1	9,1	5,4	21,0	21,5	40,5	11,5
Mecklenburg-Vorpommern	1,3	11,4	44,0	40,5	2,7	0,9	8,6	43,3	44,7	2,5
Niedersachsen	8,8	24,5	19,1	35,8	11,7	5,4	22,2	21,0	37,0	14,5
Nordrhein-Westfalen	6,7	23,4	18,9	39,6	11,4	3,1	17,6	20,5	46,8	11,9
Rheinland-Pfalz	11,5	26,8	16,7	31,4	13,5	8,2	27,4	20,8	32,0	11,7
Saarland	9,1	27,1	15,1	31,9	16,8	3,8	23,3	22,3	38,4	12,3
Sachsen	4,0	12,4	37,4	36,1	10,2	1,6	10,5	39,7	40,3	7,9
Sachsen-Anhalt	3,0	15,6	39,5	33,8	8,0	1,8	11,2	37,9	42,3	6,9
Schleswig-Holstein	6,9	25,3	23,3	33,7	10,8	5,3	22,8	22,4	37,5	11,9
Thüringen	3,6	10,4	38,7	39,8	7,4	0,5	6,5	37,2	49,1	6,7
Deutschland	7,4	21,8	23,0	37,1	10,8	4,8	19,9	23,5	40,5	11,3
OECD-Durchschnitt	14,0	27,7	28,4	25,2	4,7	11,6	27,2	28,0	27,1	6,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle D5.3

Geschlechterverteilung der Lehrkräfte<sup>1)</sup> in % (2010)

Land	Elementarbereich	Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II und post-sekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich			Insgesamt
	ISCED 0	ISCED 1	ISCED 2	zusammen	allgemeinbildend	berufsbildend	zusammen	Tertiärbereich B	Tertiärbereich A <sup>2)</sup>	
Baden-Württemberg	98,1	81,0	58,0	48,7	50,8	43,8	35,1	50,4	32,1	60,4
Bayern	98,7	83,6	59,3	47,7	52,3	39,0	39,1	57,2	34,2	60,9
Berlin	95,4	88,4	70,4	56,8	58,8	51,0	39,7	61,2	37,0	62,7
Brandenburg	97,7	92,1	77,7	64,9	69,6	60,5	39,2	55,8	35,5	74,6
Bremen	94,9	87,4	60,4	45,3	48,0	39,7	36,3	47,5	34,8	58,6
Hamburg	90,2	74,9	66,0	52,8	55,2	46,9	38,8	55,5	36,9	59,3
Hessen	97,0	78,4	63,4	49,3	51,9	44,2	39,5	50,9	36,5	64,6
Mecklenburg-Vorpommern	98,8	92,7	78,8	63,9	66,1	60,4	39,8	62,9	37,8	73,0
Niedersachsen	97,4	87,7	61,7	46,1	48,4	41,2	41,5	55,0	37,9	65,4
Nordrhein-Westfalen	97,7	88,6	61,9	45,9	48,3	42,1	39,8	53,4	35,7	65,2
Rheinland-Pfalz	97,9	83,5	60,5	44,8	47,8	38,8	40,0	51,4	35,3	65,8
Saarland	98,0	78,6	58,4	44,5	48,0	35,8	39,6	44,8	38,0	58,6
Sachsen	97,9	92,5	73,9	60,2	63,8	55,3	38,9	58,3	36,0	69,9
Sachsen-Anhalt	99,1	92,9	76,1	66,1	70,5	58,5	40,3	60,6	35,9	73,6
Schleswig-Holstein	95,9	87,5	60,4	47,0	54,0	38,1	41,7	53,0	37,3	65,6
Thüringen	98,5	92,6	74,2	63,0	66,9	56,5	39,2	56,6	36,4	71,4
Deutschland	97,5	85,5	63,1	50,0	52,9	44,6	38,9	54,0	35,3	64,4
OECD-Durchschnitt	97,1	82,0	68,1	m	m	m	40,9	47,3	38,3	66,6

1) Anteil der Frauen an den Lehrkräften an öffentlichen und privaten Einrichtungen nach Bildungsbereichen, basierend auf Personenzahlen.

2) Einschl. weiterführender Forschungsprogramme.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

## Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED-97

ISCED-Stufe	Bildungsgänge
<b>0 Elementarbereich</b>	Kindergärten Vorklassen Schulkindergärten
<b>1 Primarbereich</b>	Grundschulen Integrierte Gesamtschulen (1.–4. Klasse) Freie Waldorfschulen (1.–4. Klasse) Förderschulen (1.–4. Klasse)
<b>2 Sekundarbereich I</b>	
2A Programme, die Zugang zu ISCED 3A oder 3B vermitteln – allgemeinbildend	Hauptschulen Schulartunabhängige Orientierungsstufe Realschulen Förderschulen (5.–10. Klasse) Schularten mit mehreren Bildungsgängen Gymnasien (5.–9./10. Klasse) 1) Integrierte Gesamtschulen (5.–9./10. Klasse) 1) Freie Waldorfschulen(5.–10. Klasse) Abendhauptschulen Abendrealschulen Berufsaufbauschulen Allgemeinbildende Programme an Berufsfachschulen bzw. für Schüler an Berufsschulen ohne Ausbildungsvertrag zur Erfüllung der Schulpflicht bzw. zum Erwerb von Abschlüssen der Sekundarstufe I
2B Berufsvorbereitende/berufliche Programme – berufsvorbereitend – berufliche Programme, die Zugang zu ISCED 3B vermitteln	Berufsvorbereitende Programme (an Berufsfachschulen, Berufsvorbereitungsjahr bzw. für Schüler an Berufsschulen ohne Ausbildungsvertrag) –
2C Programme, die <b>keinen</b> Zugang zu ISCED 3 vermitteln, die auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten	–
<b>3 Sekundarbereich II</b>	
3A Programme, die Zugang zu ISCED 5A vermitteln – allgemeinbildend	Gymnasien (Oberstufe) 1) Integrierte Gesamtschulen (Oberstufe) 1) Freie Waldorfschulen (11.–13. Klasse) Förderschulen (11.–13. Klasse) Fachoberschulen – 2-jährig Fachgymnasien Berufsfachschulen, die eine Studienberechtigung vermitteln
3B Programme, die Zugang zu ISCED 5B vermitteln – beruflich	Berufsgrundbildende Programme mit Anrechnung auf das erste Lehrjahr (an Berufsfachschulen, Berufsgrundbildungsjahr) Berufsschulen (Duales System) Berufsfachschulen, die einen voll qualifizierenden Berufsabschluss vermitteln (ohne : Gesundheits- und Sozialberufe, Erzieherausbildung) Einjährige Programme in Gesundheitsberufen (an Berufsfachschulen bzw. Schulen des Gesundheitswesens)
3C Programme, die <b>keinen</b> Zugang zu ISCED 5 vermitteln, die auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt oder auf Programme in ISCED 3 und 4 vorbereiten	Beamtenanwärter im mittleren Dienst

ISCED-Stufe	Bildungsgänge
<b>4 Postsekundärer nichttertiärer Bereich</b>	
4A Programme, die Zugang zu ISCED 5A vermitteln	Abendgymnasien Kollegs Fachoberschulen – 1-jährig Berufs-/Technische Oberschulen Kombination aus einem allgemein bildenden Programm (ISCED 3A) und einem berufsbildenden Programm (ISCED 3B) <ul style="list-style-type: none"> <li>– Studienberechtigung, dann Berufsschulen (Duales System)</li> <li>– Studienberechtigung, dann Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt</li> <li>– Berufsschulen (Duales System), dann Studienberechtigung</li> <li>– Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt, dann Studienberechtigung</li> <li>– Gleichzeitiger Erwerb von Studienberechtigung und Berufsabschluss (an Berufsfachschulen und teilweise an Fachgymnasien)</li> </ul>
4B Programme, die Zugang zu ISCED 5B vermitteln	Kombination aus zwei berufsbildenden Programmen in ISCED 3B <ul style="list-style-type: none"> <li>– Berufsschulen (Duales System), dann Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt</li> <li>– Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss vermittelt, dann Berufsschulen (Duales System)</li> <li>– Zwei Berufsausbildungen im Dualen System nacheinander</li> <li>– Umschüler an Berufsschulen (Duales System)</li> </ul>
4C Programme, die <b>keinen</b> Zugang zu ISCED 5 vermitteln, die auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten	–
<b>5 Tertiärbereich I</b>	
5A	Universitäten Pädagogische Hochschulen Theologische Hochschulen Kunsthochschulen Fachhochschulen 2)
5B	Fachschulen Fachakademien (Bayern) Berufsakademien Verwaltungsfachhochschulen Zwei- oder dreijährige Programme in Gesundheits- und Sozialberufen bzw. Erzieherausbildung (an Berufsfachschulen bzw. Schulen des Gesundheitswesens)
<b>6 Weiterführende Forschungsprogramme</b>	
	Promotionsstudium
<b>Programme die keinem Level zugeordnet werden können</b>	Überwiegend geistig behinderte Schüler an Förderschulen, die keinem Bildungsbereich zugeordnet werden können.

1) Für G8-Programme an Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen beginnt die dreijährige Oberstufe in der 10. Klasse (Einführungsstufe).

2) Ab 2008/2009 einschl. der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (früher: Berufsakademien, die in ISCED 5B nachgewiesen wurden).

Stand: Schuljahr 2009/2010

## Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED-97

ISCED-Stufe	Bildungsabschlüsse
<b>niedrig</b>	
<b>Primarbereich</b> ISCED 1	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Ohne allgemeinen Schulabschluss; ohne beruflichen Abschluss</li> <li>2 Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch; ohne beruflichen Abschluss</li> </ol>
<b>Sekundarbereich I</b> ISCED 2	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Hauptschul-/Realschulabschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS); ohne beruflichen Abschluss</li> <li>2 Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum</li> <li>3 Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Berufsvorbereitungsjahr</li> <li>4 Ohne Hauptschulabschluss; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum</li> <li>5 Ohne Hauptschulabschluss; Berufsvorbereitungsjahr</li> </ol>
<b>mittel</b>	
<b>Sekundarbereich II</b> <b>allgemeinbildend</b> <b>(Zugang zu ISCED 5A)</b> ISCED 3A	Fachhochschulreife/Hochschulreife; ohne beruflichen Abschluss
<b>beruflich</b> <b>(Zugang zu ISCED 5B)</b> ISCED 3B	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Abschluss einer Lehrausbildung</li> <li>2 Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen</li> <li>3 Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens</li> </ol>
<b>beruflich</b> <b>(Zugang zum Arbeitsmarkt)</b> ISCED 3C	Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
<b>Postsekundärer nichttertiärer Bereich</b> ISCED 4A	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Fachhochschulreife/Hochschulreife <b>und</b> Abschluss einer Lehrausbildung</li> <li>2 Fachhochschulreife/Hochschulreife <b>und</b> berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen, Abschluss einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens</li> <li>3 Fachhochschulreife/Hochschulreife <b>und</b> Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung</li> </ol>
<b>hoch</b>	
<b>Tertiärbereich A</b> ISCED 5A	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, Diplom (FH), Bachelor-/Masterabschluss an Fachhochschulen, ohne Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule)</li> <li>2 Hochschulabschluss (Diplom (Universität) und entsprechende Abschlussprüfungen, Künstlerischer Abschluss, Bachelor-/Masterabschluss an Universitäten, Lehramtsprüfung)</li> </ol>
<b>Tertiärbereich B</b> ISCED 5B	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fachakademie, Abschluss einer Berufsakademie (Diplom, Bachelor, Master an Berufsakademien)</li> <li>2 Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule (Diplom, Bachelor, Master an Verwaltungsfachhochschulen)</li> <li>3 Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR</li> </ol>
<b>Weiterführende Forschungsprogramme</b> ISCED 6	Promotion

Stand: Mikrozensus 2010



## Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B
1	<p>Erziehungswissenschaften</p> <p>Gestaltung (SF Werkerziehung)</p> <p>Gesundheitswissenschaften allgemein (SF Gesundheitspädagogik)</p> <p>Ingenieurwesen allgemein (SF Angewandte Systemwissenschaften) (SF Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften)) (SF Lernbereich Technik) (SF Werken (technisch)/Technologie)</p> <p>Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (SF Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Kunst, Kunstwissenschaft)) (SF Kunsterziehung)</p> <p>Mathematik, Naturwissenschaften allgemein</p> <p>Sonderpädagogik</p> <p>Sport allgemein (SF Sportpädagogik/Sportpsychologie)</p> <p>Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein</p> <p>Wirtschafts- und Gesellschaftslehre allgemein</p> <p>Wirtschaftswissenschaft (SF Wirtschaftspädagogik)</p>	<p>Andere Lehrkraft an berufsbildenden Schulen</p> <p>Andere(r) Erziehungswissenschaftler/in</p> <p>Angewandte Systemwissenschaften</p> <p>Erzieher/in o. n. A.</p> <p>Facherzieher/in für Musik</p> <p>Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften)</p> <p>Lehrer für Fachpraxis an berufsbildenden Schulen</p> <p>Musiklehrer/in</p> <p>Werklehrer/in, Werkstattlehrer/in</p>
2	<p>Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft</p> <p>Allgemeine Sprachwissenschaft/Indogermanistik</p> <p>Althilologie (Klassische Philologie), Neugriechisch</p> <p>Anglistik, Amerikanistik</p> <p>Architektur, Innenarchitektur (SF Innenarchitektur)</p> <p>Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften</p> <p>Bergbau, Hüttenwesen (SF Archäometrie (Ingenieurarchäologie))</p> <p>Bildende Kunst</p> <p>Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft</p> <p>Evangelische Theologie, - Religionslehre</p> <p>Germanistik</p> <p>Geschichte</p> <p>Gestaltung (SF Angewandte Kunst) (SF Edelstein- und Schmuckdesign) (SF Industriedesign/Produktgestaltung) (SF Textilgestaltung) (SF Graphikdesign/ Kommunikationsgestaltung)</p> <p>Katholische Theologie, - Religionslehre</p> <p>Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (SF Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft) (SF Restaurierungskunde)</p> <p>Maschinenbau/Verfahrenstechnik (SF Druck- und Reproduktionstechnik)</p> <p>Musik, Musikwissenschaft</p> <p>Philosophie</p> <p>Romanistik</p> <p>Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik</p>	<p>Andere Buchbinder/in</p> <p>Bild-, Tontechniker/in</p> <p>Bildhauer/in, Modelleur/in</p> <p>Buchbinder/in, allgemein</p> <p>Dekorentwerfer/in</p> <p>Dolmetscher/in</p> <p>Druck- und Medientechniker/in</p> <p>Drucker/in o. n. A.</p> <p>Drucktechniker/in</p> <p>Florist/in, Blumenbinder/in, allgemein</p> <p>Formenentwerfer/in</p> <p>Foto- und Medientechniker/in</p> <p>Fotograf/in</p> <p>Fotolaborant/in</p> <p>Fototechniker/in</p> <p>Freie(r) Grafiker/in</p> <p>Gemeindeassistent/in</p> <p>Goldschmied/in</p> <p>Grafik-, Kommunikationsdesigner/in</p> <p>Graveur/in</p> <p>Holzbildhauermeister/in</p> <p>Industriedesigner/in, Produktgestalter/in</p> <p>Informations-/Grafikdesigner/in</p> <p>Kameramann/-frau</p> <p>Keramiker/in, Töpfer/in, allgemein</p> <p>Kirchenmusiker/in</p> <p>Kunsttischler/in, Restaurator/in im Tischlerhandwerk</p> <p>Mode-, Textildesigner/in, -gestalter/in</p> <p>Musiker/in, allgemein</p> <p>Musikinstrumentenbauer/in, allgemein</p> <p>Neue Medien</p> <p>Porzellanmaler/in</p> <p>Raumausstatter/in, allgemein</p> <p>Raumgestalter/in, allgemein</p> <p>Regisseur/in</p> <p>Restaurator/in</p> <p>Restaurator/in im Tischlerhandwerk</p> <p>Schauspieler/in</p> <p>Schauerbegestalter/in</p> <p>Schilder-/Lichtreklamehersteller/in</p> <p>Silberschmied/in</p> <p>Steinmetz/in und Steinbildhauer/in, Restaurator/in</p> <p>Tänzer/in</p> <p>Übersetzer/in</p> <p>Vergoldermeister/in</p> <p>Werbe- und Mediengestalter/in</p>
3	<p>Bibliothekswesen, Dokumentation, Publizistik</p> <p>Gesundheitswissenschaften allgemein (SF Gesundheitswissenschaften/-management)</p> <p>Kulturwissenschaften i.e.S.</p> <p>Politikwissenschaften</p> <p>Psychologie</p>	<p>Archiv-, Dokumentationsassistent/in</p> <p>Bank-, Sparkassenfachleute, allgemein</p> <p>Betriebsleiter/in, a. n. g.</p> <p>Betriebswirt/in</p> <p>Betriebswirt/in des Handwerks</p> <p>Betriebswirt/in im Handel o. n. A.</p>

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B
noch: Sozial-, Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Sozialwissenschaften Verwaltungswissenschaft (SF Archivwesen) (SF Bankwesen) (SF Finanzverwaltung) (SF Innere Verwaltung) (SF Sozialversicherung) (SF Verwaltungswissenschaft/-wesen) (SF Zoll- und Steuerverwaltung) Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften (SF Arbeitslehre/Wirtschaftslehre) (SF Betriebswirtschaftslehre) (SF Europäische Wirtschaft) (SF Internationale Betriebswirtschaft/Management) (SF Management in Gesundheits-/Sozialbereich) (SF Volkswirtschaftslehre) (SF Wirtschaftswissenschaften)	Betriebswirtschaft/Unternehmensmanagement Betriebswirtschaftslehre Buchhalter/in, allgemein Büroangestellte(r), Bürofachkraft o. n. A. Controller/in, a. n. g. Direktionsassistent/in Europäische Außenwirtschaft Europäische(r) Finanzwirt/in Fachkraft für Bürokommunikation Fachverkäufer/in (Hausrat, Wohnbedarf, Tapeten, Farben, Heimwerkerbedarf) Gebäudemanagement, allgemein Geschäftsführer/in, Betriebsleiter/in, a. n. g. Großhandelskaufmann/-frau Immobilienmakler/in, -kaufmann/-kauffrau Industriekaufmann/-frau International Betriebswirtschaft/Management Journalistik Korrespondent/in Logistiker Logistik-Techniker/in Management im Gesundheits- und Sozialbereich Manager/in o. n. A. Museumsassistent/in und verwandte Berufe Museumsfachmann Sekretär/in Staatlich geprüfte(r) Betriebswirt/in o. n. A. Staatlich geprüfte(r) Betriebswirt/in, Rechnungswesen/Controlling Steuerberater/in Technische(r) Betriebswirt/in Technische(r) Kaufmann/-frau, a. n. g. Textverarbeiter/in Verwaltungsfachmann/-frau (mittlerer Dienst), allgemein Verwaltungswissenschaft/-wesen Werbefachmann/-frau, allgemein Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftswissenschaften (SF Betriebswirtschaftslehre) Verwaltungswissenschaft (SF Arbeitsverwaltung) (SF Archivwesen) (SF Auswärtige Angelegenheiten) (SF Bankwesen) (SF Bibliothekswesen) (SF Bundeswehrverwaltung) (SF Finanzverwaltung) (SF Innere Verwaltung) (SF Rechtspflege) (SF Sozialversicherung) (SF Verwaltungswissenschaft/-wesen) (SF Zoll- und Steuerverwaltung)
42	Biowissenschaften Biologie Chemie (SF Biochemie)	Biotechnologie
44	Exakte Naturwissenschaften Chemie (SF Chemie) (SF Lebensmittelchemie) Geographie Geowissenschaften (ohne Geographie) Physik, Astronomie	Geowissenschaften (ohne Geographie)
46	Mathematik und Statistik Mathematik	
48	Informatik	Datenverarbeitungsfachmann/-frau o. n. A. Informatik Informatikassistent/in o. n. A. Informatiker/in o. n. A. Medieninformatik Medizinische Informatik Wirtschaftsinformatik Wirtschaftsinformatiker/in (staatl. geprüft)

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B
5 Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen	<p>Architektur, Innenarchitektur (SF Architektur)</p> <p>Agrarwissenschaften (SF Brauwesen/Getränketechnologie) (SF Milch- und Molkereiwirtschaft) (SF Lebensmitteltechnologie)</p> <p>Bauingenieurwesen</p> <p>Bergbau, Hüttenwesen (SF Bergbau/Bergtechnik) (SF Hütten- und Gießereiwesen) (SF Markscheidewesen)</p> <p>Elektrotechnik</p> <p>Ingenieurwesen allgemein (SF Mechatronik)</p> <p>Landespflege, Umweltgestaltung (SF Landespflege/Landschaftsgestaltung) (SF Meliorationswesen)</p> <p>Maschinenbau/Verfahrenstechnik (SF Augenoptik) (SF Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik) (SF Energietechnik (ohne Elektrotechnik)) (SF Feinwerktechnik) (SF Fertigungs-/Produktionstechnik) (SF Gesundheitstechnik) (SF Glastechnik/Keramik) (SF Holz-/Fasertechnik) (SF Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik) (SF Kunststofftechnik) (SF Maschinenbau/-wesen) (SF Metalltechnik) (SF Physikalische Technik) (SF Technische Kybernetik) (SF Textil- und Bekleidungstechnik/-gewerbe) (SF Transport-/Fördertechnik) (SF Verfahrenstechnik) (SF Versorgungstechnik) (SF Werkstoffwissenschaften)</p> <p>Raumplanung (SF Raumplanung)</p> <p>Verkehrstechnik, Nautik (SF Fahrzeugtechnik) (SF Luft- und Raumfahrttechnik) (SF Schiffbau/Schiffstechnik) (SF Verkehrsingenieurwesen)</p> <p>Vermessungswesen</p> <p>Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt</p>	<p>Andere(r) Fertigungstechniker/in</p> <p>Andere Metallverformer/in</p> <p>Andere(r) Bautechniker/in</p> <p>Andere(r) Elektrotechniker/in</p> <p>Andere(r) Techniker/in</p> <p>Andere(r) Techniker/in des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaues</p> <p>Ausbaufacharbeiter/in o. n. T.</p> <p>Bauführer/innen, Baustellentechniker/innen</p> <p>Bauingenieurwesen/Ingenieurbau</p> <p>Bautechniker/in im konstruktiven Ingenieurbau</p> <p>Bautechniker/in, allgemein</p> <p>Bergbautechniker/in</p> <p>Bergbautechniker/in, Steiger/in o. n. A.</p> <p>Bergbautechniker/innen (Verfahrenstechnik)</p> <p>Beton- und Stahlbetonbauer/in, allgemein</p> <p>Beton- und Stahlbetonmeister/in</p> <p>Betonfertigteilmacher/in, Betonstein- und Terrazzohersteller/in o. n. A.</p> <p>Biologisch-technische Sonderfachkraft, allgemein</p> <p>Bohr-, Erdöl-, Erdgastechniker/in</p> <p>Brau-, Brennereitechniker/in</p> <p>Brauer- und Mälzmeister/in</p> <p>Büchsenmacher/in</p> <p>Chemotechniker/in, Chemisch-technische(r) Assistent/in</p> <p>Dachdecker/innen, allgemein</p> <p>Damen- und Herrenschneidermeister/in</p> <p>Damenschneider/in</p> <p>Dreher/in, allgemein</p> <p>Elektriker/in, Elektroinstallateur/in, allgemein</p> <p>Elektromechaniker/in</p> <p>Elektroniktechniker/in, a. n. g.</p> <p>Elektrotechnik/Elektronik</p> <p>Elektrotechniker/in, allgemein</p> <p>Energietechnik (ohne Elektrotechnik)</p> <p>Energietechniker/in</p> <p>Fahrzeugstellmacher/in, Wagner/in</p> <p>Fahrzeugtechnik</p> <p>Feinwerktechniker/in, Mess- und Prüftechniker/in</p> <p>Fertigungs-, Betriebstechniker/in (Maschinenbau), a. n. g.</p> <p>Fertigungs-/Produktionstechnik</p> <p>Fleischer/in, allgemein</p> <p>Flugzeug-, Schiffbautechniker/in</p> <p>Forschungs-, Entwicklungs-, Versuchstechniker o. n. A.</p> <p>Galvanotechniker/in</p> <p>Gas- und Wasserinstallateur/in</p> <p>Getränkehersteller/in</p> <p>Gießereitechniker/in</p> <p>Glas-, Keramik-, Steintechniker/in</p> <p>Glasbläser/in vor der Lampe, Glasinstrumentenmacher/in</p> <p>Heizungs(anlagen)bauer/in</p> <p>Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechniker/in</p> <p>Hochbautechniker/in</p> <p>Hochfrequenz-, Funktechniker/in</p> <p>Holz-, Papiertechniker/in</p> <p>Holz-/Fasertechnik</p> <p>Holzbau</p> <p>Holzbearbeitungsmechaniker/in</p> <p>Holzgestaltung, Objektdesign</p> <p>Hüttentechniker/in</p> <p>Industrie-, Werkmeister/in (Elektro, Feinmechanik, Optik)</p> <p>Industrie-, Werkmeister/in (Holz, Papier, Druck)</p> <p>Industrie-, Werkmeister/in (Metall, Fahrzeugbau)</p> <p>Industriemechaniker/in (Geräte- und Feinwerktechnik), Feinmechaniker/in o. n. A.</p> <p>Industriemechaniker/in (Maschinen- und Systemtechnik), Maschinenbaumechaniker/in, allgemein</p> <p>Industriemeister/in (Textiltechnik)</p> <p>Informationselektroniker/in</p> <p>Informationstechniker/in</p> <p>Installateur/in und Heizungsbauer/in</p> <p>Kälte- und Klimasystemtechniker/in</p> <p>Kälteanlagensteuertechniker/in</p> <p>Karosserie- und Fahrzeugbauer/in o. n. A.</p> <p>Karosserie- und Fahrzeugbautechniker/in</p> <p>Keramikmodelleure, Kerammodelleinrichter</p> <p>Klempner/in</p> <p>Konditor/in und Bäcker/in</p> <p>Konstruktions- und Projekttechniker/in des Elektrofaches, a. n. g.</p> <p>Konstruktionsmechaniker/in</p>

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B	
	noch: Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen	Konstruktionstechniker/in (Maschinenbau), a. n. g., Schweißtechniker/in Kraftfahrzeugmechaniker/in, allgemein Kunststoff-, Kautschuktechniker/in Kunststofftechnik Kunststoffverarbeiter/in o. n. T. Lack-, Farbentechniker/in Landmaschinenmechaniker/in Lüftungsanlagenbauer/in Maler- und Lackierermeister/in Maler/in und Lackierer/in (Ausbau), allgemein Maschinen(bau)techniker/in, allgemein Maschinenbau/-wesen Maurer/in, allgemein Maurermeister/in Mechaniker/in Mechatronik Mechatroniker/in Mess- und Regeltechniker/in, Prüffeldmesstechniker/in Metallbauer/in, Schlosser/in o. n. A. Metallfeinbauer/in Metallpräger/in, Metalkaltverformer/in Milch(produkte)bereiter/in Modellbauer/in Müller/in Nachrichten- und Fernmeldetechniker/in Nachrichten-/Informationstechnik Nahrungsmitteltechniker/in Papiermacher/in Physikotechniker/in, Physikalisch-technische(r) Assistent/in Radio- und Fernsehetechniker/in Schmiede (Industrie) Sicherheitstechniker/in Sonstige milchwirtschaftliche/technische Sonderfachkräfte Sonstiger Fertigungsberuf Sonstiger technischer Beruf Straßenbauer/innen, allgemein Straßenbauermeister/in Techniker/in, Technische(r) Angestellte(r) o. n. A. Textil-, Bekleidungs-, Ledertechniker/in Textilverarbeiter/in Tischler/in, allgemein Uhrmacher/in, allgemein Verfahrensmechaniker/in Verfahrensmechaniker/in (Metallerzeugung) o. n. A. Verkehrstechniker/in Vermessungstechniker/in, allgemein Versorgungstechnik Versorgungstechniker/in Werkstofftechniker/in Werkzeugmechaniker/in Wirtschaftsingenieur/in Zimmerer/Zimmerin, allgemein Zimmerermeister/in	
6	Agrarwissen- schaften	Agrarwissenschaften (SF Agrarbiologie) (SF Agrarökonomie) (SF Agrarwissenschaft/Landwirtschaft) (SF Gartenbau) (SF Pflanzenproduktion) (SF Tierproduktion) (SF Weinbau und Kellerwirtschaft) Forstwissenschaft, Holzwirtschaft Veterinärmedizin	Agrarbetriebswirt Agrartechniker/in, a. n. g. Agrarwirtschaft: Betriebs- und Unternehmensführung Baumschulgärtner/in, Veredler/in Berater/innen (Gartenbau und Landespflege) Forstassistent/in, Forstwart/in, (mittlerer Forstdienst) Forstwissenschaft, Holzwirtschaft Friedhofsgärtner/in Gärtner/in, allgemein Gemüsegärtner/in, Pilzbauer/in Ingenieur/in für Gartenbau Landschaftsgärtner/in Landwirt/in, allgemein Pferdewirtschaftsmeister/in Sonstiger Beruf in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau Techniker/in für Gartenbau und Landespflege Verwalter/in im Weinbau Verwalter/in in der Landwirtschaft Veterinärmedizinisch-technische(r) Assistent/in, Veterinärmedizinische(r) Laborant/in Weinbauberater/in, -ingenieur/in, -techniker/in Winzer/in, allgemein Zierpflanzen-, Staudengärtner/in

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B	
7	Gesundheit und Soziales	<p>Ernährungs- und Haushaltswissenschaften (SF Ernährungswissenschaft)</p> <p>Gesundheitswissenschaften allgemein (SF Nichtärztliche Heilberufe/Therapien) (SF Pflegewissenschaft)</p> <p>Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)</p> <p>Pharmazie</p> <p>Sozialwesen</p> <p>Verwaltungswissenschaft (SF Arbeits- und Berufsberatung)</p> <p>Zahnmedizin</p>	<p>Altenpflegehelfer/in</p> <p>Altenpfleger/in o. n. A.</p> <p>Andere(r) Sozialarbeiter/in, Sozialpädagog(e)/in</p> <p>Arbeitserzieher/in</p> <p>Arzthelfer/in</p> <p>Augenoptiker/in</p> <p>Bewegungstherapeut/in</p> <p>Diakon/in in der Seelsorge, Gemeindefereferent/in</p> <p>Diätassistent/in</p> <p>Diplom-Sozialwirt/in o. n. A.</p> <p>Ergotherapeut/in</p> <p>Erziehungshelfer/in</p> <p>Facherzieher/in für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche</p> <p>Fachwirt/in für Sozialdienst</p> <p>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in</p> <p>Gesundheits- und Krankenpflegeassistent/in</p> <p>Gesundheits- und Krankenpfleger/in</p> <p>Gesundheitsaufseher/in, -kontrolleur/in</p> <p>Hebamme/Entbindungspfleger</p> <p>Heilerziehungspflegehelfer/in</p> <p>Heilerziehungspfleger/in, Heilerzieher/in</p> <p>Heilpädagog(e)/in</p> <p>Hörgeräteakustiker/in</p> <p>Jugend- und Heimerzieher/in</p> <p>Krankengymnast/in</p> <p>Krankenschwester/-pfleger, allgemein</p> <p>Lehrkraft im Gesundheits-, Rehabilitationsbereich, a. n. g.</p> <p>Logopäd(e)/in</p> <p>Masseur/in und Medizinische(r) Bademeister/in</p> <p>Med. Sektions- und Präparationsassistent/in</p> <p>Medizinisch-technische(r) Assistent/in für Funktionsdiagnostik</p> <p>Medizinisch-technische(r) Assistent/in o. n. F.</p> <p>Medizinisch-technische(r) Laboratoriumsassistent/in, Medizinische(r) Laborant/in</p> <p>Medizinisch-technische(r) Radiologiesassistent/in, Röntgenhelfer/in</p> <p>Motopäd(e)/in</p> <p>Operationstechnische(r) Assistent/in</p> <p>Orthopädiemechaniker/in</p> <p>Orthoptist/in</p> <p>Pharmazeutisch-technische(r) Assistent/in</p> <p>Physiotherapeut/in</p> <p>Säuglings-, Kinderkrankenschwester/-pfleger</p> <p>Sozialarbeiter/in, Sozialpädagoge(e)/in o. n. A.</p> <p>Sozialpädagogik</p> <p>Zahntechniker/in</p> <p>Zytologie-, Histologieassistent/in</p>
8	Dienstleistungen	<p>Ernährungs- und Haushaltswissenschaften (SF Haushalts- und Ernährungswissenschaft) (SF Haushaltswissenschaft)</p> <p>Landespflege, Umweltgestaltung (SF Naturschutz)</p> <p>Maschinenbau/Verfahrenstechnik (SF Abfallwirtschaft) (SF Umwelttechnik (einschl. Recycling))</p> <p>Raumplanung (SF Umweltschutz)</p> <p>Sport allgemein (SF Sportwissenschaft)</p> <p>Verkehrstechnik, Nautik (SF Nautik/Seefahrt)</p> <p>Verwaltungswissenschaft (SF Polizei/Verfassungsschutz) (SF Verkehrswesen)</p> <p>Wirtschaftswissenschaften (SF Sportmanagement/Sportökonomie) (SF Touristik) (SF Tourismuswirtschaft) (SF Verkehrsbetriebswirtschaft) (SF Verkehrswirtschaft)</p>	<p>Anderer nautischer und schiffsmaschinen- technischer Beruf (Küsten-, Seeschiffahrt)</p> <p>Entsorger/in o. n. A.</p> <p>Familienpfleger/in, Dorfhelfer/in</p> <p>Friseur/in, allgemein</p> <p>Funker/in</p> <p>Gaststätteninhaber/-leiter/in</p> <p>Gastronom/in, Betriebsleiter/in (Hotel-, Gaststättengewerbe) o. n. A.</p> <p>Gebäudereiniger/in, allgemein</p> <p>Gesundheits-, Umweltschutztechniker/in</p> <p>Gymnastiklehrer/in</p> <p>Hauswart/in</p> <p>Hauswirtschaftler/in</p> <p>Hauswirtschaftsleiter/in</p> <p>Hotel-, Gaststättenkaufmann/-frau, allgemein</p> <p>Kapitän/in, Schiffsführer/in (Seeschiffahrt)</p> <p>Kosmetiker/in</p> <p>Nautische(r) Schiffsoffizier/in</p> <p>Podologe(e)/in</p> <p>Schiffsbetriebstechniker/in</p> <p>Schiffsingenieur/in, Technische(r) Schiffsoffizier/in und verwandter Beruf</p> <p>Schiffsmaschinist/in</p> <p>Schornsteinfeger/in</p> <p>Schwimmmeister/in</p> <p>Sommelier</p> <p>Sonstiger Dienstleistungsberuf</p> <p>Sportlehrer/in</p> <p>Techniker/in für Hauswirtschaft und Ernährung</p>

Fächergruppe	ISCED 5A/6	ISCED 5B
noch: Dienstleistungen		Touristik Umweltschutz Umweltechnik (einschl. Recycling) Verkehrsbetriebswirtschaft Verkehrsfachmann/-frau (Personen-, Fremdenverkehr), allgemein Verwaltungswissenschaft (SF Justizvollzug) (SF Polizei/Verfassungsschutz)
9	Nicht bekannt oder keine Angabe	Außerhalb der Studienbereichsgliederung
		Ohne Berufsangabe Sonstige

Stand: Schuljahr 2009/2010.

## Glossar

### Abschluss

Der Begriff Abschluss wird von den Staaten nicht einheitlich definiert. In manchen Staaten erhält man einen Abschluss als Folge einer oder mehrerer bestandener Prüfungen, in anderen wird der Abschluss nach Ableistung einer vorgeschriebenen Anzahl von Unterrichtsstunden erreicht (auch wenn der Abschluss eines Teils oder aller Unterrichtsstunden auch Prüfungen erfordern kann). Ein Abschluss beinhaltet den Nachweis durch den Schüler/Studierenden über die Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das Wissen, wie sie von jemandem auf dem Bildungsstand des abgeschlossenen Bildungsgangs erwartet werden. In jedem Fall resultiert ein erfolgreicher Abschluss in einem Zertifikat, das innerhalb des Bildungssystems und auf dem Arbeitsmarkt anerkannt ist. Siehe auch *Absolventen*, *Brutto-Abschlussquoten*, *Erster Abschluss* und *Netto-Abschlussquoten*.

### Abschlussalter

Das Abschlussalter eines Schülers/Studierenden ist das Alter am Ende des letzten Schul-/Studienjahres des betreffenden Bildungsbereichs und -gangs, in dem der Schüler bzw. Studierende den Abschluss erlangt. Es sei darauf hingewiesen, dass in einigen Bildungsbereichen der Begriff "Abschlussalter" nicht wörtlich zu verstehen ist und hier rein aus Definitionsgründen verwendet wird (u. a. wenn in einem Bildungsbereich kein anerkannter Abschluss erworben werden kann, zum Beispiel im Primarbereich). Siehe auch *Typisches Alter*.

### Abschlussquote

Siehe *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

### Absolventen

Absolventen sind definiert als Schüler oder Studierende, die im Abschlussjahr eines Bildungsbereichs (z. B. des Sekundarbereichs II) an einem Bildungsgang teilnahmen und diesen im Bezugsjahr, unabhängig von ihrem Alter, *erfolgreich* beendeten. In der Hochschulstatistik werden Kandidaten mit erfolgreich bestandener Abschlussprüfung (einschl. Promotionen, Zweitstudiengänge, Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge) als Absolventen bezeichnet. Es gibt jedoch Ausnahmen (insbesondere im Hochschulbereich), wo durch die Verleihung eines Zertifikats ein Abschluss auch zuerkannt werden kann, ohne dass der Absolvent in dem betreffenden Bildungsgang eingeschrieben sein muss. Siehe auch *Abschluss*, *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

### Allgemeinbildende Bildungsgänge

Allgemeinbildende Bildungsgänge sollen die Teilnehmer weder explizit auf bestimmte Berufsfelder noch auf den Eintritt in einen weiterführenden berufsbildenden oder technischen Bildungsgang vorbereiten. Weniger als 25 % des Inhalts des Bildungsgangs sollten berufsbildend oder technisch sein. Siehe auch *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge*, *Berufsvorbereitende Bildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

### Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet

Der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet (ausgedrückt als Prozentsatz), ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Zahl derjenigen Personen, die sich nicht im Arbeitsmarkt befinden (Nichterwerbspersonen), dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

### Ausgaben für Bildungseinrichtungen

Die Ausgaben für Bildungseinrichtungen umfassen Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen, Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich sowie zusätzlich im Tertiärbereich Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Die Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen umfassen alle Ausgaben, die direkt mit Unterricht und Bildung in Zusammenhang stehen. Darin enthalten sind insbesondere Ausgaben für Lehrkräfte, Schulgebäude und Unterrichtsmaterial. Zu den Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich zählen z. B. öffentliche Ausgaben für Mahlzeiten, Transport zur Schule und Unterbringung auf dem Campus.

### Ausländische Studierende

Studierende, die nicht Staatsangehörige des Landes sind, für das die Daten erhoben werden, gelten als ausländische Studierende. Diese Klassifikation ist zwar pragmatisch und operational, kann jedoch aufgrund der unterschiedlichen nationalen Politiken zur Einbürgerung von Migranten zu Inkonsistenzen führen. Hinzu kommt, dass einige Staaten keine separaten Angaben über ausländische Studierende machen können, die eine ständige Aufenthaltsgenehmigung besitzen. Daher wird in den Staaten, in denen eine strenge Einbürgerungspolitik verfolgt wird und nicht zwischen ausländischen Studierenden mit und ohne ständige Aufenthaltsgenehmigung unterschieden werden kann, die Anzahl der ausländischen Studierenden im Vergleich zu den Staaten, in denen Einwanderer leichter die Staatsbürgerschaft erwerben können, möglicherweise zu hoch angesetzt.

### Ausrichtung eines Bildungsgangs

Die Ausrichtung eines Bildungsgangs in der Definition der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bezieht sich darauf, inwieweit ein Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Art von Berufen oder Tätigkeiten ausgerichtet ist und hier zu einer arbeitsmarktrelevanten Qualifikation führt. Bei der Ausrichtung von Bildungsgängen unterscheidet man allgemeinbildende Bildungsgänge, berufsvorbereitende Bildungsgänge und berufsbildende Bildungsgänge. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Berufsvorbereitende Bildungsgänge*.

### Berufsbildende Bildungsgänge

Berufsbildende Bildungsgänge bereiten die Teilnehmer für die direkte Aufnahme einer Beschäftigung in bestimmten Berufsfeldern, ohne weitere berufliche Qualifizierung, vor. Der erfolgreiche Abschluss eines solchen Bildungsganges führt zu einer für den Arbeitsmarkt relevanten beruflichen Qualifikation. Bei einigen Indikatoren wird bei den berufsbildenden Bildungsgängen zwischen schulischen Ausbildungen und kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen unterschieden, und zwar auf der Grundlage des jeweiligen Ausbildungsumfanges in Bildungseinrichtungen und am Arbeitsplatz. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsvorbereitende Bildungsgänge*, *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*, *Schulische Ausbildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

### Berufsvorbereitende Bildungsgänge

Berufsvorbereitende Bildungsgänge sollen den Teilnehmern eher als Einführung in die Arbeitswelt dienen und sie für den späteren Eintritt in einen berufsbildenden oder technischen Bildungsgang vorbereiten. Durch den erfolgreichen Abschluss wird keine für den Arbeitsmarkt relevante berufliche oder technische Qualifikation erworben. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

### **Beschäftigte**

Beschäftigte sind gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien diejenigen Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der untersuchten Bezugswoche mindestens eine Stunde für ein Gehalt (Arbeitnehmer) oder für einen Gewinn (Selbständige und unentgeltlich mithelfende Familienangehörige) arbeiten oder einen Arbeitsplatz haben, aber vorübergehend nicht zur Arbeit gehen (aufgrund von Verletzung, Krankheit, Urlaub oder Ferien, Streik oder Aussperrung, Bildungs- oder Schulungsurlaub, Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub usw.) und eine formelle Bindung an ihren Arbeitsplatz haben. Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbslosenquote*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbsquote* und *Erwerbsstatus*.

### **Beschäftigung**

Siehe *Beschäftigte*.

### **Beschäftigungsquote**

Die Beschäftigungsquote für eine bestimmte Altersgruppe wird berechnet aus der Anzahl der Beschäftigten in der Bevölkerung gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien geteilt durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Beschäftigte, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte*, *Erwerbslose*, *Erwerbstätigenanteil*, *Nichterwerbspersonen*.

### **Bildungsbeteiligung**

Die Bildungsbeteiligung wird als Netto-Bildungsbeteiligung angegeben, die berechnet wird, indem die Zahl der Lernenden einer bestimmten Altersgruppe in allen Bildungsbereichen durch die Gesamtzahl der Personen in der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung dividiert wird.

### **Bildungseinrichtung**

Bildungseinrichtungen sind definiert als Einheiten, die Einzelpersonen Unterrichtsleistungen bzw. Einzelpersonen und anderen Einrichtungen bildungsbezogene Dienstleistungen anbieten. Siehe *Öffentliche Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

### **Bildungserwartung**

Die Bildungserwartung (in Jahren) ist die voraussichtliche durchschnittliche Dauer der formalen Bildung eines 5-jährigen Kindes während seines gesamten Lebens. Die Berechnung erfolgt durch Addition der Netto-Bildungsbeteiligung für jede einzelne Altersstufe ab dem 5. Lebensjahr. Siehe auch *Bildungsbeteiligung*.

### **Bildungsstand**

Der Bildungsstand wird ausgedrückt durch den höchsten abgeschlossenen Bildungsbereich, wobei die Bildungsbereiche gemäß der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) definiert sind. Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

### **BIP**

Siehe *Bruttoinlandsprodukt*.

### **Brutto-Abschlussquoten**

Die Brutto-Abschlussquoten beziehen sich auf die Gesamtzahl der Absolventen des spezifischen Bildungsbereichs (die jeden Alters sein können) dividiert durch die Bevölkerung im typischen Abschlussalter des Bildungsbereichs. In vielen Staaten ist es jedoch schwierig, ein typisches Abschlussalter anzugeben, weil die Altersverteilung

lung der Absolventen sehr weit gestreut ist. Siehe auch *Absolventen, Abschluss, Netto-Abschlussquoten, Typisches Alter*.

### **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Die Daten auf Ebene der Bundesländer werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ bereitgestellt.

### **Dauer von Bildungsgängen**

Die Dauer von Bildungsgängen bezieht sich auf die festgelegte Anzahl von Jahren, in denen ein Bildungsgang abgeschlossen werden kann.

### **Duale Ausbildungsprogramme**

Siehe *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

### **Durchschnittliche Ausbildungsdauer**

Die Berechnung der durchschnittlichen Ausbildungsdauer (in Jahren) im formalen Bildungssystem beruht auf der gewichteten theoretischen Ausbildungsdauer für das Erlangen eines bestimmten Bildungsstandes entsprechend der gegenwärtigen Dauer von Bildungsgängen, wie sie in der UOE-Datenerhebung angegeben sind.

### **Elementarbereich (ISCED 0)**

Der Elementarbereich ist definiert als erste Stufe organisierten Unterrichts, der sehr kleine Kinder an eine schulähnliche Umgebung heranführen soll, d. h., er soll eine Brücke zwischen der Atmosphäre im Elternhaus und der in der Schule herstellen. Programme auf ISCED-Stufe 0 sollten in Einrichtungen oder Schulen stattfinden, die dazu geeignet sind, den Bedürfnissen von mindestens 3 Jahre alten Kindern hinsichtlich ihrer Erziehung und Bildung sowie Entwicklung gerecht zu werden, und über entsprechend ausgebildetes Personal verfügen, um für Kinder dieser Altersgruppe adäquate Angebote durchzuführen. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

### **Erster Abschluss**

Als erster Abschluss in ISCED 5A werden in Deutschland folgende Prüfungsarten gezählt: Abschluss eines Erststudiums (ohne Master-Abschluss, der einen ersten Abschluss voraussetzt), eines Zweitstudiums (soweit nicht als zweiter Abschluss genannt) sowie eines Weiterstudiums zur Verbesserung der Prüfungsnote. Als zweiter Abschluss gelten dagegen der Master-Abschluss mit vorausgesetztem erstem Abschluss, der Abschluss eines Aufbaustudiums, eines Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudiums sowie eines Kontakt- oder Weiterbildungsstudiums. Siehe auch *Abschluss*.

### **Erwerbsbevölkerung**

Die Erwerbsbevölkerung insgesamt oder die derzeitige Erwerbsbevölkerung, definiert gemäß den ILO-Richtlinien, umfasst alle Personen, die gemäß der Definition in der OECD-Arbeitsmarktstatistik die Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zur Gruppe der Beschäftigten oder Erwerbslosen erfüllen. Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte und Erwerbsstatus*.

### Erwerbslose

Die Erwerbslosen sind gemäß den ILO-Richtlinien als Personen im Alter von mindestens 15 Jahren definiert, die ohne Arbeit und arbeitssuchend sind (d. h. in den vergangenen vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren) und derzeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (d. h. sofort (innerhalb von zwei Wochen) verfügbar sind). Siehe auch *Erwerbslosenquote*, *Beschäftigte*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbsquote* und *Erwerbsstatus*.

### Erwerbslosenanteil

Der Erwerbslosenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Zahl der Erwerbslosen gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

### Erwerbslosenquote

Die Erwerbslosenquote ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Anzahl der Erwerbslosen dividiert durch die Anzahl der Erwerbspersonen, die Angabe erfolgt in Prozent. Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbspersonen*, *Erwerbsquote* und *Nichterwerbsquote*.

### Erwerbslosigkeit

Siehe *Erwerbslose*.

### Erwerbspersonen

Erwerbspersonen setzen sich gemäß der Definition der ILO-Richtlinien aus den Beschäftigten und den Erwerbslosen zusammen. Siehe auch *Beschäftigte* und *Erwerbslose*.

### Erwerbsquote

Die Erwerbsquote (gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien) ist der Prozentsatz der Personen in der betreffenden Bevölkerung, die entweder beschäftigt oder erwerbslos sind. Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbslosenquote*, *Beschäftigte*, *Erwerbspersonen*, *Erwerbsbevölkerung* und *Nichterwerbsquote*.

### Erwerbsstatus

Der Erwerbsstatus gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien bezieht sich auf den Status innerhalb der Erwerbsbevölkerung, also Beschäftigte(r) oder Erwerbslose(r). Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte* und *Erwerbsbevölkerung*.

### Erwerbstätigenanteil

Der Erwerbstätigenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Anzahl der Beschäftigten gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte*, *Beschäftigungsquote*, *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

### Fächergruppen

Die vorliegenden Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Bundesländer nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Zur Umsetzung der nationalen Fachrichtungen in die Fächergruppen der ISCED siehe auch im *Anhang*.

## Formale Bildung

Formale Bildung wird als die Bildung definiert, die durch das System der Schulen, Universitäten und anderen formalen Bildungseinrichtungen vermittelt wird, sie stellt normalerweise eine aufeinander aufbauende Abfolge von Vollzeitunterricht dar, in dem Kinder bzw. junge Menschen im Allgemeinen ab einem Alter von 5 bis 7 Jahren bis zu einem Alter von 20 oder 25 Jahren (ggf. auch darüber hinaus) verbleiben. Siehe auch *nichtformale Bildung*.

## Frühe Schulabgänger

Frühe Schulabgänger sind junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, die gegenwärtig keine Schule oder Hochschule besuchen und sich auch an keiner Weiterbildungsmaßnahme beteiligen und nicht über einen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügen. Der Begriff der frühen Schulabgänger ist nicht mit Schulabbrechern zu verwechseln. Er grenzt Personen über ihr Alter, den erlangten Bildungsstand und die aktuelle Bildungsbeteiligung ab. Das bedeutet, dass auch junge Menschen, die beispielsweise die Haupt- oder Realschule erfolgreich abgeschlossen haben (anschließend aber nicht die Hochschulreife bzw. keinen beruflichen Abschluss erlangt haben), sich aber nicht mehr im Bildungsprozess befinden, als frühe Schulabgänger gezählt werden. Bildungsbeteiligung umfasst hier sowohl den Besuch von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Hochschulen als auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Tagungen oder Privatunterricht. Siehe auch *Sekundarbereich II*.

## Gesamtbevölkerung

Im Gegensatz zu den Indikatoren, die aus Erhebungen abgeleitet sind, umfassen Gesamtbevölkerungsdaten, die zur Berechnung der Abschluss- und Zugangsquoten und der Bildungsbeteiligung verwendet werden, alle Staatsbürger eines Staates, die in diesem Staat leben oder nur vorübergehend abwesend sind, sowie Ausländer, die dauerhaft in diesem Staat ansässig sind.

## Internationale Absolventen

Hierbei handelt es sich um Absolventen, die aus dem Ausland zu Studienzwecken nach Deutschland gekommen sind und einen Abschluss an einer deutschen Hochschule erworben haben. Internationale Absolventen sind Absolventen mit einer im Ausland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung. Sie werden auch als mobile Absolventen aus dem Ausland bezeichnet. Siehe auch *Internationale Studierende*.

## Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)

Die Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED-97) dient in dieser Veröffentlichung als Grundlage zur Festlegung der Bildungsbereiche und Bildungsgänge. Einzelheiten zu ISCED-97 und ihrer landesspezifischen Umsetzung finden sich in *Classifying Educational Programmes: Manual For ISCED-97 Implementation in OECD Countries* (Paris, 1999). Siehe auch *Elementarbereich (ISCED 0)*, *Primarbereich (ISCED 1)*, *Sekundarbereich I (ISCED 2)*, *Sekundarbereich II (ISCED 3)*, *Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)*, *Tertiärbereich A (ISCED 5A)*, *Tertiärbereich B (ISCED 5B)* und *Weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 6)*. Zur Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED siehe auch im *Anhang*.

## Internationale Studierende

Hierbei handelt es sich um die Gruppe der grenzübergreifend mobilen Studierenden, die zu Studienzwecken aus dem Ausland nach Deutschland kommen. Zu dieser Gruppe gehören alle ausländischen Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben und in Deutschland eingeschrieben sind. Bei internationalen Vergleichen muss berücksichtigt werden, dass die unterschiedlichen nationalen Regelungen bei der

Definition und Erfassung internationaler Studierender sowie unterschiedliche Einbürgerungspolitiken die Vergleichbarkeit zwischen den OECD-Staaten einschränken. Internationale Studierende werden auch als mobile Studierende aus dem Ausland bezeichnet. Siehe auch *Internationale Absolventen*.

## ISCED

Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

## Kaufkraftparitäten (KKP)

Kaufkraftparitäten (KKP) sind die Währungsumrechnungskurse, die die Kaufkraft verschiedener Währungen ausgleichen. Dies bedeutet, dass man mit einer bestimmten Geldsumme, wenn sie anhand der KKP in die verschiedenen Währungen umgerechnet wird, in allen Staaten den gleichen Waren- und Dienstleistungskorb erwerben kann. Mit anderen Worten, die KKP sind Währungsumrechnungskurse, die die Preisniveau-Unterschiede zwischen den Staaten aufheben. Werden daher Ausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) für verschiedene Staaten mit Hilfe der KKP in eine gemeinsame Währung umgerechnet, werden sie tatsächlich in der gleichen internationalen Preisgruppe ausgedrückt, so dass Vergleiche zwischen den Staaten nur Unterschiede im Umfang der erworbenen Waren und Dienstleistungen widerspiegeln. Für einen Vergleich mit den Ergebnissen der OECD-Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“ wird der US-\$ als Bezugsgröße für Kaufkraftparitäten verwendet. Der innerdeutsche Vergleich erfolgt hingegen ohne Kaufkraftparitäten in Euro.

## Klassengröße

Die Klassengröße ist die durchschnittliche Zahl von Schülern pro Klasse, sie wird berechnet, indem die Anzahl der Schüler durch die Anzahl der Klassen dividiert wird. Die Daten umfassen ausschließlich die regulären Bildungsgänge im Primär- und Sekundarbereich.

## Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen

In kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen ist der Unterricht zwischen Bildungseinrichtung und Arbeitsplatz aufgeteilt, erfolgt jedoch hauptsächlich am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als kombinierte schulische und betriebliche Bildungsgänge, wenn weniger als 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung oder in einem Fernkurs behandelt werden. Ausbildungen, bei denen über 90 % im Betrieb erfolgen, werden nicht berücksichtigt. Duale Ausbildungsprogramme stellen eine Kombination aus Phasen des Arbeitens und des Lernens dar, die beide Bestandteil einer integrierten, formalen Bildung bzw. Ausbildung sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Schulische Ausbildungsgänge*.

## Lebenslanges Lernen

Lebenslanges Lernen umfasst hier sowohl die Teilnahme an formaler Bildung als auch an nichtformaler Bildung. Damit zählen sowohl der Besuch von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Hochschulen als auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Tagungen oder Privatunterricht zum lebenslangen Lernen. Siehe auch *formale Bildung* und *nicht-formale Bildung*.

## Lehrkräfte

Der Begriff "Lehrkräfte" umfasst Lehrkräfte auf den ISCED-Stufen 0–4 und akademische Kräfte auf den ISCED-Stufen 5–6. Der Begriff "Lehrkraft" an Schulen umfasst voll qualifiziertes Personal, das direkt mit dem Unterrichten der Schüler befasst ist, Förderlehrer und andere Lehrer, die mit Schülern als ganzer Klasse im Klassenzimmer, in kleinen Gruppen in einem Förderraum oder im Einzelunterricht innerhalb oder außerhalb des regulären Unterrichts arbeiten. Diese Kategorie umfasst auch Fachgebietsleiter, deren Aufgaben ein gewisses Maß an

Unterricht beinhalten, während nicht voll qualifizierte Mitarbeiter, die die Lehrkräfte beim Unterricht unterstützen, wie Hilfslehrkräfte und andere Hilfskräfte, nicht erfasst sind.

Zur Unterkategorie der akademischen Kräfte gehören Mitarbeiter, deren Hauptaufgabe im Unterrichten, in der Forschung oder dem Erbringen von Dienstleistungen für die Allgemeinheit liegt. Sie umfasst Mitarbeiter, die einen akademischen Rang innehaben mit Titeln wie Professor, stellvertretender Professor, Dozent oder einer vergleichbaren akademischen Bezeichnung. Personal mit anderen Titeln (z. B. Dekan, Direktor, stellvertretender Dekan, Fachbereichsleiter) ist in dieser Kategorie enthalten, wenn der Schwerpunkt der jeweiligen Tätigkeit im Unterrichten oder in der Forschung liegt. Nicht eingeschlossen sind Lehrer in der praktischen Ausbildung oder Lehr- und Forschungsassistenten. Der Begriff Lehrkräfte deckt nur einen Teil der unterrichtenden Beschäftigten ab. Siehe auch *Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis*.

### Netto-Abschlussquoten

Die Netto-Abschlussquoten sind der prozentuale Anteil einer fiktiven Altersgruppe, der einen Abschluss im Tertiärbereich erwirbt, womit die Netto-Abschlussquoten unbeeinflusst von Änderungen des Umfangs der entsprechenden Bevölkerungsgruppe oder des typischen Abschlussalters sind. Netto-Abschlussquoten werden berechnet, indem man für jeden einzelnen Altersjahrgang die Zahl der Absolventen durch die entsprechende Bevölkerung dividiert und diese Quoten über alle Altersjahrgänge aufsummiert. Siehe auch *Abschluss*, *Absolventen* und *Brutto-Abschlussquoten*.

### Netto-Bildungsbeteiligung

Siehe *Bildungsbeteiligung*.

### Nichterwerbsbeteiligung

Siehe *Nichterwerbspersonen*.

### Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind gemäß der Definition der ILO-Richtlinien alle Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind. Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte* und *Erwerbspersonen*.

### Nichterwerbsquote

Die Nichterwerbsquote ist der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet. Die Nichterwerbsquote und die Erwerbsquote ergeben zusammen 100 %. Siehe auch *Erwerbsquote*.

### Nichtformale Bildung

Nichtformale Bildung wird definiert als jede organisierte und fortgesetzte Bildungsmaßnahme, die nicht genau der o. a. Definition formaler Bildung entspricht. Somit kann die nichtformale Bildung sowohl innerhalb als auch außerhalb von Bildungseinrichtungen stattfinden und wendet sich an alle Altersgruppen. Nichtformale Bildungsprogramme sind nicht notwendigerweise hierarchisch aufgebaut und können unterschiedlich lang sein. Siehe auch *formale Bildung*.

### Öffentliche Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als "öffentlich" eingestuft, wenn sie direkt von einer staatlichen Bildungsbehörde beaufsichtigt und geführt wird oder entweder direkt von einer Regierungsbehörde oder von einem Verwaltungsgremium (Rat, Ausschuss usw.) beaufsichtigt und geführt wird, dessen Mitglieder überwiegend entweder von einer staatlichen Behörde ernannt oder mit öffentlichem Wahlrecht gewählt werden. Siehe *Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

### Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung

Öffentliche Bildungsausgaben beziehen sich auf die Ausgaben für Bildung von staatlichen Behörden aller Ebenen. Ausgaben, die nicht direkt mit dem Bildungswesen zu tun haben (z. B. Kultur, Sport, Jugend etc.), sind dabei grundsätzlich ausgeschlossen, es sei denn, es handelt sich um von den Bildungseinrichtungen als zusätzliche Dienstleistungen angebotene Aktivitäten. Enthalten sind auch öffentliche Subventionen an private Haushalte. Dazu zählen Stipendien, Darlehen und Kindergeld soweit es an den Status der Bildungsteilnahme gebunden ist.

### Öffentliche Subventionen an private Haushalte

Dazu zählen Stipendien, Darlehen und Kindergeld soweit es an den Status der Bildungsteilnahme gebunden ist.

### Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)

Bildungsgänge im postsekundären nichttertiären Bereich befinden sich aus internationaler Sicht im Grenzbereich zwischen Sekundarbereich II und postsekundärem Bereich, auch wenn sie im nationalen Zusammenhang eindeutig als zum Sekundarbereich II oder zum postsekundären Bereich gehörig angesehen werden können. Selbst wenn der Inhalt dieser Bildungsgänge nicht wesentlich anspruchsvoller ist als der des Sekundarbereichs II, können sie doch den Kenntnisstand derjenigen, die schon einen Abschluss im Sekundarbereich II erworben haben, erweitern. Die Teilnehmer der betreffenden Bildungsgänge sind in der Regel älter als im Sekundarbereich II. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

### Primarbereich (ISCED 1)

Der Primarbereich beginnt normalerweise im Alter von 5, 6 oder 7 Jahren und dauert 4 bis 6 Jahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 6 Jahre). Bildungsgänge des Primarbereichs erfordern normalerweise keine vorherige formale Bildung, obwohl es immer häufiger vorkommt, dass Kinder vor dem Primarbereich schon den Elementarbereich besucht haben. Die Grenze zwischen Elementar- und Primarbereich wird normalerweise durch den Beginn des für den Primarbereich üblichen systematischen Lernens, z. B. des Lesens, Schreibens und Rechnens, gekennzeichnet. Es ist jedoch üblich, dass schon im Elementarbereich mit den ersten Lese-, Schreib- und Rechenübungen begonnen wird. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

### Private Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als privat angesehen, wenn sie von einer nichtstaatlichen Organisation (z. B. einer Kirche, Gewerkschaft oder einem Wirtschaftsunternehmen) beaufsichtigt und geführt wird oder wenn ihr Verwaltungsgremium zur Mehrheit aus Mitgliedern besteht, die nicht von einer staatlichen Stelle oder Behörde ernannt wurden. Siehe auch *Bildungseinrichtungen, Öffentliche Bildungseinrichtungen, Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen* und *Unabhängige private Bildungseinrichtungen*.

### Schüler/Studierende

Ein Schüler bzw. Studierender ist definiert als eine Person, die an einem Bildungsgang teilnimmt, der von der vorliegenden Statistik erfasst wird. Die Schüler- bzw. Studierendenzahl (Personenzahl) bezieht sich auf die Anzahl der Schüler bzw. Studierenden, die im Bezugszeitraum an einem Bildungsgang teilnehmen, und nicht unbedingt auf die Anzahl der Anmeldungen. Jeder Bildungsteilnehmer wird nur einmal gezählt.

### Schulische Ausbildungsgänge

In schulischen (beruflichen und technischen) Ausbildungsgängen erfolgt der Unterricht (entweder teilweise oder ausschließlich) in Bildungseinrichtungen. Dazu zählen auch spezielle Berufsausbildungszentren, die von öffentli-

chen oder privaten Stellen oder betrieblichen Ausbildungszentren betrieben werden, sofern diese als Bildungseinrichtungen anerkannt sind. Diese Bildungsgänge können eine Komponente der Ausbildung am Arbeitsplatz umfassen, d. h. eine Komponente der praktischen Erfahrung am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als schulische Ausbildungsgänge, wenn mindestens 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung (die dabei den gesamten Bildungsgang abdeckt) behandelt werden, wobei Fernkurse eingeschlossen sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Ausrichtung eines Bildungsgangs, Berufsbildende Bildungsgänge und Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

### Schulpflicht

Die Zeitdauer, für die Kinder bzw. Jugendliche gesetzlich zum Schulbesuch verpflichtet sind.

### Sekundarbereich (ISCED 2–3)

Siehe *Sekundarbereich I* und *Sekundarbereich II*.

#### Sekundarbereich I (ISCED 2)

Der Sekundarbereich I setzt inhaltlich die grundlegenden Bildungsgänge des Primarbereichs fort, wenn auch normalerweise stärker fachorientiert, wobei häufig stärker spezialisierte Lehrer zum Einsatz kommen, die Unterricht in ihren Spezialfächern erteilen. Der Sekundarbereich I ist entweder "abschließend" (d. h., er bereitet die Schüler auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vor) und/oder "vorbereitend" (d. h., er bereitet Schüler auf den Sekundarbereich II vor). Dieser Bereich umfasst in der Regel 2 bis 6 Schuljahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 3 Jahre). Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

#### Sekundarbereich II (ISCED 3)

Der Sekundarbereich II entspricht in den meisten OECD-Staaten der letzten Phase des Sekundarbereichs. Der Unterricht ist oft fächerspezifischer als auf der ISCED-Stufe 2, und die Lehrkräfte benötigen in der Regel höherwertige bzw. fächerspezifischere Qualifikationen als auf ISCED-Stufe 2. Das Eintrittsalter für diesen Bildungsbereich liegt normalerweise bei 15 oder 16 Jahren. Es gibt wesentliche Unterschiede in der typischen Dauer von ISCED 3-Bildungsgängen, sowohl zwischen den einzelnen Staaten als auch innerhalb der Staaten, normalerweise beträgt sie zwischen 2 und 5 Jahren. ISCED 3 kann entweder "abschließend" sein (d. h. die Schüler auf den direkten Eintritt in das Erwerbsleben vorbereiten) und/oder "vorbereitend" (d. h. die Schüler auf den Tertiärbereich vorbereiten). Die Bildungsgänge auf ISCED-Stufe 3 kann man auch in drei Kategorien einteilen, je nachdem bis zu welchem Grad der Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Gruppe von Berufen oder Tätigkeiten vorbereitet und auf arbeitsmarktrelevante Qualifikationen vorbereitet: allgemeinbildend, berufsvorbereitend oder berufsbildend/technisch. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Berufsbildende Bildungsgänge, Berufsvorbereitende Bildungsgänge* und *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

### Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen

Eine staatlich subventionierte private Bildungseinrichtung ist eine Bildungseinrichtung, die mehr als 50 % ihrer Kernfinanzierung von staatlichen Stellen erhält oder deren Lehrkräfte von staatlichen Stellen bezahlt werden. Der Ausdruck "staatlich finanziert" bezieht sich nur auf den Grad der Abhängigkeit einer privaten Bildungseinrichtung von der Finanzierung durch den Staat, nicht jedoch darauf, inwieweit sie staatlichen Vorschriften oder einer staatlichen Leitung unterliegt. Siehe auch *Bildungseinrichtungen, Öffentliche Bildungseinrichtungen und Private Bildungseinrichtungen*.

### Studienanfänger im Erststudium

Studienanfänger im Erststudium sind diejenigen Studierenden, die sich zum ersten Mal in dem entsprechenden Bildungsbereich einschreiben. Ausländische Studierende, die im Rahmen eines Postgraduiertenstudiums zum

ersten Mal an dem Bildungssystem eines Landes teilnehmen, gelten ebenfalls als Studienanfänger im Erststudium.

### Studienanfängerquote

Anfängerquoten werden als Netto-Anfängerquoten angegeben. Sie stellen den Anteil von Personen einer synthetischen Alterskohorte dar, die in den Tertiärbereich eintreten, unabhängig von Veränderungen der Populationsgröße und Unterschieden zwischen den einzelnen OECD-Staaten hinsichtlich des für den Tertiärbereich typischen Eintrittsalters. Die Netto-Studienanfängerquote einer speziellen Altersgruppe wird berechnet, indem die Anzahl der Studienanfänger der speziellen Altersgruppe in den einzelnen Tertiärbereichen durch die Gesamtpopulation der entsprechenden Altersgruppe geteilt wird ( $\times 100$ ). Die Summe der Netto-Studienanfängerquoten wird berechnet, indem die Netto-Studienanfängerquoten der einzelnen Altersjahrgänge aufsummiert werden. Siehe auch *Studienanfänger im Erststudium*.

### Teilzeitstudierende

Als Teilzeitstudierende werden für Deutschland in ISCED 5A nur Studierende in eigens für ein Teilzeitstudium konzipierten Studiengängen gezählt. Studierende, die in einem Vollzeitstudiengang eingeschrieben sind, aber auf Grund einer Erwerbstätigkeit ihr Studienprogramm auf mehrere Jahre verteilen, gelten nicht als Teilzeitstudierende, sondern als Vollzeitstudierende. Siehe auch *Teilzeitstudium*.

### Teilzeitstudium

Als Teilzeitstudium gilt in Deutschland ein Studiengang, der nach Dauer und Unterrichtsbelastung eine studienbegleitende Berufstätigkeit zulässt. Duale Studiengänge zählen nicht zum Teilzeitstudium. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

### Tertiärbereich (ISCED 5–6)

Siehe *Tertiärbereich A (ISCED 5A)*, *Tertiärbereich B (ISCED 5B)* und *Weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 6)*.

### Tertiärbereich A (ISCED 5A)

Der Tertiärbereich A ist weitgehend theoretisch orientiert und soll hinreichende Qualifikationen für den Zugang zu weiterführenden Forschungsprogrammen und Berufen mit hohem Qualifikationsniveau, wie Medizin, Zahnmedizin oder Architektur, vermitteln. Die theoretische Gesamtdauer eines tertiären Studiengangs des Tertiärbereichs A beträgt mindestens drei Jahre (Vollzeitäquivalent), normalerweise dauert er jedoch vier Jahre oder länger. Derartige Studiengänge werden nicht ausschließlich an Universitäten angeboten. Umgekehrt erfüllen nicht alle Studiengänge, die national als Universitätsstudium anerkannt werden, die Kriterien für die Einstufung in den Tertiärbereich A. Der Tertiärbereich A schließt Zweitabschlüsse wie den amerikanischen "Master" mit ein. Erst- und Zweitabschlüsse sind klassifiziert nach der Gesamtstudiendauer, d. h. nach der Gesamtstudiendauer im Tertiärbereich, die notwendig ist, um den Abschluss zu erhalten. Der Tertiärbereich A (ISCED 5A) schließt in Deutschland Universitäten, Theologische und Pädagogische Hochschulen sowie Kunsthochschulen und Fachhochschulen mit ein. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)* und *Tertiärbereich B (ISCED 5B)*.

### Tertiärbereich B (ISCED 5B)

Studiengänge des Tertiärbereichs B sind typischerweise kürzer als im Tertiärbereich A und konzentrieren sich auf praktische/technische/berufsbezogene Fähigkeiten für den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt, obwohl in diesen Studiengängen auch einige theoretische Grundlagen vermittelt werden können. Verwaltungsfachhochschulen werden dem Tertiärbereich B (ISCED 5B) zugeordnet, der außerdem Fachschulen, Fachakademien,

Schulen des Gesundheitswesens und Berufsakademien umfasst. Sie dauern mindestens zwei Jahre (Vollzeit-äquivalent). Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)* und *Tertiärbereich A (ISCED 5A)*.

### Typisches Alter

Das typische Alter für ein Bildungsprogramm bezieht sich auf das jeweilige Alter, das normalerweise dem Beginn und der Beendigung eines Bildungsabschnitts entspricht. Siehe auch *Abschlussalter*.

### Unabhängige private Bildungseinrichtungen

Eine unabhängige private Bildungseinrichtung ist eine Bildungseinrichtung, die weniger als 50 % ihrer Kernfinanzierung von staatlichen Stellen erhält und deren Lehrkräfte nicht von staatlichen Stellen bezahlt werden. Der Ausdruck "unabhängig" bezieht sich nur auf den Grad der Abhängigkeit einer privaten Bildungseinrichtung von der Finanzierung durch den Staat, nicht jedoch darauf, inwieweit sie staatlichen Vorschriften oder einer staatlichen Leitung unterliegt. Siehe auch *Bildungseinrichtungen*, *Öffentliche Bildungseinrichtungen*, *Private Bildungseinrichtungen* und *Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen*.

### Vollzeitäquivalent

Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, welche einer Vollzeitstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Die Vollzeitäquivalente werden berechnet, indem die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt wird zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitstellung/Vollzeitausbildung entspricht.

### Vollzeit-/Teilzeitausbildung

Vollzeit-/Teilzeitausbildung bezieht sich darauf, ob es sich nach der Konzeption der Bildungsprogramme um eine Vollzeit- oder Teilzeiteilnahme der Schüler/Studierenden handelt. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

### Weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 6)

In dieser Bildungsstufe werden tertiäre Studiengänge eingestuft, die direkt zum Erwerb eines weiterführenden Forschungsabschlusses führen, z. B. einer Promotion. Die theoretische Vollzeitstudierendauer eines solchen Programms beträgt in den meisten Staaten 3 Jahre (bei einer Vollzeitausbildungsdauer insgesamt von mindestens 7 Jahren im Tertiärbereich), obwohl die Studierenden häufig länger eingeschrieben sind. Die Ausbildungsgänge umfassen fortgeschrittene Studien und originäre Forschungsarbeiten. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

### Wissenschaftliches Personal (ISCED 5A/B und 6)

Professoren, Dozenten und Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben zählen in Deutschland zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal an Hochschulen. Lehrbeauftragte, Gastprofessoren und wissenschaftliche Hilfskräfte gehören zur Kategorie des nebenberuflichen wissenschaftlichen Personals. Die Gruppe des wissenschaftlichen Personals, bei dem es sich nicht um Professoren handelt, wird umgangssprachlich auch als „akademischer Mittelbau“ bezeichnet. Siehe auch *Lehrkräfte* und *Vollzeitäquivalent*.

### Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis

Das zahlenmäßige Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis wird berechnet, indem die Zahl der Schüler/Studierenden eines bestimmten Bildungsbereichs durch die Zahl der "Lehrkräfte" des gleichen Bildungsbereichs und ähnlicher Bildungseinrichtungen (jeweils gemessen in Vollzeitäquivalenten) dividiert wird. Siehe auch *Lehrkräfte*, *Schüler/Studierende* und *Vollzeitäquivalent*.

### **Ziel eines Bildungsgangs**

Das Ziel eines Bildungsgangs, gemäß der Definition der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED), bezieht sich auf das Ziel, auf das ein Bildungsgang die Schüler/Studierenden vorbereiten soll, z. B. den nächsthöheren Bildungsbereich, den Arbeitsmarkt oder andere Bildungsgänge im gleichen Bildungsgang oder anderen Bildungsbereichen. Bildungsgänge der Kategorie A sollen die Schüler/Studierenden auf den unmittelbaren Zugang zum nächsthöheren Bildungsbereich vorbereiten.

Bildungsgänge der Kategorie B sollen Schüler/Studierende auf den Zugang zu bestimmten, aber nicht allen Bildungsgängen des nächsthöheren Bildungsbereichs vorbereiten, und Bildungsgänge der Kategorie C sollen Schüler/Studierende auf den direkten Zugang zum Arbeitsmarkt oder zu anderen Bildungsgängen im gleichen Bildungsbereich vorbereiten.

### **Zu erwartende Jahre in Ausbildung**

Siehe *Bildungserwartung*.

## Weitere Quellen

Die OECD-Veröffentlichung „*Bildung auf einen Blick 2012*“ enthält detaillierte Ergebnisse zu den einzelnen Indikatoren (Text, Tabellen, Schaubilder), Hinweise zur Methodik der Indikatorenberechnung sowie zur Interpretation der Indikatoren und der Ergebnisse im Ländervergleich.

Im Internet finden sich unter [www.oecd.org/edu/eag2012](http://www.oecd.org/edu/eag2012) umfangreiche Informationen zu den bei den Indikatoren verwendeten Berechnungsmethoden, der Interpretation der Indikatoren im jeweiligen nationalen Kontext und den benutzten Datenquellen. Die Website bietet auch Zugang zu den Daten, die den Indikatoren zugrunde liegen, sowie zu einem umfassenden Glossar zu den in dieser Publikation benutzten technischen Begriffen. Ferner enthält die Website auch diejenigen Indikatoren, die in der gedruckten Ausgabe von „*Education at a Glance*“ nicht enthalten sind, um den Umfang nicht zu sehr auszuweiten.

Wie in der vorhergehenden Ausgabe bietet „*Bildung auf einen Blick*“ Zugriff auf den innovativen StatLinks-Service der OECD. Unter jeder Abbildung und jeder Tabelle von „*Bildung auf einen Blick 2012*“ findet sich eine Web-Adresse (URL), die zu einer Excel-Arbeitsmappe mit den entsprechenden zugrunde liegenden Daten führt. Diese URL sind dauerhaft eingerichtet und werden langfristig bestehen bleiben. Außerdem können Benutzer der E-Book-Ausgabe von „*Bildung auf einen Blick*“ direkt auf diese Links klicken. Die entsprechende Arbeitsmappe öffnet sich dann in einem separaten Fenster.

Das „*OECD Handbook for Internationally Comparative Education Statistics*“ informiert im Detail über Konzepte, Definitionen, Klassifikationen und Methoden, auf denen die Indikatoren und die ihnen zugrunde liegenden Daten beruhen.

Unter [www.bildungsbericht.de](http://www.bildungsbericht.de) stehen weiterführende Materialien sowie eine Download-Version des Bildungsberichtes zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den EU-Benchmarks sind auf den Internetseiten der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, zu finden ([http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc28\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc28_en.htm)).

# Anschriften der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

## Statistisches Bundesamt

**Statistisches Bundesamt**  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
65189 Wiesbaden  
www.destatis.de  
Telefon: 0611 75-2405  
Telefax: 0611 72-4000  
www.destatis.de/kontakt

**Statistisches Bundesamt  
Zweigstelle Bonn**  
Graurheindorfer Straße 198  
53117 Bonn  
Telefon: 0611 75-1  
Telefax: 0611 75-8990/-8991  
poststelle@destatis.de

**Statistisches Bundesamt  
i-Punkt Berlin**  
Friedrichstraße 50  
(Checkpoint Charlie)  
10117 Berlin  
Telefon: 0611 75-9434  
Telefax: 0611 75-9430  
i-punkt@destatis.de

## Statistische Ämter der Länder

**Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg**  
Böblinger Straße 68  
70199 Stuttgart  
Telefon: 0711 641-2866  
Telefax: 0711 641-2973  
www.statistik-bw.de  
vertrieb@stala.bwl.de

**Bayerisches Landesamt für  
Statistik und Datenverarbeitung**  
St.-Martin-Straße 47  
81541 München  
Telefon: 089 2119-205  
Telefax: 089 2119-457  
www.statistik.bayern.de  
vertrieb@statistik.bayern.de

**Amt für Statistik Berlin-Brandenburg**  
Behlertstraße 3a  
14467 Potsdam  
Telefon: 0331 8173-1777  
Telefax: 030 9028-4091  
www.statistik-berlin-brandenburg.de  
info@statistik-bbb.de

**Statistisches Landesamt Bremen**  
An der Weide 14 - 16  
28195 Bremen  
Telefon: 0421 361-6070  
Telefax: 0421 361-6168  
www.statistik.bremen.de  
bibliothek@statistik.bremen.de

**Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein**  
**Standort Hamburg**  
Steckelhörn 12  
20457 Hamburg  
Telefon: 040 42831-1766  
Telefax: 040 42831-1700  
**Standort Kiel**  
Fröbelstraße 15 - 17  
24113 Kiel  
Telefon: 0431 6895-9393  
Telefax: 0431 6895-9498  
www.statistik-nord.de  
info@statistik-nord.de

**Hessisches Statistisches Landesamt**  
Rheinstraße 35/37  
65185 Wiesbaden  
Telefon: 0611 3802-802  
Telefax: 0611 3802-890  
www.statistik-hessen.de  
info@statistik-hessen.de

**Statistisches Amt  
Mecklenburg-Vorpommern**  
Lübecker Straße 287  
19059 Schwerin  
Telefon: 0385 588-56411  
Telefax: 0385 588-56708  
www.statistik-mv.de  
statistik.auskunft@statistik-mv.de

**Landesbetrieb für Statistik und  
Kommunikationstechnologie  
Niedersachsen (LSKN)**  
Göttinger Chaussee 76  
30453 Hannover  
Telefon: 0511 9898-3166  
Telefax: 0511 9898-4132  
www.lskn.niedersachsen.de  
statistik-auskunft@lskn.niedersachsen.de

**Information und Technik  
Nordrhein-Westfalen**  
Geschäftsbereich Statistik  
Mauerstraße 51  
40476 Düsseldorf  
Telefon: 0211 9449-2495  
Telefax: 0211 9449-2104  
www.it.nrw.de  
statistik-info@it.nrw.de

**Statistisches Landesamt  
Rheinland-Pfalz**  
Mainzer Straße 14 - 16  
56130 Bad Ems  
Telefon: 02603 71-4444  
Telefax: 02603 71-194444  
www.statistik.rlp.de  
info@statistik.rlp.de

**Statistisches Amt Saarland**  
Virchowstraße 7  
66119 Saarbrücken  
Telefon: 0681 501-5925  
Telefax: 0681 501-5915  
www.statistik.saarland.de  
presse.statistik@lzd.saarland.de

**Statistisches Landesamt  
des Freistaates Sachsen**  
Macherstraße 63  
01917 Kamenz  
Telefon: 03578 33-1423  
Telefax: 03578 33-1598  
www.statistik.sachsen.de  
vertrieb@statistik.sachsen.de

**Statistisches Landesamt  
Sachsen-Anhalt**  
Merseburger Straße 2  
06110 Halle (Saale)  
Telefon: 0345 2318-0  
Telefax: 0345 2318-913  
www.statistik.sachsen-anhalt.de  
info@stala.mi.sachsen-anhalt.de

**Thüringer Landesamt für Statistik**  
Europaplatz 3  
99091 Erfurt  
Telefon: 0361 37-900  
Telefax: 0361 37-84699  
www.statistik.thueringen.de  
auskunft@statistik.thueringen.de



